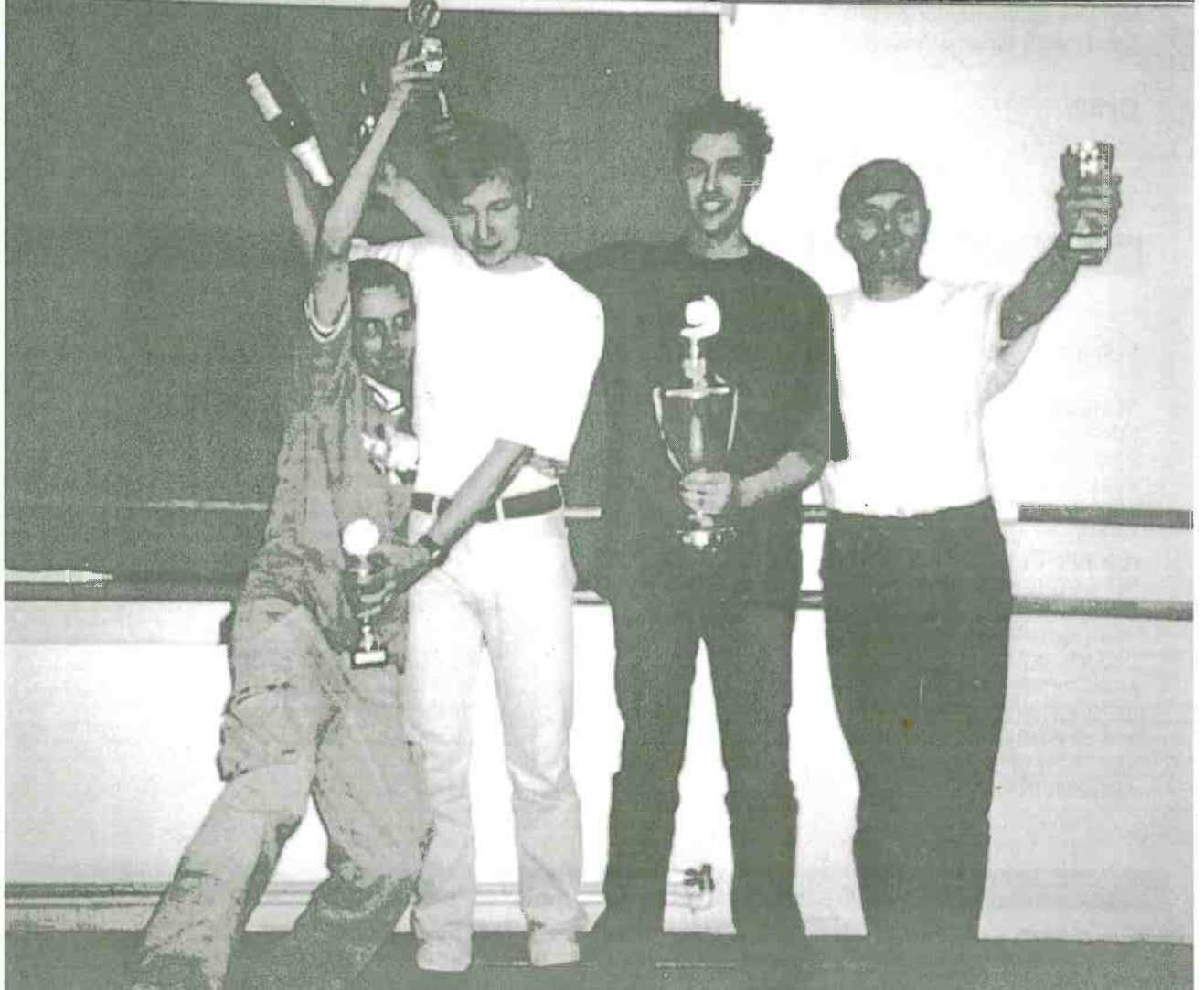


# tipp-kick rundschau

Ausgabe 03/1998

August 1998



Deutscher Meister 1998  
Blauweiß Concordia Lübeck

Liebe Leser,

und wieder ist eine Saison zu Ende gegangen. Die Glückwünsche zum Gewinn der DMM gehen diesmal wieder nach Lübeck. Selten war ein Team so konkurrenzlos wie die Truppe der Blauweißen. Lübeck setzte sich insbesondere mit den Leistungen in den Playoffs schon zur Aktivzeit ein Denkmal und gehört zusammen mit der TFG 38 Hildesheim zu den erfolgreichsten Tipp-Kick-Vereinen in Deutschland. Und das alles, ganz entgegen dem Trend der „Legionärsmentalität“, mit Eigengewachsen. Zur Einstimmung auf die neue, hoffentlich genauso spannende Spielzeit gibt es als Heft im Heft eine Art Bundesligasonderausgabe.

Der nächste Höhepunkt steht in wenigen Tagen mit der DEM in Aalen an. Es ist wieder einmal vollkommen offen, wer das Rennen machen wird. Durch die Topleistungen während der bisherigen Tour 98 sind Alexander Beck und Dirk Kallies die Topfavoriten.

Der Bundestag in Ludwigshafen zeigte sich in diesem Jahr sehr konstruktiv. So ist man gewillt, dem Mitgliederschwund innovativ und tatkräftig entgegen zu treten (siehe Seite 46).

Als neues Mitglied im bisherigen „Ein-Mann-**rundschau**-Team“ darf ich Marco Rühmann begrüßen, der sich bereit erklärte, bei der Erstellung der Verbandsgazette tatkräftig mitzuwirken. Leider geriet der Motor bereits ehe er richtig auf Touren kam, kurz vor Fertigstellung der **rundschau** ins Stottern; versprochene Berichte zur 2. Bundesliga Nord und über „Frauen im Tipp-Kick“ blieben leider aus. Dennoch: im Vergleich zu den letzten beiden Ausgaben ist die Unterstützung angewachsen. An dieser Stelle möchte ich einmal besonders Jürgen Hees und Kai Schäfer hervorheben.

Und noch etwas in eigener Sache. Aufgrund einer demnächst zu vollziehenden beruflichen Veränderung werde ich in Zukunft auch nicht nur annähernd mehr die Zeit investieren können, die für die Erstellung der **rundschau** notwendig wäre. Daher suche ich (einen) Nachfolger, die (der) bereit sind (ist), am besten so schnell wie möglich die **rundschau** zu erstellen. Der Zeitpunkt der beruflichen Veränderung ist zum Redaktionsschluß noch nicht ganz klar, aber bestenfalls reicht es gerade noch für eine Ausgabe.

Gruß

**Martin**

## Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	2	LAST MINUTE.....	50
<b>MAGAZIN</b>		<b>MANNSCHAFTSSPIELBETRIEB</b>	
COCKTAIL.....	3	BUNDESLIGA-PLAYOFFS.....	12
STARPORTRAIT-OLIVER SCHELL.....	4	1. BUNDESLIGA.....	15
STÄDTE-CHECK HANNOVER.....	5	2. BUNDESLIGA.....	17
ZEITMASCHINE.....	6	REGIONALLIGA.....	21
VEREINS-CHRONIK HILDESHEIM.....	8	VERBANDSLIGA.....	24
ANGEBOT JA-MITARBEIT NEIN.....	11	POKAL-PLAYOFFS.....	25
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	29	DTKV-POKAL.....	28
EIN GANZ NORMALER TURNIERTAG.....	40	AUSLAND-DTKV.....	41
AUFZEICHNUNG VON DER TISCHKANTE.....	42	<b>EINZELSPIELBETRIEB</b>	
DANKE BERTI.....	43	TURNIERE.....	31
MIEG-SEITE.....	44	TOURKALENDER.....	36
BUNDESTAG.....	46	TOURRANGLISTE.....	39
VEREINSÜBERSICHT TEIL II.....	47		
KLATSCH UND TRATSCH.....	48		
ABC PORTRAIT.....	49		

## Impressum

### **tipp-kick-rundschau**

Herausgeber: Deutscher Tipp-Kick-Verband (DTKV)  
Anschrift: tipp-kick-rundschau, Martin Brand, Erhard-Fischer-Str. 8, 53343 Wachtberg  
☎ 02225 – 4650, 0177 – 294 6246

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr – Auflage 500  
Einzelverkaufspreis 5,-DM zzgl. Versandkosten-Jahresabonnement: 20,- DM zzgl. Versandkosten  
Bankverbindung: DTKV Thorsten Bretzke, Kto. 216 808 10, BLZ 212 900 16, Volksbank Neumünster

## Ja oder Nein Joachim Kipper

(TKC Fortuna-Düdinghausen)

Joachim Kipper geht nur wegen seiner Freundschaft zu Jens König als Bundesligaspieler in die nächste Saison und nicht wegen seiner Leistungsstärke.

Nein, weil ich als Person in den Verein gehöre und somit nach dem Verzicht von Stefan Hoppe und Ralf Nowack der viertstärkste Spieler sein dürfte.

Joachim Kipper ist das Abenteuer Bundesliga wichtiger als der Fortbestand seines Clubs Cannabis Hannover.

Nein, ich gehe nur diesen Weg, wenn Cannabis eine Mannschaft aufstellen kann, die den Klassenerhalt garantiert. Das Bundesligaintermezzo soll auch nur ein Jahr lang dauern.

Joachim Kipper ist nach der kommenden Saison spielerisch weiter als zum jetzigen Zeitpunkt.

Ja, ich kann in der 1. Bundesliga nur lernen, egal wie schlecht ich auch abschneide.

Joachim Kipper spielt nur, solange die Abstiegsgefahr gebannt ist. Wenn es ernst wird, werden Stefan Hoppe und/oder Ralf Nowack wieder in das Spielgeschehen eingreifen.

Nein, weil der Verein das anders sieht. Aus meiner Sicht aber wäre das vollkommen okay.

## Mal ehrlich....

Marco Rühmann (TFG 38 Hildesheim)

Glaubst Du nach einer für dich enttäuschenden Saison an eine Steigerung in der nächsten - zumal nun auch noch die umfangreiche Rundschau-Arbeit ansteht?

Ich bin ziemlich sicher, daß wir besser spielen werden und nichts mit dem Abstieg zu tun bekommen.



Fabio de Nicolo hat seine Feuerprobe schon hinter sich gebracht.

## Entweder/oder

Thomas Brenner PWR 78 Wasseralfingen

1.) Nach zahlreichen vergeblichen Anläufen habt Ihr nun endlich den Aufstieg geschafft. Herrscht bei PWR jetzt eine Art Aufbruchstimmung oder läßt Euch der Erfolg so ziemlich kalt?

Ich denke durch den Ausfall der Aufstiegsrunde ist die Euphorie etwas gedämpft.

2.) Bleibt die bisherige Vier zusammen oder verstärkt Ihr Euch im Hinblick auf den Abstiegskampf?

Wir spielen wie bisher und versuchen durch mehr Training etwas stärker zu werden.

3.) Glaubst Du an den Klassenerhalt oder willst Du die Saison unabhängig vom Ausgang einfach nur als Höhepunkt Deiner Karriere genießen?

Der Klassenerhalt ist schon drin, aber natürlich ist die 1. Bundesliga schon ein Höhepunkt und Ziel für die meisten Tipp-Kicker.

4.) Was werden für Euch die wichtigsten Spiele werden oder geht Ihr ganz nach dem Herbergerschen Prinzip „Das nächste Spiel ist das wichtigste“ vor?

Ich denke, nach den Erfahrungen in den Pokalplayoffs müssen wir uns von Spiel zu Spiel an den Gegner herantasten. Hamburg, Frankfurt/Büdingen und Lübeck sind auf einem anderen Level, dem Rest der Liga kann man aber Paroli bieten.

5.) Ist Thomas Brenner ein Erstligaspieler oder nur ein Zweitligaspieler, der in der 1. Bundesliga kickt?

Das wird sich noch herausstellen müssen, wobei sich das im Laufe der Saison noch ändern kann.

## 3 Fragen - 3 Antworten

Fabio de Nicolo (TKF Wiking Leck)

1. Du giltst derzeit zusammen mit Björn Vollmer als größtes Talent in Deutschland. Auf welchem Level stufst Du dich selber ein?

Ich habe schon von vielen gehört, daß ich in der 2. Bundesliga mithalten könnte. Das halte ich auch für realistisch.

2. Wie war es mit der Nervosität vor dem 1. Bundesligaspiel gegen Hildesheim (1:7 Pkt.)?

Ich war eigentlich recht locker, denn ich hatte ja nichts zu verlieren. Das wichtigste war, daß ich diese Erfahrung machen konnte.

3. Wird Fabio de Nicolo einmal in die Fußstapfen von Jens Runge treten könne?

Ich hoffe es und werde alles Menschenmögliche dafür tun.

## Spruch

„Du bepisst dich doch vor Glück“

Stefan Heinze während des Pokalviertelfinalspiels Frankfurt/Büdingen-Hamburg/Leck zu Jürgen Backes

## Oliver Schell (BW Concordia Lübeck) über Milliarden von Ausländern, Pferdefüßen und den ältesten Menschen Deutschlands

### STICHWORTE

#### Hochschulpolitik:

Mein Lieblingsgesprächsthema....

#### Kopftuch:

Diese Macke habe ich mir vor 5 Jahren bei den Wickelmännern abgeguckt, als ich dann völlig betrunken auf einer Party eines fand, habe ich es dann beim Training getragen. Beim ersten Turnier wo ich es trug (DEM 93) war ich gleich erfolgreich. Ich werde Wohl kein Turnier mehr ohne Kopftuch austragen.

#### Bundestagswahl:

Obwohl ich mich sehr für Politik interessiere (im Gegensatz zu Hochschulpolitik!), weiß ich noch

nicht ganz genau, für wen ich mich im September entscheide.

#### Offensive:

Wenn ich zurückliege, blas ich auch oft zu dieser. Aber in der Regel konzentriere ich mich schon auf meine Abwehr.

#### Ausländer:

Gibt es einige Milliarden und um so mehr Vorurteile. Durch das Treffen verschiedener Kulturkreise werden alle bereichert, es entstehen aber auch Probleme.

#### Traum:

Einmal mit einem Drachen oder zumindestens mit einem Paraglider zu fliegen.

#### Raumschiff Enterprise:

Seit vielen Jahren meine Lieblingsserie. Es fing mit den „Next Generations“-Folgen an, aber auch die „Classic“-Folgen mag ich (Deep Space Nine und R. Voyager find ich blöd). Ich mag hauptsächlich die Dialoge und die Philosophie dieser perfekten Gesellschaft, die es leider nie geben wird.

#### Harald Schmidt:

Der mit Abstand beste Entertainer in Deutschland. Er kann eigentlich alles vom Moderator bis zum Kabarettist. Aber hauptsächlich mag ich ihn wohl, weil er fast alle Dinge so sieht wie ich.

### TOP/FLOP

#### Meine Stärken:

In wichtigen Spielen habe ich tatsächlich noch die mir zugesprochene stärkste Abwehr.

#### Meine Schwächen:

Es ist für mich schwierig, auf Turnieren oder Bundesligaspielen, die nicht DEM oder Playoff heißen, mich 100% zu konzentrieren. Ansonsten natürlich Dreher von hinten (Na endlich, er gibt es zu!!).



*Olli Schell schien sich schon immer den Tischsportarten verschrieben zu haben.*

dementsprechend uneffizienter geworden. Der Mensch Oliver Schell gehört eher in die Kategorie introvertiert. Es ist relativ schwer, mit ihm „warm“ zu werden, dennoch ist er so wie alle anderen Lübecker sicherlich einer der sympathischeren Sorte.

### Höhen und Tiefen

#### Mein schönstes Tipp-Kick-Erlebnis:

Das Playoff 1994 in Nienstedt, wo wir das erstmal Deutsche Meister wurden. Es wurde auch noch heftig in Lübeck gefeiert.

#### Mein schlimmstes Tipp-Kick-Erlebnis:

Als mich Oliver Bacher 1990 beim Techno-Cup in Kaiserslautern im 3. Spiel beim best of three 10 Sekunden vor Schluß rausschoß. 20 Sekunden vor dem Ende schoß ich noch den Ausgleich, bei dem ich so jubelte und mich dabei von der platte entfernte, so daß Oliver Bacher dieses sehr geschickt und schnell zum Siegtor ausnutzte.

### Hinten hui, vorne pfui

Erfolge sprechen für sich. Der Lübecker hat fast alle wichtigen Titel schon errungen. Statistisch gesehen fehlen ihm noch die WDEM und die ODEM. Jedoch ist der Psychologiestudent nicht mehr sonderlich motiviert, diese Titel nachzuholen. Die Konzentration, absolute Höchstleistung zu erzielen, kann Oliver Schell nur noch punktuell bei der DEM und der DMM aufbringen. So erzielte er zuletzt bei den Playoffs in Hannover 14:2 Punkte. Seit fast einem Jahrzehnt gilt die Abwehr des Lübeckers nun schon als die stärkste der Republik. Es gibt fast keinen Spitzenspieler, der bisher noch nicht an seinen Torwartkünsten verzweifelt ist. Allerdings ist die Offensive - im gleichen Maße wie die Defensive immer stärker wurde -

### Menschen und Meinungen

#### Oliver Schell über...

**Dirk Kallies:** In erster Linie ist er wohl unser „Pferdefuß“. Nein, mal im Ernst. Er ist mittlerweile mindestens genauso gut wie ich, er bräuchte nur noch das Quentchen Glück, um genauso erfolgreich zu sein. Seit einigen Jahren ist er auch ein immer besser werdender Freund von mir. Wir lachen sehr viel zusammen.

**Jens König:** He is the (Strafraum-) King. Mein bester Freund damals in Hannover (1991-93). Ich verstehe mich immer noch prächtig mit ihm. Einer der ganz wenigen Menschen, der mir Vorbild in vielerlei Hinsicht ist. Seine lockere, lustige Art, viele Dinge auf den Punkt zu bringen, imponiert mir sehr.

**Gerhard Schröder:** Er kommt auch aus Hannover und ist mir auf den ersten Blick sympathisch. Von ihm werden wir wohl noch viel hören.

**Claudia Schiffer:** Sie ist nicht gerade mein Schwarm.

**Hacky Jüttner:** Er ist wahrscheinlich einer der ältesten Menschen Deutschlands.

**Neil Young:** Er macht für mich die beste Gitarrenmusik. Ich habe alle Scheiben von ihm (über 40), die ich auch heute noch sehr gerne höre.

#### ...über Oliver Schell

**Marco Rühmann:** Ein auf jeden Fall in allen Spielsituationen absolut fairer Gegner.

**Joachim Kipper:** Ich habe ihn als sehr distanzierten Menschen kennengelernt. Wobei die Gelegenheit zum richtigen Kennenlernen bisher fehlte. Seine Qualitäten als Tipp-Kicker stehen außer Frage. Keiner ist so nervenstark wie er. Sein Spiel ist am erfolgsorientiertesten aufgebaut.

**Peter Becker:** Er ist über Jahre hinweg ein konstanter Top-5-Spieler. Er hat in letzter Zeit spielerisch etwas nachgelassen, was wohl seine Gründe haben dürfte. Er ist ein sehr ruhiger und konzentrationsfähiger Typ.

**Martin Brand:** Gott sei Dank hat er mit der Offensive so seine Probleme. Sonst wäre Olli der absolute Überspieler. Eigentlich ein vollkommen untypischer Tipp-Kicker. Ich schätze ihn sehr intelligent, verschlossen und charakterstark ein.

#### Mein angenehmster Gegenspieler:

Leicht ist es gegen niemanden mehr zu gewinnen.

#### Mein unangenehmster Gegenspieler:

Bernd Weber. Gegen ihn habe ich meistens hoch verloren.

#### Das erste Mal

**1. Mannschaftsspiel:**

1986 gegen Husum (4:4 Pkt., Stolz!!)

**1. Turnier:**

1988 SHEMA in Neumünster (Vorschlußrunde)

**1. Sieg über einen Bundesligaspieler:**

Keine Ahnung

**1. Turniersieg:**

1990 Leinetal-Turnier gegen Hacky Jüttner (mit etwas Glück!)



Keine Schnitte für Claudi bei Olli.

## PARTY-TIME

Ich würde auf jeden Fall zu einer Party einladen: Eggers, König, alle Lübecker, Kaus, Beck, Bini, Meuren, ach und noch viele mehr.

Ich würde auf keinen Fall zu einer Party einladen: Leute, die nicht mit Alkohol umgehen können.

# Allgemeines

## Städtecheck (III)

### Der Großraum Hannover zwischen Tradition, Erfolg und Heilpflanzen

Von Martin Brand

Die Tipp-Kick-Szene um den Pferdeturm herum pulsiert seit nunmehr 33 Jahren. Im Jahre 1965 fing alles mit den legendären MEDOS-Kickern an. Der immer noch existierende, jedoch seit 1989 vom Spielbetrieb abgemeldete Verein spielte 7 Jahre in der 1. Bundesliga. Mit dem leider im Jahre 1995 viel zu früh verstorbenen Spitzenspieler der 80er Andreas Hennings hatte der Verein ein sportliches Aushängeschild par excellence. Langsam aus dem Schatten der MEDOS heraus kommt der TKC Fortuna Duinghausen. Das Team aus dem kleinen Dorf nahe der Niedersachsenmetropole gehört nicht nur seit dem diesjährigen Pokalgewinn zu den Großen der Nation. Die größten dürften die Fortunen im Feiern sein. So sind die Trainingsabende im berühmt-berüchtigten Atgebirstadion mehr als nur Tipp-Kick und gemütliches Beisammensein. Auf 16 Jahre Spiel mit dem Zwölfeck bringt es auch der TKC Peine. Der einst von dem noch vielerorts bekannten Günther Pauli gegründete Verein hatte in seiner Blütezeit Anfang der 90er gar bis zu 5 Mann-

schaften zum Spielbetrieb gemeldet. Seit dem Rücktritt von Günther Pauli begrenzt sich der Verein auf die 4 „Alten“ Martin Leinz, Markus Mikschik, Frank Reuter und Jens Schumacher, welche aber leistungsmäßig immer noch frisch sind. So spielt das Team nun auch in diesem Jahr um den Bundesligaaufstieg. Sollte der Verein allerdings keine Blutauffrischung bekommen, so ist sein baldiges Ableben vorprogrammiert. An Pegasus Hannover fällt eigentlich nur der Name auf. Ansonsten ist der Verein von Nordspielleiter Klaus Netzel eher in die Kategorie unscheinbar einzuordnen. Einen sportlichen Erfolg verpaßte man vor 2 Jahren, als die 1. Mannschaft den Aufstieg in die 2. Bundesliga mit einer unnötigen Niederlage beim Absteiger Wolfsburg verspielte. Als berauschendes Element erwies sich der 1994 auf der TK-Bühne erscheinende Klub Cannabis Hannover. Ein Schelm, der denkt: „Omen est Nomen“. Nicht zuletzt wegen des alten MEDOS-Haudegen Stefan Echterhölter wäre der Regionalligist, ging es nach Sympathie, ein Bundesligist. Den Spielbetrieb vorerst auf Eis

legen wird die Tipp-Kick-Sparte des TSV Eintracht Nienstedt. Der Verein um Clubchef Torsten Reimann blieb sportlich immer auf Verbandsliganiveau, wurde aber durch die Ausführung von zwei Meisterschaftsplayoffs über die niedersächsischen Landegrenzen hinaus bekannt. Als gemischtes Doppel treten des öfteren die Spieler und Spielerinnen des TKC Neustadt an. Dabei brachte es die Mannschaft schon in ihrer ersten Saison auf bescheidene Erfolge. Mit den in ihrer Premiersaison erlernten Fähigkeiten braucht es den Aktiven um Dennis Hohmann nicht bange zu sein. Zum Ende der Serie Städtecheck bleibt noch die Frage offen, wer Deutschlands Tipp-Kick-Hauptstadt Nr. 1 ist. Und so wie es zumeist bei den Mannschaftsaufstellungen ist, kamen auch beim Städtecheck die besten zum Schluß. Hannover steht mit seinem Umfeld und aufgrund der Vielfalt der Klubs an erster Stelle im Vergleich mit Berlin und Dortmund. Leider bleiben Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Städten aufgrund fehlender Klubs aus.

### Tipp-Kick-Vereine des Großraum Hannover im Vergleich

	TKC Fortuna Duinghausen	TKC Peine	SG 94 Cannabis Hannover	Pegasus Hannover	MEDO Kicker Hannover	TSV Eintracht Nienstedt	TKC Neustadt a. Rbge.
Gründungsjahr	1978	1980	1994	1992	1965	1989	1997
Mitgl. Jetzt/Mas/Min.	14/	5/30/5	7/15/7	15/17/5	5/20/5	5/13/5	7/8/7
Titel/Erfolge	Pokalsieger 1998	2xPokal-Halbfinale, Bundesliga-playoff	Regionalligaaufstieg 1997	Regionalligaaufstieg 1995	Deutscher Meister 1986, Deutscher Pokalsieger 1986	Austragung der Meisterschaftsplayoff	noch keine
Aktive Gründungsmitglieder	Uwe Krüger	Keine mehr	Karsten und Joachim Kipper	Klaus Netzel, Jens Fuhrmann, Thorsten Weichelt, Eva MariaGloger, Uwe Bertram	Keine mehr	Torsten Reimann, Frank Salomon	Dennis Hohmann, Christian Kahle
Wer ist die gute Seele im Verein	M. Schuster/Stimmung, U. Krüger /Berater, J. König/ Motivation	Martin Leinz	Joachim Kipper	Klaus Netzel	Joachim Pohl	Torsten Reimann	Dennis Hohmann, Christian Kahle
Wo spielen die Mannschaften	I 1. BL, II. VL Niedersachsen	2. BL Nord	RL Nord	I, RL Nord, II u. III VL Nieders.	Regionalliga Ost	VL Niedersachsen	VL Niedersachsen
Die 4 ewig besten Spieler	J. König, M. Schuster, S. Hoppe, U. Krüger	J. Schumacher, R. Nowack, A. Lietz, M. Leinz	J. u. K. Kipper, S. Echterhölter, V. Borkowski	T. Weichelt, J. Fuhrmann, K. Netzel, E. M. Gloger	A. Hennings, A. Nordmann, J. König, M.Fink	F.Salomon, J. Fuhrmann, K. Netzel, T.Reimann	A.Mock,D.Hohmann, S. Völber, C. Kahle
Ziele	Deutscher Meister	Bundesligaaufstieg (Wurde mittlerweile erfüllt)	Aufstieg 1999/2000 in die 2. BL Nord	Aufstieg 2. BL Nord	MEDOS-Tradition am Leben erhalten	Irgendwann mal wieder eine Mannschaft melden	Aufstieg RL Nord
Wie oft Training	1x alle 2 Wochen	Nur vor Punktspielen	1xpro Woche	1xpro Woche	1xproWoche	1xpro Monat	2xpro Woche
Regelm. Presseb.	Nein	Ja, Unregelmäßig	Unregelmäßig	Nein	1xpro Jahr	Nein	Jeweils nach Punktspielen
Vereinszeitung	Nein	Nein	Ja, ICE	Nein	Nein	Ja, Vereinszeitung vom TSV Eintracht	1xpro Quartal
Monatsbeitrag	5,-	10,-	5,- Ü18, 3,- U18	Vollverdiener 10,-, der Rest 5,-	5,-	5,- +100,- pro Jahr für den TSV	5,-

### 6 tipp-kick-rundschau

**Politik und Weltgeschehen:** Vom 2. April bis 14. Juni tobt der Krieg zwischen Argentinien und England um die Falkland-Inseln. Drei Monate nach der Besetzung des Eilands durch Argentinische Truppen kapitulierten die Südamerikaner wieder. In der UdSSR stirbt der seit 1964 im Amt befindliche Leonid Breschnew. Helmut Kohl wird Bundeskanzler. Erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik sind mehr als 2 Millionen Arbeitslose zu beklagen.

**Sport:** Italien wird Fußballweltmeister. Im Finale von Madrid besiegten die Azurblauen die von Bundestrainer Jupp Derwall betreute DFB-Elf mit 3:1. Torschütze zum 1:3 war Bayern-Star Paul Breitner. Der Hamburger SV wurde mit Kaiser Franz Beckenbauer Deutscher Meister. Die Hochspringerin Ulrike Meyfarth springt mit 2,02 m Weltrekord.

## Tipp-Kick

Von Martin Brand

Viele Schlagzeilen außerhalb des grünen Filzes beherrschte die TK-Szene im Jahre 1982. So verstarb 32-jährig der für den TFC St. Pauli/Celle spielende Wolfgang Graf. Die ein Jahr zuvor ins Leben gerufene Spendenaktion für einen verbandseigenen PC wurde mangels geringer Beteiligung wieder eingestellt. Man einigte sich mit Rudi Fink darauf, daß dieser für ein Entgelt von 200,-DM pro Monat seinen eigenen Rechner benutzt.

Mitgliederverlust war auch früher ein Thema

Der Verband hatte einen rapiden Mitgliederverlust zu beklagen. Von Herbst 1981 bis Mitte 1982 nahm die Anzahl der Klubs von 160 auf 120 ab. In der Bundesliga setzte sich mal wieder die TFG 38 Hil-



*Andreas Hennings in seiner unnachahmlichen Art.*



*Michael Fink (Mitte) verabschiedete sich mit dem Gewinn des DTFV-Pokal.*

desheim durch. Vizemeister wurde die Spvgg Halbau. Das Pokalfinale gewannen ebenfalls die Hildesheimer mit 19:13 gegen Wöllstadt. Dabei machte der 38er Michi Fink in seinem letzten Spiel 4:4 Pkt. (4xremis). Die SDEM gewann Gerrit Kähling mit einem Finalsieg über Werner Glück. Platz 10 ging an Christian Lorenzen. Die NDEM ging an den leider schon verstorbenen MEDOS-Star Andreas Hennings, der den Halbauer Bernd Budzynski mit 6:5 n. V. schlug. Auf Platz 5 landete Hacky Jüttner. Sensationeller 7. wurde ein 14-jähriger namens Stefan Hoppe. Die WDEM gewann Peter Funke (Halbau) gegen den Kölner Jürgen Barthel. Dritter wurde Michael Steinfeld.

### Aalen war immer eine Reise wert

Die DEM in Aalen (232 Teilnehmer) wurde in der rundschau als organisatorisches Meisterwerk tituliert. Den Titel gewann der 17-jährige Rehberger Achim Dohl, der den Halbauer Peter Grünheid mit 7:1 niederhielt. Ebenfalls auf dem Treppchen stand der 3. Gerrit Kähling. Rainer Schönlau, Stefan Echterhölter und Christian Lorenzen folgten auf den Plätzen 5, 6 und 7. Das TK in der Schweiz kam langsam in Bewegung. Der erste Spielbetrieb bildete sich für die 9 existierenden Vereine. Folgende Klubs traten dem Verband bei: Phöbus Cuxhaven, TFG Göttingen und TKC Hirschlanden. Als Einzelmitglied wurde Thomas Krätzig geführt.

60 Jahre und kein bißchen müde

## Die TFG 38 Hildesheim ist ein großes Stück Deutsche Tipp-Kick Geschichte

60 Jahre TFG '38 Hildesheim – für die Beschreibung dieser unglaublichen Vereinsgeschichte gibt es wohl keine treffendere Aussage als das Zitat von Jan Klecz aus der letzten Rundschau: „Die muß man totschiagen und danach noch zweimal mit dem Auto darüber fahren!“ Nur mit diesem einen Satz läßt sich nachvollziehen, mit welchem Einsatz und Enthusiasmus die jeweiligen Mitglieder der Hildesheimer ihren Verein zu dem Traditions-Club der Tipp-Kick-Szene gemacht haben und darüber hinaus für viele Jahre auch die erfolgreichsten Spieler in ihren Reihen hatten. Und genau so findet auch heute noch das Vereinsleben statt und so wird auch weiterhin in Hildesheim Tipp-Kick gespielt.

Von Marco Rühmann

Im Frühjahr 1938 lernten Herbert Ernst, Jörn Friedrich, Karl-Heinz Jürgens, Hermann Rohde und Günter Thielemann das Tipp-Kick-Spiel kennen und beschlossen, es nach ihren eigenen Ideen zu gestalten. Zwischen elf und vierzehn Jahre alt waren sie, als sie sich aus einem weißgescheuerten Tisch ihr erstes Stadion bastelten



Ohne Herrmann „Poldi“ Rhode wäre die TFG nicht denkbar gewesen.

und kurz darauf den ersten Tipp-Kick-Verein Deutschlands gründeten. Aus den rot-gelben Hildesheimer Stadtfarben und einem Hahn als Maskottchen entstand das Vereinselement der TFG '38 Hildesheim. In kurzer Zeit erhöhte sich die Zahl der Mitglieder und fünf Jahre lang spielte man um Punkte und um einen Pokal, der aus einem ausgerangierten Tischbein entstanden war – dann unterbrach der Krieg die Spielfreude. Nach Kriegsende fanden sich die meisten wieder zusammen und 1948 entstand eine neue, noch größere Liga am Spieltisch.

### Nach dem Krieg wurde gefeilt

Erstmals begannen die Tipp-Kicker, ihre Spielfiguren mit der Feile zu bearbeiten, um ihnen die gewünschten

Schüsse zu entlocken. Schnell fanden immer mehr Bekannte Gefallen an diesem Spiel, so daß der Umzug aus dem privaten Wohnzimmer in die Gaststätte „Waldquelle“ überfällig wurde. Weitere Spieltische wurden gefertigt und gegen Ende 1952 zählte der Verein bereits über 30 Aktive. Die Mitglieder beschlossen, ihre Aktivitäten über die damaligen Medien in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und am 16.10.52 ging die erste Tipp-Kick-Reportage im damaligen NWDR über den Sender. Durch diese Rundfunksendung entstand der erste Kontakt mit einem 1950 gebildeten Verein aus Osnabrück, und nur wenig später kam es zum ersten Club-Vergleichsturnier.

### Die TFG als Tipp-Kick Missionar

Eine weitere Rundfunksendung, der inzwischen hergestellte Kontakt mit dem Hersteller Peter Mieg (der bis dato von Clubexistenzen nichts ahnte) sowie die Präsentation von Bildern dieses Spielgeschehens auf der Spiele-Messe in Nürnberg brachte immer mehr Interessenten für das Tipp-Kick-Spiel hervor, so daß die TFG '38 ab 1954 mit 4er Mannschaften auf Reisen ging, um durch Freundschaftsspiele in anderen Städten neue Clubgründungen zu fördern. Nach weiteren Initiativen und Koordination mit anderen Clubs sowie der Unterstützung der Fa. Mieg (z.B. durch Clubadressen in den Spiele-Kartons) fand im September 1959 in Duisburg die „1. Deutsche Meisterschaft um den Bundespokal im Tipp-Kick“ statt. Bei diesem Turnier kamen erstmals mit Filz bezogene Turniertische sowie die neu entwickelten beweglichen Torhüter zum Einsatz. Bei 40 Teilnehmern belegten Spieler der TFG '38 die ersten drei Plätze und stellten mit Manfred Wilksch den ersten „Deutschen Meister“. Immer mehr Vereine entstanden und nach zahlreichen Freundschaftsspielen und Turnieren

schlossen sich 1962 Berliner und die norddeutschen Mannschaften zum Norddeutschen Tischfußball-Verband (NTFV) zusammen. In der Satzung stand neben den Spielregeln, Turnieren und Meisterschaften als oberstes Anliegen die Förderung neuer Clubs im Mittelpunkt. Ein Jahr später richtete die TFG '38 zum 25-jährigen Jubiläum die 3. Deutsche Meisterschaft in Hannover aus, bei der sich die rund 80 Teilnehmer zum größten Teil bereits kannten und der Eindruck einer großen Hobby-Familie vorherrschte. Ende 1965 besuchte ein Team des ZDF mit Gerd Uhde die Hildesheimer „Waldquelle“ – zu dieser Zeit die Hochburg der Tipp-Kick-Szene – und filmte mehrere Stunden das Geschehen an den Tipp-Kick-Platten. Dieser Bericht wurde dann zum Auftakt der Fußball-WM 1966 in England in der ZDF-Drehscheibe als 4-Minuten-Spot zu bester Sendezeit ausgestrahlt, ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte der TFG '38. Hiermit endete in Hildesheim aber auch die Ära Poldi Rohde, der bis dahin der Motor dieser verschworenen Gemeinschaft war. Mit dem langsamen Rückzug von Poldi Rohde geriet die TFG '38 in die erste größere Krise.

### Poldis Rückzug

Von ehemals ständig über 30 aktiven Liga-Spielern blieben gerade mal acht übrig, die ältere Generation hatte sich weitgehend zurückgezogen und die jüngeren Mitglieder mußten den Verein nun auf Kurs halten. Trotz externer Erfolge (Rudi Fink Deutscher Vizemeister 1967, Ralf Stiehler Deutscher Meister 1969) krankte das Vereinsleben und es wurden neue Wege zur Mitgliederwerbung gesucht. In dieser Situation wurde Rudi Fink das Kommando übergeben, was sich als äußerst glückliche Wahl herausstellte.



(Fortsetzung von Seite 8)

Erstmals richtete die TFG '38 eine Stadtmeisterschaft für Vereinslose aus, die Aktiven brachten neue Freunde mit und bis 1970 stieg die Mitgliederanzahl wieder auf die alte Stärke von 30 Spielern. Höhepunkt dieser „Zweiten Waldquellen-Ära“ wurde die Deutsche Einzelmeisterschaft 1971. Nachdem die Firma Mieg die Organisation des Bundesturnieres aufgegeben hatte, richteten die Hildesheimer als erster Verein die „Deutsche“ unter alleiniger Regie aus. Ungeachtet des finanziellen Risikos wurde der Saal des Restaurants „Berghölzchen“ angemietet, neue Spieltische gebaut und die Werbetrömmel gerührt. In Hildesheimer Geschäften „erbettelten“ junge TFGer an die 50 Sachpreise und obwohl von 160 Angemeldeten nur 98 wirklich erschienen, wurde die Meisterschaft ein Riesenerfolg. Neben der Vorbildfunktion für spätere in Eigenregie ausgerichtete Turniere war diese Meisterschaft zugleich der größte Erfolg in der gesamten Vereinsgeschichte. Franz Wedekin wurde Deutscher Meister, mit Ralf Stiehler, Michael Fink, Wolfgang Linke und Hubert Fink belegten vier weitere Hildesheimer die Plätze zwei bis fünf!

### TFG gewinnt erste Meisterschaft

Durch einen neuen Pächter in der „Waldquelle“ wurden die TFGer ab 1972 zu einigen Umzügen gezwungen, bis sie 1973 im Haus der Jugend einen neuen Spielort fanden. Zwischenzeitlich erreichte der Verein durch eine riesige Werbeaktion mit 5000 verteilten Flugblättern den Höchststand von 45 Aktiven, intern wurde in vier Clubligen gespielt. Nach der Gründung des DTKV und der Einführung der Bundesliga wurden die Hildesheimer auf Anhieb die Nr.1 in Deutschland und holten vier Mannschaftsmeisterschaften in Folge, nach dem sie bereits 1971 den in Turnierform ausgespielten Titel gewonnen hatten. 1977 jagte der Berliner TV den Hildesheimern erstmals den Mannschaftstitel ab, den sich die TFG in den Jahren 1978 und 1979 souverän zurückholte. Auch bei den Einzelmeisterschaften dominierten die Akteure der TFG '38 das Geschehen der 70er Jahre, deutsche Meister wurden Hans-Joachim Holze 1976, Uwe Ritter 1978 und 1979 sowie Dieter Mönnig als letzter Hildesheimer Titelträger 1980. Hinzu kamen zwei Vizemeisterschaften

von Michael Fink, 1973 in Berlin und 1977 in Hildesheim.

### Generationswechsel

Nach dem 40-jährigen Jubiläum 1978 begann eine neue Epoche bei der TFG. Viele Altgediente traten nach und nach ab, und auch die jüngeren Talente, die nicht sofort den Anschluß an die Vereinsspitze fanden, verschwanden schnell wieder aus dem Vereinsregister. Der TFB Drispensstedt, dessen Mitglieder über Jahre in den TFG-Clubligen lernten und von den TFGern gefördert wurden, wuchs immer mehr zur Konkurrenz in der eigenen Stadt. Es begann ein großes Tauziehen um die verbliebenen guten Spieler, von denen viele zu dem Verein aus der Vorstadt wechselten. Die Konsequenz war der Abstieg der TFG Hildesheim aus der Bundesliga in der Saison 1983/84, die erste richtig große Enttäuschung für den Traditionsverein. Aber nicht nur sportlich, sondern auch mit den Räumlichkeiten entstanden nun immer größere Probleme. Das Haus der Jugend blieb desöfteren ohne Vorankündigung geschlossen und in der Not wurde die Idee geboren, sich seine eigene Räume zu mieten



Das Vereinsleben wird auch noch heute großgeschrieben bei den 38ern.

# Allgemeines

(Fortsetzung von Seite 9)

Trotz der finanziellen Belastung konnten dank der Unterstützung ehemaliger Mitglieder die Kosten getragen werden und der Verein spielte fortan im eigenen Heim an der Ohlendorfer Brücke. In der folgenden Saison gelang durch den Einsatz der reaktivierten Uwe Ritter und Norbert Fricke zwar der direkte Wiederaufstieg, für die Hildesheimer Jungmannschaft mit Stephan Grote, Sascha Wiesen, José Manuel und Jörg Rosenthal war der Sprung in die Bundesliga jedoch zu groß und nach guten Ansätzen stieg die TFG '38 erneut ab. Die folgenden zwei Spieljahre mußten sich die Hildesheimer jeweils mit dem zweiten Platz begnügen, pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum gelang der ersten Mannschaft mit Ingo Blumenthal, Jens Foit, Sascha Wiesen, Jörn Loose, Marcus Socha und José Manuel jedoch der ersehnte Aufstieg. Mit der 50-Jahr-Feier fand ein erneuter Generationswechsel statt. Rudi Fink stellte seinen Posten als Vereinsvorsitzender zur Verfügung, neben ihm verließen noch einige andere aus der alten Garde den Verein. Neuer Vorsitzender wurde Jens Foit, der dieses Amt auch heute noch bekleidet. Trotz erhöhter Beiträge konnten die gemieteten Räumlichkeiten 1992 nicht mehr gehalten werden und einmal mehr mußte eine neue Unterkunft gesucht werden. Nach einigen Jahren in der Gaststätte Gambrinus spielen die TFGer heute im Vereinsheim des Fußballclubs Borussia 06 Hildesheim, wo sie bereits nach kurzer Zeit eine herzliche Atmosphäre vorfanden. In sportlicher Hinsicht glichen die letzten zehn Jahre einer Berg- und Talfahrt. 1990 verpaßte die Mannschaft den 8. Deutsche Mannschaftstitel nur äu-

berst knapp hinter dem TFB Drispennstedt, die Zweite feierte mit dem sensationellen Aufstieg in die Bundesliga einen Riesenerfolg. Erstmals waren nach zehn Jahren wieder zwei TFG-Mannschaften erstklassig. Im folgenden Jahr hielten sich beide Teams in der Bundesliga, die Erste verpaßte zwar die neu eingeführten Play-Offs, konnte aber immerhin im Pokal den zweiten Platz belegen. Bei der Deutschen Einzelmeisterschaft 1991 spielte sich mit Sascha Wiesen endlich wieder ein TFG-Spieler ins Finale, das er jedoch gegen Oliver Hahne nicht gewinnen konnte. Personalprobleme ab der Saison 92/93 führten zum Abstieg der zweiten Mannschaft, die daraufhin nicht mehr gemeldet werden konnte. Zeitweise spielten nur fünf TFG-Mitglieder aktiv, die gemeinsamen Trainingsabende mit Drispennstedt scheiterten letztlich durch die Übernahmeversuche von Dirk Kandziorra. Die restlichen TFGer bissen in den sauren Apfel und stiegen zum dritten Mal in der Geschichte aus der Bundesliga ab, schafften jedoch 94/95 den direkten Wiederaufstieg. Mit dem Aufstieg im Rücken belegte Jens Foit bei der DEM in Stuttgart einen hervorragenden vierten Platz. Die folgende Saison verlief äußerst erfolgreich. Nach einem überraschenden vierten Platz in der regulären Saison scheiterte die TFG erst im Halbfinale mit einem 16-16 gegen Concordia Lübeck nur durch das schlechtere Torverhältnis. Zudem wurde Jens Foit mit 50-14 Punkten bester Bundesliga-Spieler. Den Erfolg komplettierte die durch einige „neue alte“ Spieler aus der Versenkung geholte zweite Mannschaft, die in der ersten Saison gleich den Aufstieg in die Regionalliga Nord er-

reichte und mit Marcus Heymanns auch den besten Einzelspieler stellte. Die letzten beiden Jahre verliefen dagegen eher durchwachsen. 1996/97 wurden die Play-Offs noch knapp verpaßt, im Jubiläumsjahr spielten die TFGer nach einer Vielzahl von verschenkten Punkten sogar gegen den Abstieg, der erst im letzten Saisonspiel verhindert werden konnte. Im Pokal schaffte die TFG mit dem Sieg gegen Concordia Lübeck im Viertelfinale zwar eine kleine Überraschung, scheiterte im Finale aber an Fortuna Düringhausen. Auch die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen verliefen nicht ganz nach den Erwartungen, zumal das Interesse der Ehemaligen geringer war als vermutet. Dennoch wurde es trotz des etwas kleineren Kreises ein gemütlicher Abend, der erst in den frühen Morgenstunden endete. Zur Freude der Veranstalter konnte mit „Poldi“ Rohde sogar noch ein Gründungsmitglied begrüßt werden, was der Veranstaltung zu einem würdigen Rahmen verhalf. Für die Zukunft darf man gespannt sein, wie sich der Traditionsverein weiterentwickeln wird. Zur Zeit liegt die Beteiligung an den Trainingsabenden zumeist zwischen acht und zehn Aktiven, der Bestand der beiden Mannschaften ist vorerst gesichert. Dennoch scheint es einmal mehr an der Zeit für eine Werbeaktion zu sein, denn einige Spieler sind doch schon lange Jahre dabei und vielleicht nicht mehr ganz so motiviert wie früher. Eines jedoch ist sicher: Das Traditionsbewußtsein der Hildesheimer ist weiterhin ungebrochen und der Verein wird auch im nächsten Jahrtausend ein weiteres Jubiläum zu feiern haben.

## Alle Hildesheimer Vereinsmeister

1938	Hermann Rohde
1939	Hermann Rohde
1940	Hermann Rohde
1941	Karl-Heinz Jürgens
1942	Karl-Heinz Jürgens
1943	Hermann Rohde
1948	Günter Thielemann
1949	Ernst Rohde
1950	Helmut Schneider
1951	Karl-Heinz Jürgens
1952	Ernst Rohde
1953	Karl-Heinz Jürgens
1954	Karl-Heinz Jürgens
1955	Heinz Hartmann

1956	Karl-Heinz Jürgens
1957	Karl-Heinz Jürgens
1958	Gerhard Krause
1959	Karl-Heinz Jürgens
1960	Karl-Heinz Jürgens
1961	Peter Noetzel
1962	Hans Springmann
1963	Hans Springmann
1964	Franz Wedekin
1965	Bernd Reese
1966	Bernd Reese
1967	Ralf Stiehler
1968	Rudi Fink
1969	Franz Wedekin

1970	Hubert Fink
1971	Michael Fink
1972	Hubert Fink
1973	Michael Fink
1974	Michael Fink
1975	Michael Minnich
1976	Norbert Fricke
1977	Norbert Fricke
1978	Uwe Ritter
1979	Uwe Ritter
1980	Uwe Szyszka
1981	Uwe Szyszka
1982	Uwe Szyszka
1983	Uwe Szyszka

1984	Michael Fink
1985	Michael Fink
1986	Jörn Loose
1987	Jörn Loose
1988	Jens Foit
1989	Jens Foit
1990	Sascha Wiesen
1991	Jens Foit
1992	Jens Foit
1993	Jens Foit
1994	Jens Foit
1995	Marcus Socha
1996	Marcus Socha
1997	Jens Foit

# Angebot ja - Mitarbeit nein, oder laß mal die anderen machen

*Die Arbeit rund um den Verein wird immer vielfältiger: Denn das Umfeld soll stimmen: Die (vereinseigenen) Räumlichkeiten müssen ebenso in Ordnung sein wie das gesamte Angebot des Vereinsleben – bis zur Instandhaltung der Platten und des Spielmaterials.*

*Doch die Mitgliederversammlung wird nur von einem bekannten, harten Kern besucht. „Neue“ wagen sich nicht zur Versammlung-trotz Freibier mit kostenlosen Essen und Trinken, um nur ja kein Amt bekommen zu können. Doch Mitarbeiter werden für die Rahmenbedingungen unbedingt benötigt.*

*Ein Teufelskreis, mit dem sich der folgende Kommentar von Gerald Rotter vom Turnverein Weitersburg in der Nähe von Koblenz beschäftigt. Und mit dem Problem, das der Sportverein immer mehr als Zweck zum Mittel zur Durchsetzung von egoistischen Belangen „ausgenutzt“ wird.*

Vereine leben durch die Mitglieder. Ohne Engagement kein Vereinsleben und keine Angebote, keine Veranstaltungen.

Das macht alles Arbeit, hindert gelegentlich auch, attraktive Angebote der kommerziellen Freizeitindustrie zu nutzen, bedeutet eine gewisse Einschränkung der persönlichen Freizeit.

Bedeutet aber gleichzeitig einen Gewinn, die Zusammenarbeit mit Leuten an einer gemeinsamen Sache und schließlich die Befriedigung, wenn alles gut gelaufen ist und der Verein sowohl im Ansehen wie, nicht zuletzt, finanziell gewonnen hat. Persönliche Freundschaften können dabei natürlich auch entstehen.

Und man kann auch dieses tun: sich selbst verwirklichen.

Jeder kann mit seinen Fähigkeiten zum Gelingen beitragen, kann seine Ideen, sein Geschick, geistig und handwerklich, einbringen.

Allerdings müssen die allermeisten der dazu fähigen Mitglieder des Sportvereins dies anders sehen. Denn die letzte Jahreshauptversammlung sah von den ungefähr Kompetenten Mitgliedern gerade eine „Handvoll“.

Die sind ohnehin immer da:

- der Vorstand, schon jahrelang im Amt
- die vorgeschriebenen Kassenprüfer, einige unermüdliche Helfer, von denen mache ihr mehrjähriges „Dienstjubiläum feiern können
- und jene, die eine Jahreshauptversammlung als Ereignis betrachten

Die werden aber auch immer weniger, weil es nicht die jüngsten Mitglieder sind.

Oder sollte diese knappe Beteiligung daran liegen, daß es zu wenige wissen: an diesem Abend gibt es Freibier, und auch den Wein und die Würstchen stiftet der Sportverein.

Letztlich wird die „Null-Bock-Mentalität“ katastrophale Folgen für die Vereinsmitglieder haben. Die Arbeitsfähigkeit des Vereins geht verloren, die dörflichen Angebote, die sportlichen und die gesellschaftlichen, so bequem zu erreichen, werden drastisch reduziert werden müssen.

Und auch die Vereinsräume erfordern einen immens hohen handwerklichen Aufwand für die Instandhaltung. Leistungen, die nahezu seit Jahrzehnten von derselben Mannschaft erbracht werden, von deren Mitgliedern mittlerweile auch manche vom „Zipperlein“ erfaßt wurden.

Und noch ein weiteres Phänomen: da berichten Vereinsbosse, daß die Eltern verschwinden. War es früher mal üblich das die Eltern den Geschicken ihrer jüngsten bewohnten, so ist dieses in der Moderne der 90er wohl nicht mehr up to date.

Wen wundert es, daß die Rhein-Zeitung über die erschreckend zunehmende Zahl an sprach- und verhaltensgestörten Kindern (Joachim Kippers Kundenkreis !, Anm. d. Red.) berichtete. Es stand immerhin auf der Titelseite.

Es ist konsequent gehandelt: wer sich schon nicht für seine Kinder interessiert, den interessiert erst recht nicht der Zustand der vereinseigenen Platten.



*Andreas Hofert und seine Freundin Anke Niemann engagieren sehr stark bei der Vereinsarbeit des TKV Jerze.*

Meisterschaftsplayoff am 13. 06. 1998 in Hannover

## Erbarungslose Lübecker – Nicht den Hauch einer Chance für die Konkurrenz

Dirk Kallies-Festspielwochen finden ihre Fortsetzung.

(JK) Leider ohne nennenswerte Überraschungen verlief der Kampf um den Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters 1998. Die zurecht wieder einmal als Topfavorit gehandelten Lübecker gaben sich im Gegensatz zum Vorjahr nicht die geringste Blöße. Daß sie ihren Gegnern im Halbfinale und Finale zusammen ganze 16 Punkte überließen, sagt eigentlich schon alles. Herzlichen Glückwunsch also an die blau-weißen Concorden. Frankfurt/Büdingen und Hamburg sorgten dann aber glücklicherweise dafür, daß den Play-Offs '98 nicht jegliche Spannung fehlte. In dieser Begegnung wurde nämlich erstmals in der Play-Off-Geschichte der Finalteilnehmer durch ein Entscheidungsspiel ermittelt, nachdem es nach „regulärer Spielzeit“ 16:16(Punkte) und 52:52(Tore) gestanden hatte. Hier bewies der Frankfurter Alex Beck einmal mehr seine absolute Nervenstärke.

Von Joachim Kipper

Der 1.FC Kaiserslautern wird als Aufsteiger Deutscher Meister vor den großen Bayern aus München. Der „ewige Zweite“ Dirk Kallies gewinnt innerhalb von zwei Wochen sowohl die Nord- als auch die West-



Da beschlug es ihm doch die Brille. Für Jens König und seine Teamkameraden gab es eine üble „Packung“.

deutsche Einzelmeisterschaft. Der TKC Fortuna Düdinghausen gewinnt erstmals den DTKV-Pokal und Nigeria setzt sich bei der gerade beginnenden Fußball-WM in Frankreich gegen die hochgelobten Spanier mit 3:2 durch. Trotz all dieser ungünstigen Vorzeichen stellte man sich beim Favoriten aus Lübeck scheinbar nicht die Frage, ob man das Benzingeld lieber sparen sollte, um einen sonnigen Samstag an der heimischen Ostseeküste zu verbringen. Ganz im Gegenteil, denn mit Abstand als erstes Team traf man am Spielort ein und begann hochkonzentriert und akribisch mit der Vorbereitung auf die bevorstehenden Aufgaben. Die restliche deutsche Tipp-Kick-Elite traf dann nach und nach ein. Den Kombinierten aus Frankfurt und

**12 tipp-kick-rundschau**

Büdingen merkte man doch die Anspannung an, die das Vorhaben, am Thron der Lübecker zu wackeln, mit sich brachte. Scheinbar leicht, locker, entspannt und mit dunklen Sonnenbrillen ausgestattet, trat der frischgebackene Deutsche Pokalsieger und „Lokalmatador“ Düdinghausen in den Ring.

### Hamburg orientierungslos

Zuletzt trafen dann die Titelverteidiger aus Hamburg ein, die sich leider in Hannover etwas verfahren hatten und verständlicher Weise ein wenig angenervt waren. Nun konnte es also losgehen, pünktlich (?) mit 70 Minuten Verspätung. Im Spiel Lübeck gegen Düdinghausen konnte Schuster zu Beginn gegen Winkelmann gewinnen und Schade unterlag nur sehr knapp gegen Kallies. Ein scheinbar guter Auftakt für den Außenseiter aus Niedersachsen, denn nun schickte man mit Hoppe / König das vermeintliche Topduo an die Platten. Dieses wurde dann jedoch von Schell und Koch auf Lübecker Seite souverän in die Schranken gewiesen und somit begann eine Demontage allererster Güte. Bis zum Zwischenstand von 22:2 (!) ließ man dem Deutschen Pokalsieger nicht die geringste Chance und außer im Spiel Koch gegen Schade (3:2) durften die Düdinghäuser nicht einmal an einem Pünktchen schnuppern. In den beiden Abschlußdurchgängen gab es dann zwar noch etwas Ergebniskosmetik, aber auch das abschließende 27:5 war eine beeindruckende Warnung an den zu diesem Zeitpunkt noch nicht feststehenden Finalgegner. Für Düdinghausen war das Ergebnis sicherlich eine Ohrfeige, allerdings sollte man sie schnell vergessen und auf eine, sowohl im Mannschafts- als auch im Einzelbereich, überaus erfolgreiche Saison stolz sein.

Im zweiten Halbfinale zwischen Frankfurt/Büdingen und Hamburg deutete zu Beginn ebenfalls alles auf eine sehr einseitige Begegnung hin. Die Hessen gingen schnell 11:1 (!) in Führung, zeigten sich dabei sehr nervenstark, und ärgerten sich sogar noch über den bis dahin einzigen abgegebenen Punkt, da Kaus nach einer 3:0-Führung am Ende mit einem 3:3 gegen Jüttner zufrieden sein mußte. Dieser erste Punkt sollte für die Hamburger allerdings noch sehr wichtig sein, denn er leitete sozusagen die Wende in dieser Begegnung ein. Über Becker und Heinze, die man von diesem Zeitpunkt an bei jeweils 0:6 Punkten hielt, kamen die Hamburger in einer sensationellen Aufholjagd auf 14:14 heran. Die Frankfurt/Büdingen hatten allerdings noch den Vorteil eines mehr erzielten Tores und die beiden bis dahin ungeschlagenen Kaus (4:2 Pkt.) und Beck (6:0) sollten es eigentlich richten. Kaus schlug dann auch Klecz mit 4:3, aber wie es das „hollywoodreife“ Drehbuch dieser Begegnung wollte, schlug der Ex-Frankfurter Picha seinen alten Teamkollegen Beck mit 4:2. Man war nun also punkt- und torgleich. Ein Entscheidungsspiel zwischen jeweils einem frei zu bestimmenden Akteur jedes Teams mußte also über den Finalgegner der Lübecker entscheiden.



Knapp gescheitert. Der Hamburger Jan Klecz.

# Bundesliga-Playoffs

(Fortsetzung von Seite 13)

Nach ausgiebiger Beratungszeit wurden Beck, der zur Zeit wohl spiel- und nervenstärkste Akteur seines Teams, und Jüttner, der Spieler mit der sicherlich größten Erfahrung aller Play-Off- Teilnehmer, ins Rennen geschickt. In einem Spiel, in dem es vor allem darum ging, keinen Fehler zu machen, setzte sich Beck am Ende mit 3:1 durch, und wenn man ehrlich ist, schien er die Partie auch jederzeit unter Kontrolle zu haben. So nutzte am Ende die fulminante Aufholjagd des Titelverteidigers nichts. Die Frankfurt/Büdingen durften trotz einer zwischenzeitlichen Schwächephase weiter vom Titelgewinn träumen. Dieser Traum war dann allerdings nur von kurzer Dauer, denn das Finale war nach 20 Minuten im Prinzip schon entschieden. Lübeck führte mit 8:0 Punkten und wahrscheinlich glaubten selbst die Frankfurter nicht mehr daran, diesen Rückstand noch aufholen zu können. So war es dann auch. Bis zum 16:8 verbuchten die Lübecker jeweils einen sicheren Sieg und eine knappe Niederlage pro Durchgang und als ihnen somit nur noch ein Punkt zum Titelgewinn fehlte, starteten sie mit einer 4:0-Runde noch mal durch und sicherten sich den Meistertitel 1998. Im letzten Durchgang zeigte man sich dann nochmal großzügig und überließ den maßlos enttäuschten, hier sei vor allem Kaus erwähnt, Hessen noch drei Punkte. Die Siegerehrung, bei der auch Normann Koch als bester Punktesammler und Hacky Jüttner als bester Torschütze der abgelaufenen Bundesligasaison geehrt wurden, ging dann recht emotionslos über die

Bühne, was sicherlich auch daran lag, daß Lübeck an diesem Tag einfach zu dominant war. Allerdings schaffte es Dirk Kallies, der seinen Siegeszug nach dem Gewinn der NDEM und WDEM nun mit dem Gewinn der DMM fortsetzte, den altehrwürdigen



Dirk Kallies letztes Jahr Flop – diesmal Top.

Wanderpokal so gezielt zu enthaupen, daß sich die Frage stellt, ob dieses Mißgeschick noch zu reparieren ist oder der DTKV demnächst einen neuen Wanderpokal zur Verfügung stellen muß. Um sich zu beruhigen, ließ sich Dirk danach dann aber einen edlen Tropfen eines scheinbar extra für den Titelgewinn zurückgelegten Weines schmecken. Etwas schade war es, daß bei der Pokalübergabe, abgesehen vom selbst aktiven Michael Picha, kein Vertreter des DTKV anwesend war. Vor allem Hildesheim, aber auch Göttingen, liegen ja nicht unbedingt mehrere Tagesreisen von Hannover entfernt. Während die Cannaben schon mit den Aufräumarbeiten beschäftigt

waren, klang im Garten, bei Bier, Steaks und den wie immer unumgänglichen Diskussionen, die selbst die höchsten Niederlagen beinahe noch zu einem Sieg werden lassen, eine sicherlich recht gelungene Veranstaltung aus. Michael Picha bezeichnete dabei immerhin den amtierenden DEM als „Kirmeskicker“, da dieser im Halbfinale nicht über 0:8 Punkte und 10:31 Tore hinausgekommen war, und überredete Michael Kaus noch, auf einen Zug um die Häuser mit nach Hamburg zu kommen. Dieser schloß sich dankend an und umging somit eine menschlich- stimmungstechnisch gesehene Schräglage im Team der Hessen. Die Lübecker hatten noch Partypläne in heimatlichen Gefilden und selbst die gedemütigten Fortunen aus Düdinghausen wollten sich noch auf die Piste begeben, auch wenn es am Ende nur beim guten Vorsatz blieb. Festgestellt wurde auch, daß Lübeck zur Zeit wohl auch nicht von einer „Rest-Nationalmannschaft“, die immerhin noch über Kräfte wie König, Kaus, Beck, Krapoth, Jüttner, Reule, Wölk oder Runge verfügen könnte, zu schlagen sei. Welch bittere Erkenntnis steckt eigentlich hinter solch einer Aussage? Abschließend noch ein Wort in eigener Sache. Nachdem die SG '94 Hannover Cannabis erstmals solch eine Veranstaltung ausgetragen hat, die Rückmeldungen vor Ort eigentlich recht positiv waren und die ganze Sache vor allem auch viel Spaß gemacht hat, überlegt man, ob man sich nicht auch im nächsten Jahr wieder um die Ausrichtung der DMM-Play-Off bewirbt.

## Die Halbfinals:

SG Frankfurt/Büdingen - TKC Fortuna Hamburg 16:16, 52:52    BW Concordia Lübeck- TKC Fort. Düdinghausen 27:5, 80:40

	Backes	Jüttner	Picha	Klecz	Pkt.	Tore		Schuster	Schade	König	Hoppe	Pkt.	Tore
Becker	3:2	2:5	5:6	0:2	2:6	10:15	Winckelmann	3:5	3:3	4:1	6:2	5:3	16:11
Beck	4:1	1:0	2:4	6:4	6:2	13:9	Kallies	7:3	2:1	4:5	11:3	6:2	24:12
Kaus	6:6	3:3	6:3	4:3	6:2	19:15	Koch	5:3	3:2	5:1	8:4	8:0	21:10
Heinze	2:3	2:4	3:4	3:2	2:6	10:13	Schell	5:4	4:1	4:1	6:1	8:0	19:7
Pkt.	3:5	5:3	6:2	2:6			Pkt.	2:6	1:7	2:6	0:8		
Tore	12:15	12:9	17:16	11:13			Tore	15:20	7:12	8:17	10:31		

Spielverlauf: 4:0, 8:0, 11:1, 11:5, 12:8, 14:10, 14:14, 16:16

Spielverlauf: 2:2, 6:2, 10:2, 14:2, 18:2, 22:2, 25:3, 27:5

## Das Finale:

BW Concordia Lübeck - SG Frankfurt/Büdingen 21:11 58:41

	Becker	Beck	Kaus	Heinze	Pkt.	Tore
Winckelmann	6:3	3:1	2:1	2:3	6:2	13:8
Kallies	4:1	4:3	2:6	3:4	4:4	13:14
Koch	5:1	3:4	5:2	2:2	5:3	15:9
Schell	5:3	1:2	5:1	6:4	6:2	17:10
Pkt.	0:8	4:4	2:6	5:3		
Tore	8:20	10:11	10:14	13:13		

Spielverlauf: 4:0, 8:0, 10:2, 12:4, 14:6, 16:8, 20:8, 21:11

# „Ewige“ Tabelle der Ersten Bundesliga nach 25 Jahren

Pl.	Vorj.	Mannschaft	Jahre	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.Punkte	Tore
1.	[1.]	TFG 38 Hildesheim I	21	166	92	9	60	193-129	2837:2475	10787:10655
2.	[2.]	TFC Eintracht Rehberge Berlin I	17	148	74	17	57	165-131	2468:2268	8841: 8649
3.	[3.]	TFB 77 Drispfenstedt	14	129	71	9	49	151-105	2203:1925	7507: 7229
4.	[5.]	TKC Fortuna Hamburg	11	99	63	6	30	132- 66	1769:1389	5911: 5225
5.	[6.]	TKC Preußen Waltrop	12	108	51	11	46	113-103	1742:1714	6047: 5985
6.	[4.]	Spvgg. Halbau Berlin I	15	118	49	11	58	109-127	1897:1879	7591: 7192
7.	[8.]	BW Concordia Lübeck	6	52	46	3	3	95- 9	1089: 575	3360: 2382
8.	[7.]	Medo Hannover	9	79	44	1	34	89- 69	1253:1275	5299: 5351
9.	[9.]	TKC Dürdinghausen	10	95	38	9	48	85-105	1497:1543	5517: 5455
10.	[11.]	TFG 71 Hirschlanden I	9	78	35	6	37	76- 80	1278:1238	4425: 4417
11.	[10.]	BTV Berlin	10	67	32	8	27	72- 62	1092:1052	4662: 4660
12.	[12.]	RB 22 Kirchheim	6	53	30	3	20	63- 43	924: 772	3970: 3604
13.	[13.]	SWG Idar-Oberstein	5	50	27	7	16	61- 39	849: 751	3141: 2921
14.	[14.]	PWR Wasseralfingen	5	51	28	3	20	59- 43	886: 746	2819: 2659
15.	[15.]	SG St. Pauli/Celle	5	38	20	3	15	43- 33	601: 615	2495: 3543
16.	[16.]	TFV Sersheim	3	30	17	4	9	38- 22	539: 421	1178: 1013
17.	[17.]	Kickers Hamburg	7	43	16	5	22	37- 49	672: 704	2961: 3013
18.	[21.]	TFG Göttingen	4	35	15	3	17	33- 37	540: 580	1871: 1908
19.	[18.]	TKC Wöllstadt	5	42	13	6	23	32- 52	620: 724	2599: 2745
20.	[19.]	SSG Stuttgart	3	21	15	1	5	31- 11	404: 268	1510: 1323
21.	[20.]	TFC St. Pauli Hamburg	4	35	14	2	19	30- 40	534: 586	2291: 2473
22.	[22.]	TKC Schweningen	3	31	11	4	16	26- 36	445: 547	1734: 1933
23.	[23.]	TKC Peine	4	35	12	2	21	26- 44	507: 613	1875: 2107
24.	[24.]	TKC Gallus Frankfurt	3	18	11	1	6	23- 13	335: 241	1038: 922
25.	[25.]	TKC Hirschlanden II	3	27	10	1	16	21- 33	394: 470	1468: 1596
26.	[---]	SG Frankfurt/Büdingen	1	9	8	0	1	16- 2	184: 104	512: 396
27.	[25.]	SG Fortuna Hamburg / Leck	1	8	7	0	1	14- 2	155: 101	568: 450
28.	[36.]	TKF Wilking Leck	2	18	6	0	12	12- 24	255: 321	970: 1031
29.	[27.]	Spvgg. Halbau Berlin II	2	12	4	2	6	10- 14	195: 189	885: 895
30.	[28.]	TKV Borussia Celle	2	12	4	2	6	10- 14	175: 209	770: 769
31.	[29.]	TFG Hildesheim Sen.	2	14	4	2	8	10- 18	201: 247	1000: 1080
32.	[30.]	TFG Hildesheim II	3	22	5	0	17	10- 34	259: 445	1210: 1607
33.	[31.]	TKC Menden	3	30	4	1	25	9- 51	347: 613	1568: 2067
34.	[32.]	TKSC Regensburg/Erlangen	1	8	4	0	4	8- 8	130: 126	579: 560
35.	[33.]	TKV Heschl Stuttgart	2	11	3	1	7	7- 15	127: 225	825: 1085
36.	[34.]	STK Köln	2	21	3	1	17	7- 35	233: 439	1090: 1556
37.	[35.]	TSC Berlin	1	6	3	0	3	6- 6	106: 86	595: 526
38.	[37.]	TFC Eintracht Rehberge Berlin II	1	9	2	1	6	5- 13	130: 158	581: 669
39.	[38.]	TKC Wuppertal	1	10	2	1	7	5- 15	157: 163	465: 614
40.	[39.]	TKC Nürnberg	1	10	2	1	7	5- 15	148: 172	626: 645
41.	[40.]	TKC Sprockhövel	1	8	2	0	6	4- 12	96: 160	390: 534
42.	[41.]	JK Mannheim	1	9	2	0	7	4- 14	117: 171	508: 610
43.	[42.]	TKV Büdingen	2	16	2	0	14	4- 28	230: 282	849: 1020
44.	[43.]	TKC Siegen / Dillenburg	2	18	2	0	16	4- 32	204: 372	1012: 1212
45.	[44.]	HSC Bonn	1	9	1	1	7	3- 15	93: 195	582: 792
46.	[45.]	SG TKC Menden /STK Köln	1	9	1	0	8	2- 16	82: 206	523: 799
47.	[46.]	PTV Arminia Berlin	1	7	0	1	6	1- 13	84: 140	380: 438
48.	[47.]	RW Bonn-Beuel	1	8	0	1	7	1- 15	47: 209	376: 598
49.	[48.]	Würzburger TKC	1	6	0	0	6	0- 12	45: 147	466: 756
50.	[49.]	Bavaria Kassel	1	6	0	0	6	0- 12	20: 172	242: 662
51.	[50.]	SV Kelheimwinzer	1	10	0	0	10	0- 20	118: 202	521: 688

## Deutsche Meister seit 1973

(bis 1979 war die Saison dem Kalenderjahr angepaßt, 1980 erfolgte die Umstellung auf die heute gültige Regelung)

1973	TFG 38 Hildesheim	1986/87	TFB 77 Drispfenstedt
1974	TFG 38 Hildesheim	1987/88	TFC Eintracht Rehberge Berlin
1975	TFG 38 Hildesheim	1988/89	TFC Eintracht Rehberge Berlin
1976	TFG 38 Hildesheim	1989/90	TFB 77 Drispfenstedt
1977	TFG 38 Hildesheim	1990/91	TFB 77 Drispfenstedt
1978	BTV 62 Berlin	1991/92	TFB 77 Drispfenstedt
1979	SSG Stuttgart	1992/93	TKC Fortuna Hamburg
1980/81	TFG 38 Hildesheim	1993/94	BW Concordia Lübeck
1981/82	TFG 38 Hildesheim	1994/95	TKC Preußen Waltrop
1982/83	Spvgg. Halbau Berlin	1995/96	BW Concordia Lübeck
1983/84	RB 22 Kirchheim	1996/97	TKC Fortuna Hamburg
1984/85	TFB 77 Drispfenstedt	1997/98	BW Concordia Lübeck
1985/86	Medo Kickers Hannover		

## Rekordmeister

7x	TFG 38 Hildesheim
5x	TFB 77 Drispfenstedt
3x	BW Concordia Lübeck
2x	TFC Eintracht Rehberge Berlin
	TKC Fortuna Hamburg
1x	BTV 62 Berlin
	SSG Stuttgart
	Spvgg. Halbau Berlin
	RB 22 Kirchheim
	Medo Kickers Hannover
	TKC Preußen Waltrop

## 1. Bundesliga

### Hirschlandener Abstieg im Doppelpack

#### Waltrop verpaßt Play-Off – Hildesheimer Rettung im letzten Spiel

Wie fast schon erwartet behielten die Concorden aus Lübeck auch in den letzten beiden Begegnungen ihre weiße Weste und sicherten sich vor Frankfurt/Büdingen den ersten Platz für die Play-Offs. Dahinter spielten sich die Hamburger trotz der hohen Niederlage in Lübeck vor Düdinghausen auf Platz 3, für Preußen Waltrop blieb nur der undankbare Platz 5. Im Abstiegskampf gelang der TFG 38 Hildesheim in Leck die Rettung, wodurch nun beide Hirschlandener Mannschaften den Weg in die 2.Liga antreten müssen. Dazwischen landeten Göttingen und Leck, die sich in der entscheidenden Phase bereits in sicheren Regionen befanden.

Von Marco Rühmann

Die Hildesheimer hielten den Abstiegskampf so lange wie möglich offen und holten erst in der letzten Partie die nötigen Punkte zum Klassenerhalt. Wie schon so oft in dieser Saison hatte man im Heimspiel gegen Frankfurt/Büdingen den rettenden Punkt bereits vor Augen, ehe der an diesem Tag überragende Alex Beck gegen Marcus Socha in der letzten Minute mit einer Traumecke für den Sieg der Hessen sorgte. In Leck hatte die TFG 38 jedoch ihre Nerven im Griff und fuhr nach dem umjubelten sechzehnten Punkt einen letztlich ungefährdeten Sieg ein. Die offensichtlich noch motivierten Wikingers mußten auf During verzichten, so daß Fabio de Nicolo zu seinem ersten Bundesliga-Einsatz kam. Dieser zeigte allerdings eine ordentliche Leistung und konnte gegen Rühmann einen Punkt für sich verbuchen. Foit, Socha und Manuel hingegen zeigten sich nicht so großzügig und erspielten sich jeweils positive Bilanzen. Abgestiegen ist somit neben der bereits vorher feststehenden Hirschlandener Zweiten auch deren Erste, so daß der Süden in der neuen Saison mit PWR Wasseralfingen I nur noch mit einem

Team in der Bundesliga vertreten sein wird.

#### Kampf um die Play-Offs

Die Waltroper verpaßten im entscheidenden Spiel gegen Hamburg die nach dem Zwischenspur noch in Reichweite geratene Play-Off-Teilnahme und mußten sich am Ende mit dem fünften Platz begnügen. Mit Schaub für Straber kassierten die Preußen eine deutliche Niederlage (11-21), wobei lediglich Wölk (6-2) auf Seiten der Waltroper überzeugen konnte. Die Hamburger Fortunen hingegen sicherten sich mit diesem Erfolg und dem Unentschieden gegen Düdinghausen den dritten Platz, so daß die hohe Niederlage in Lübeck nicht mehr ins Gewicht fiel. Ähnliches gilt für Fortuna Düdinghausen, die das Unentschieden in Hamburg sicher in die Play-Offs brachte und dadurch in Lübeck ebenfalls nur noch für die Einzelwertung spielen mußten.

#### Lübeck und Frankfurt souverän

Die beiden Top-Teams der Liga entledigten sich relativ souverän ihrer Aufgaben und erspielten sich einen deutlichen Vorsprung auf die anderen Mannschaften. Vor allem die Concorden gerieten eigentlich nie so richtig in Gefahr und gaben in

keinem Spiel mehr als dreizehn Punkte ab. Auch die Hessen mußten neben der Niederlage gegen Lübeck nur in Hildesheim bis zur letzten Sekunde um den Sieg zittern und erreichten ansonsten recht deutliche Ergebnisse. Beide Mannschaften brachten zudem jeweils drei Spieler in die Top Ten der Einzelwertung, was die derzeitige Ausnahmestellung dieser Teams noch untermauert.

#### Leck und Göttingen im Mittelfeld

Das Mittelfeld der Liga bilden mit Leck und Göttingen die beiden Mannschaften, die sich bereits frühzeitig aller Abstiegsorgen entledigten und auch in den Kampf um die Play-Offs nicht mehr eingreifen konnten. Den Nordfriesen schadete die Niederlage gegen Hirschlanden II nicht, da sie sich mit eher überraschenden Siegen gegen Hamburg und Waltrop die nötigen Punkte erspielten. Vor allem During und Fromme spielten immer konstanter und sorgten für mehr Ausgeglichenheit innerhalb der Mannschaft. Die Göttinger profitierten in den entscheidenden Spielen von Sascha Kansteiner und mußten gegen keine der unter ihnen platzierten Mannschaften eine Niederlage hinnehmen. Diese Punkte reichten aus, um in sicheren Regionen zu landen.

#### Die Tabelle:

Pl.	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Punkte	Spielpunkte	Tore
1.	BW Concordia Lübeck (P)	9	9	0	0	18- 0	190- 98	528-384
2.	SG Frankfurt/Büdingen (N)	9	8	0	1	16- 2	184-104	512-396
3.	TKC Fortuna Hamburg (M)	9	5	1	3	11- 7	152-136	537-497
4.	TKC Fortuna Düdinghausen (N)	9	4	2	3	10- 8	155-133	503-492
5.	TKC Preußen Waltrop	9	4	1	4	9- 9	138-150	480-514
6.	TFG '82 Göttingen	9	3	1	5	7-11	133-155	454-482
7.	TKF Wiking Leck	9	3	0	6	6-12	129-159	478-506
8.	TFG '38 Hildesheim	9	2	1	6	5-13	138-150	487-503
9.	TKC '71 Hirschlanden I	9	1	2	6	4-14	112-176	424-501
10.	TKC '71 Hirschlanden II	9	2	0	7	4-14	109-179	449-577

# Ligenspielbetrieb

## Ergebnisse:

1.	Düding- hausen	Frankfurt/ Büdingen	Göttingen	Hamburg	Hildes- heim	Hirsch- landen I	Hirsch- landen II	Leck	Lübeck	Waltrop
Düding- hausen	<b>B</b>	11:21 41:65	20:12 65:46	16:16 49:58	22:10 59:43	16:16 50:52	25: 7 73:46	19:13 62:47	12:20 39:63	14:18 65:72
Frankfurt/ Büdingen	21:11 65:41	<b>U</b>	21:11 55:42	22:10 47:39	17:15 59:50	28: 4 62:32	23: 9 75:48	20:12 57:47	11:21 40:51	21:11 52:45
Göttingen	12:20 46:65	11:21 43:55	<b>N</b>	8:24 49:71	18:14 59:60	16:16 51:47	19:13 47:39	21:11 69:51	13:19 40:43	15:17 50:51
Hamburg	16:16 58:49	10:22 39:47	24: 8 71:49	<b>D</b>	17:15 54:53	21:11 60:46	22:10 73:58	15:17 54:65	6:26 53:77	21:11 75:53
Hildesheim	10:22 43:59	15:17 50:59	14:18 60:59	15:17 53:54	<b>E</b>	15:17 54:60	23: 9 77:46	19:13 59:58	11:21 40:57	16:16 51:51
Hirsch- landen I	16:16 52:50	4:28 32:62	16:16 47:51	11:21 46:60	17:15 60:54	<b>S</b>	14:18 49:51	14:18 50:55	6:26 39:68	14:18 49:50
Hirsch- landen II	7:25 46:73	9:23 48:75	13:19 39:47	10:22 58:73	9:23 46:77	18:14 51:49	<b>L</b>	17:15 53:58	13:19 43:53	13:19 65:72
Leck	13:19 47:62	12:20 47:57	11:21 51:69	17:15 65:46	13:19 58:59	18:14 55:50	15:17 58:53	<b>I</b>	13:19 48:58	17:15 49:44
Lübeck	20:12 63:39	21:11 51:40	19:13 43:40	26: 6 77:53	21:11 57:40	26: 6 68:39	19:13 53:43	19:13 58:48	<b>G</b>	19:13 58:42
Waltrop	18:14 72:65	11:21 45:52	17:15 51:50	11:21 53:75	16:16 51:51	18:14 50:49	19:13 72:65	15:17 44:49	13:19 42:58	<b>A</b>

## Die Einzelwertung:

Koch (Lübeck)	59-13	Pkt.	161- 93	Tore		During (Leck)	25-39	Pkt.	104-127	Tore
Beck (Frankfurt/Büdingen)	55-17	Pkt.	128- 81	Tore		Wegge (Waltrop)	23-41	Pkt.	103-140	Tore
Kaus (Frankfurt/Büdingen)	54-18	Pkt.	146- 90	Tore		N. Storre (Göttingen)	23-49	Pkt.	97-119	Tore
Wölk (Waltrop)	49-23	Pkt.	124- 92	Tore		Picha (Hamburg)	22-26	Pkt.	78- 74	Tore
Schell (Lübeck)	48-24	Pkt.	134- 98	Tore		Löw-Albrecht (Hirschlanden I)	19-37	Pkt.	87-107	Tore
Runge (Leck)	48-24	Pkt.	137-109	Tore		Rühmann (Hildesheim)	17-31	Pkt.	83- 98	Tore
Jüttner (Hamburg)	47-25	Pkt.	164-129	Tore		Häfner (Hirschlanden II)	16-40	Pkt.	63-105	Tore
Heinze (Frankfurt/Büdingen)	45-27	Pkt.	131-104	Tore		Füßinger (Hirschlanden I)	15-49	Pkt.	95-128	Tore
Winckelmann (Lübeck)	45-27	Pkt.	116-100	Tore		Leu (Hamburg)	14-10	Pkt.	54- 46	Tore
Schlotz (Hirschlanden II)	44-28	Pkt.	114- 93	Tore		Schlotz (Hirschlanden I)	13- 3	Pkt.	33- 15	Tore
König (Düdinghausen)	44-28	Pkt.	135-117	Tore		Poetsch (Hirschlanden II)	11-61	Pkt.	105-185	Tore
Hoppe (Düdinghausen)	42-30	Pkt.	138-129	Tore		Hampel (Hirschlanden II)	9-15	Pkt.	33- 44	Tore
Schneider (Hirschlanden I)	41-31	Pkt.	117-105	Tore		J. Storre (Göttingen)	7-17	Pkt.	25- 47	Tore
Socha (Hildesheim)	40-32	Pkt.	127-107	Tore		Wiesen (Hildesheim)	6- 2	Pkt.	19- 10	Tore
Krapoth (Göttingen)	40-32	Pkt.	123-109	Tore		Kazmierczak (Hirschlanden I)	5- 3	Pkt.	12- 8	Tore
Kallies (Lübeck)	38-34	Pkt.	117- 93	Tore		Bujtas (Hirschlanden II)	5- 3	Pkt.	12- 10	Tore
Klecz (Hamburg)	38-34	Pkt.	127-117	Tore		Weierich (Hirschlanden II)	4- 4	Pkt.	11- 10	Tore
Hahn (Waltrop)	37-35	Pkt.	132-120	Tore		Stange (Göttingen)	4- 4	Pkt.	14- 14	Tore
Foit (Hildesheim)	37-35	Pkt.	119-112	Tore		Schaub (Waltrop)	4-12	Pkt.	25- 46	Tore
Schade (Düdinghausen)	37-35	Pkt.	105-104	Tore		Lachnitt (Hildesheim)	3- 5	Pkt.	14- 17	Tore
Manuel (Hildesheim)	32-32	Pkt.	105-124	Tore		Sigle (Hirschlanden II)	3- 5	Pkt.	19- 25	Tore
Bothe (Göttingen)	32-40	Pkt.	124-138	Tore		Heymanns (Hildesheim)	3-13	Pkt.	20- 35	Tore
Schuster (Düdinghausen)	32-40	Pkt.	125-142	Tore		Glück (Hirschlanden I)	3-13	Pkt.	17- 33	Tore
Backes (Hamburg)	31-41	Pkt.	115-131	Tore		Kleofasz (Hirschlanden II)	2-22	Pkt.	37- 69	Tore
Kazmierczak (Hirschlanden II)	31-41	Pkt.	118-141	Tore		de Nicolo (Leck)	1- 7	Pkt.	13- 24	Tore
Becker (Frankfurt/Büdingen)	30-42	Pkt.	107-121	Tore						
Eggers (Leck)	29-43	Pkt.	112-109	Tore						
Kansteiner (Göttingen)	27-13	Pkt.	71- 55	Tore						
Fromme (Leck)	26-46	Pkt.	112-137	Tore						
Straberg (Waltrop)	25-39	Pkt.	96-116	Tore						



## 2. Bundesliga Süd

### PWR wieder erstklassig Aufstiegsrunde gekippt – Schwerte steigt ab

Nach dem Zwangsabstieg 1990 ist PWR Wasseralfingen wieder in die Eliteliga zurückgekehrt. Durch den einheitlichen Verzicht der an der Aufstiegsrunde teilnahmeberechtigten Teams genügte den Ostälblern Platz 1 nach der Vorrunde. Absteiger sind trotz eines Andreas Helbig der TKC Schwerte und der Kaiserslautern, das in mehreren Spielen auf seine Top-Spieler Steinfeld und Kuhn verzichten mußte.

Von Martin Brand

„Es ist vollbracht“, mag man sich in Wasseralfingen denken. Im 8. Anlauf nach dem Zwangsabstieg 1990 ist der baden-württembergische Traditionsverein pünktlich zum 20jährigen Vereinsjubiläum in die 1. Bundesliga zurückgekehrt. Zwar weist die ursprünglich als geplante weiße Weste zwei schwarze Minuspunkte auf. Aber die 13:19-Niederlage im vermeintlichen Spitzenspiel bei der SG Adendorf/SD kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Mannschaft um ihren Star Benjamin Reule das stärkste Team der Liga war. Bei der SG von Rhein und Sieg konnte eine verkorkste Saison wenigstens mit dem Sieg gegen PWR positiv beendet werden. Übertagender Akteur war dabei der Ersatz von Joachim Spahn, Siddi Popat, der 7:1 Punkte gegen die Ostälbler erzielte, welche bereits mit 9:3 führten. Klaus Höfer war der einzige Akteur dieser Mannschaft, der seine Leistung brachte, Martin Brand dagegen gilt zusammen mit dem Aitracher Uli Weishaupt als die Enttäuschung der Saison.

#### Duisburg überraschte

Die große Überraschung der Saison war der TKC Duisburg, welcher den zuletzt vorhandenen Aufschwung auch noch mit in die letzten Partien in Kelheim und Kaiserslautern mitnahm. Neben Frontmann Jörg Ivanusic konnte besonders das einstige Riesentalent Thorsten Koch überzeugen. Das Mittelfeld der Liga



Und dann ging es ab. Michael Link vom Absteiger Kaiserslautern.

bildet der Aitracher TK. Weder nach unten noch nach oben war bei den Illertalern noch etwas drin. Besonders enttäuschend war Aitrachs Uli Weishaupt, der während der gesamten Spielzeit nie an den oberen Rand seines Leistungsvermögens herankam. Eine durchweg positive Entwicklung machte Stefan Göser, was sich auch mit dem 6. Platz in der Einzelwertung dokumentiert ist. Kelheim litt wie schon bereits in den letzten Jahren an der schwachen vierten Position, wo Alex Huhnholz keine Zweitligareife besitzt. Hinzu kam die eklatante Abwehrschwäche von Oliver Brunner. Die Lauterer konnten die Ausfälle von Michael Steinfeld und Eckhard Kuhn nicht kompensieren. Als dann auch noch Michael Link und insbesondere Markus Meyer ihrer Form hinterher-

liefen, gab es für die Truppe auf dem Weg nach unten kein Halten mehr. Der vor der Saison als Geheimfavorit gehandelte 1. TKC wurde zum Freiwild im Gehege der 2. Bundesliga Süd. Borussia Schwerte konnte in der Abstiegsrunde zwar noch einen Sieg gegen Kaiserslautern (Helbig und Neuhaus je 8:0 Pkt.) bejubeln, aber nicht den Abstieg verhindern.

#### Hirschlanden der Nachfolger von PWR?

In der nächsten Saison wird wohl kein Weg an den Bundesligaabsteigern von Hirschlanden vorbei führen. Zumindestens wird eine Mannschaft der 71er den direkten Wiederanstieg anpeilen und dementsprechend auch einen starken Kader melden. Mit Kaiserslautern II wird sich ein Aufsteiger präsentieren, der für die eine oder andere Überraschung sorgen kann. Westaufsteiger Lokomotive Omega Dortmund geht als potentieller Absteiger in das Rennen. Aber wer weiß vielleicht kommt ja alles ganz anders.



Wird auch noch im nächsten Jahr in der 2. BL Süd spielen. Oliver Brunner von Kelheimwinzer

#### Die Tabelle:

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	PWR 78 Wasseralfingen	6	5	0	1	10:2	123: 69	354: 278
2.	SG Adendorf/Siegen/Dillenburg	6	3	2	1	8:4	110: 82	380: 307
3.	TKC Duisburg 1996 e. V. (N)	6	4	0	2	8:4	104: 88	339: 329
4.	Aitracher TK	6	2	2	2	6:6	96: 96	354: 338
5.	SV Kelheimwinzer	6	2	2	2	6:6	89: 103	354: 361
6.	1. TKC Kaiserslautern	6	1	0	5	2:8	82: 110	301: 373
7.	TKC Borussia Schwerte (N)	6	1	0	5	2:8	68: 124	299: 395

# Ligenspielbetrieb

## Die Spiele der Abstiegsrunde:

Kelheimwinzer -Kaiserslautern 17:15, 62:64 Schwerte -Kelheim 21:11, 74:59  
 Schwerte -Kaiserslautern 11:21, 52:67

## Die Tabelle nach der Abstiegsrunde:

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
5.	SV Kelheimwinzer	8	3	2	3	8:8	117:139	475:479
6.	1. TKC Kaiserslautern	8	2	0	6	4:12	118:138	412:487
7.	TKC Borussia Schwerte	8	2	0	6	4:12	100:156	425:521

## Die Spiele:

	Wasseralfingen	Adendorf/SD	Kaiserslautern	Aitrach	Kelheim	Schwerte	Duisburg
Wasseralfingen	<b>2.</b> 13:19 42:55	19:13 62:55	23:9 62:45	27:5 67:40	22:10 62:39	19:13 54:44	
Adendorf/SD	19:13 55:42	<b>B</b> 20:12 74:58	16:16 65:61	16:16 65:49	26:6 77:42	13:19 49:53	
Kaiserslautern	13:19 55:62	12:20 58:74	<b>L</b> 11:21 36:56	15:17 44:62	21:11 59:49	10:22 42:66	
Aitrach	9:23 45:62	16:16 61:65	21:11 56:36	<b>S</b> 16:16 66:66	19:13 64:49	15:17 62:60	
Kelheim	5:27 40:67	16:16 49:65	17:15 62:44	16:16 66:66	<b>U</b> 22:10 81:53	13:19 57:59	
Schwerte	10:22 39:62	6:26 42:77	11:21 49:59	13:19 49:64	10:22 53:81	<b>E</b> 18:14 65:57	
Duisburg	13:19 44:54	19:13 53:49	22:10 66:42	17:15 60:62	19:13 59:57	14:18 57:65	



Nie mehr 2. Liga? Benjamin Reule von PWR Wasseralfingen.

## Die Einzelwertung:

Benjamin Reule	Wasseralfingen	37:11	84:52	Markus Eisele	Aitrach	20:28	91:101
Jörg Ivanusic	Duisburg	35:13	103:78	Michael Link	Kaiserslautern	19:29	81:99
Klaus Höfer	Adendorf/SD	32:16	93:70	Stefan Schiller	Duisburg	18:22	67:68
Jürgen Prem	Kelheimwinzer	32:16	75:55	Markus Meyer	Kaiserslautern	18:22	52:58
Stefan Kirn	Wasseralfingen	32:16	97:85	T. Neuhaus	Schwerte	17:31	62:91
Stefan Göser	Aitrach	30:18	88:64	M. Steinfeld	Kaiserslautern	14:2	32:20
Thomas Brenner	Wasseralfingen	30:18	101:78	M. Kaufmann	Schwerte	13:35	73:101
Stefan Lieb	Kelheim	29:11	97:64	Siddhi Popat	Adendorf/SD	11:5	36:21
Andreas Helbig	Schwerte	29:19	109:76	M. Sammrei	Schwerte	9:39	55:121
Thorsten Koch	Duisburg	27:21	80:77	Patrick Gerling	Kaiserslautern	6:2	11:8
Michael Gary	Wasseralfingen	24:24	67:63	Alexr Huhnholz	Kelheimwinzer	4:28	39:77
Ch. Weishaupt	Aitrach	23:17	82:74	M. Ziegelmann	Duisburg	2:6	16:19
Martin Brand	Adendorf/SD	23:25	93:78	Christoph Haag	Kaiserslautern	2:6	12:21
Claus Pestner	Adendorf/SD	23:25	99:96	Bernd Kirschner	Aitrach	2:6	15:25
Oliver Brunner	Kelheimwinzer	22:26	117:112	Harald Bauer	Kaiserslautern	2:14	17:35
Michael Tornow	Duisburg	22:26	73:87	Gerald Schwindl	Kelheimwinzer	1:15	16:36
Joachim Spahn	Adendorf/SD	21:11	59:42	Gerald Brunner	Kelheimwinzer	1:7	8:17
Uli Weishaupt	Aitrach	21:27	78:75	Eckhard Kuhn	Kaiserslautern	0:8	12:20
H. B.-Schneider	Kaiserslautern	21:27	84:110				

# Ligenspielbetrieb

## 2. Bundesliga Nord Peine aufgestiegen

Halbau II und Bad Oldesloe nächstes Jahr wieder in der Regionalliga

Von Kai Schäfer

Von den letzten drei Spielen in der 2. Bundesliga Nord genöß sicherlich die Partie Drispenstedt-Peine die größte Aufmerksamkeit. Zu Recht, wie sich herausstellte. Durch den knappen 17:15 Erfolg von Drispenstedt im Duell der beiden Bundesligaabsteiger zeigte sich wie-

der einmal, daß die ersten vier Mannschaften der 2. Bundesliga Nord eine nahezu gleiches Leistungsvermögen haben.

### Leinz und Co. verpaßten vorzeiti- ge Entscheidung

Peine hat sich damit zwar eine noch bessere Ausgangsposition für die Aufstiegsrunde genommen, doch

punktgleich mit Jerze bei nur geringfügig schlechterem Spielpunktverhältnis war noch nichts verloren. Durch dieses Ergebnis hatte auch wieder Celtic Berlin und natürlich Drispenstedt selbst alle Möglichkeiten, in den Spielen der Aufstiegsrunde aus eigener Kraft, den Sprung in die höchste Spielklasse zu schaffen.

### Die Tabelle

Plz.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKV Jerze	7	5	1	1	11:3	146:78	512:394
2.	TKC Peine (A)	7	5	1	1	11:3	139:85	432:333
3.	TFB 77 Drispenstedt (A)	7	5	-	2	10:4	128:96	433:404
4.	Celtic Berlin	7	5	2	2	10:4	139:85	467:326
5.	TKV Grönwohld	7	3	-	4	6:8	97:127	402:430
6.	SpVgg. Halbau Berlin I	7	2	-	5	4:10	105:119	400:435
7.	Victoria Bad Oldesloe (N)	7	2	-	5	4:10	100:124	453:450
8.	SpVgg. Halbau II (N)	7	-	-	7	0:14	42:182	329:656

### Alle Ergebnisse

	Peine	Drispenstedt	Celtic	Halbau I	Jerze	Grönwohld	Oldesloe	Halbau II
Peine	<b>2.</b> 15:17 49:46	18:14 49:44	19:13 54:41	16:16 61:54	26:6 68:43	19:13 56:51	26:6 95:54	
Drispenstedt	17:15 46:49	<b>B</b> 14:18 54:78	20:12 61:46	17:15 69:56	21:11 61:47	14:18 59:74	25:7 83:52	
Celtic	14:18 44:49	18:14 78:54	<b>L</b> 17:15 61:45	15:17 66:69	20:12 62:52	23:9 76:57	32:0 80:0	
Halbau I	13:19 41:54	12:20 46:61	15:17 45:61	- 53:67	12:20 50:60	13:19 71:66	21:11 94:66	
Jerze	16:16 54:61	15:17 58:69	17:15 69:66	20:12 67:53	<b>N</b> 24:8 75:43	24:8 73:56	30:2 116:46	
Grönwohld	6:26 43:68	11:21 47:61	12:20 52:62	19:13 60:50	8:24 43:75	<b>O</b> 17:15 65:53	24:8 92:61	
Oldesloe	13:19 51:56	18:14 74:59	9:23 57:76	13:19 66:71	8:24 56:73	15:17 53:65	<b>R</b> 24:8 96:50	
Halbau II	6:26 54:95	7:25 52:83	0:32 0:80	11:21 66:94	2:30 46:116	8:24 61:92	8:24 50:96	<b>D</b>



Peter Meier (Grönwohld) hatte das Steuer nicht immer so sicher in der Hand wie hier auf dem Bild.

M. Müller	Jerze	41:15	Pkt. 122:83	Tore	Naue	Grönwohld	22:34	Pkt. 76:86	Tore
S. Müller	Jerze	38:18	Pkt. 138:103	Tore	Berghoff	Oldesloe	19:29	Pkt. 90:107	Tore
Mikschik	Peine	37:19	Pkt. 105:76	Tore	Baer	Halbau I	19:37	Pkt. 120:154	Tore
Handtke	Celtic	35:13	Pkt. 120:77	Tore	Zerbe	Halbau I	18:38	Pkt. 90:129	Tore
Schumacher	Peine	35:21	Pkt. 103:77	Tore	Lorenzen	Celtic	15:33	Pkt. 77:101	Tore
Hofert	Jerze	35:21	Pkt. 119:98	Tore	Krimmelbein	Oldesloe	15:33	Pkt. 91:120	Tore
Reuter	Peine	34:22	Pkt. 118:91	Tore	Volkmann	Halbau II	14:18	Pkt. 67:72	Tore
Bialk	Halbau I	34:22	Pkt. 90:71	Tore	Meier	Grönwohld	12:44	Pkt. 93:143	Tore
Kähling	Halbau I	34:22	Pkt. 100:81	Tore	Berg	Halbau II	11:37	Pkt. 76:121	Tore
Reymann	Drispenstedt	33:23	Pkt. 123:103	Tore	Zech	Drispenstedt	8:8	Pkt. 30:36	Tore
Schäfer	Grönwohld	33:23	Pkt. 120:102	Tore	Schieferdecker	Drispenstedt	7:9	Pkt. 30:34	Tore
Leinz	Peine	33:23	Pkt. 106:89	Tore	Runge	Halbau II	7:33	Pkt. 87:145	Tore
Schuricke	Celtic	32:16	Pkt. 107:76	Tore	Bökel	Halbau II	5:19	Pkt. 40:63	Tore
Schnetzke	Jerze	32:24	Pkt. 133:110	Tore	Trendelkamp	Halbau II	3:5	Pkt. 11:24	Tore
C. Pohl	Oldesloe	31:25	Pkt. 128:98	Tore	Koch	Oldesloe	2:6	Pkt. 16:17	Tore
V. Herbers	Oldesloe	31:25	Pkt. 106:83	Tore	H. Krösing	Oldesloe	2:6	Pkt. 22:25	Tore
Lungela	Drispenstedt	30:18	Pkt. 98:89	Tore	Schalm	Halbau I	2:22	Pkt. 32:83	Tore
Hümpel	Grönwohld	30:26	Pkt. 113:99	Tore	Aremlie	Drispenstedt	0:8	Pkt. 6:28	Tore
Grote	Drispenstedt	25:15	Pkt. 76:60	Tore	H. Schwarz	Halbau II	0:8	Pkt. 10:34	Tore
Kandziora	Drispenstedt	25:15	Pkt. 70:54	Tore	H.-J. Schwarz	Halbau II	0:8	Pkt. 6:34	Tore
Marquardt	Celtic	25:23	Pkt. 83:72	Tore					

# Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung von Seite 19)

## Aufstiegsrunde

Jerze -Drispenstedt 14:18, 59:64  
 Drispenstedt -Celtic 9:23, 45:67  
 Peine -Celtic 18:14, 54:45

Celtic -Jerze 26:6, 81:58  
 Peine -Drispenstedt 15:17, 61:72  
 Peine -Jerze 21:11, 59:48

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKC Peine (A)	10	7	1	2	15:5	193:127	606:498
2.	Celtic Berlin	10	7	-	3	14:6	202:118	660:483
3.	TFB 77 Drispenstedt (A)	10	7	-	3	14:6	172:148	614:591
4.	TKV Jerze	10	5	1	4	11:9	177:143	677:598

## Abstiegsrunde

Halbau I -Halbau II 28:4, 93:52  
 Halbau II -Grönwohld 6:26, 55:83  
 Halbau I -Grönwohld 16:16, 53:47

Grönwohld -Bad Oldesloe 16:16, 67:59  
 Halbau II -Bad Oldesloe 14:18, 63:70  
 Halbau I -Bad Oldesloe 17:15, 60:62

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
5.	TKV Grönwohld	10	4	2	4	10:10	155:165	599:597
6.	SpVgg Halbau Berlin I	10	4	1	5	9:11	166:154	606:596
7.	Victoria Bad Oldesloe	10	3	1	6	7:13	149:171	644:640
8.	SpVgg Halbau Berlin II	10	-	-	10	0:20	66:254	499:902



Nochmal Glück gehabt! Gerrit Kähling und die 1. Mannschaft von der SpVgg Halbau konnten gerade noch die Klasse halten.



Norman Krimmelbein muß mit Bad Oldesloe nach nur einem Jahr in der 2.BL. wieder in die Regionalliga absteigen

# Ligenspielbetrieb

## Regionalliga Nord Blauweiß obenauf

Während es in Düdinghausen um den Steinhuder-Meer-Pokal ging, machte im nahen Hildesheim Lübeck II die Meisterschaft durch einen in dieser Höhe nicht erwarteten Sieg perfekt. Ersatzgeschwächt hatten die 38er nicht den Hauch einer Chance gegen die Concorden. Aufgrund des vorhandenen Potential ist auch nicht anzunehmen, daß der Meister sobald wieder in die Regionalliga zurückkehrt. Im letzten unbedeutenden Spiel hätte es Winkelmann und Co. beinahe doch noch erwischt. Gerade mit 17:15 setzte sich das Team gegen die Remis-Könige von Cannabis Hannover durch. Besonders Stefan Echterhölter

machte nach Auffassung der Redaktion mit 5:3 Punkten ein sehr gutes

### Einzelwertung Top10

Hinz	(Neumünster)	58:14	Pkt.178:	101 Tore
Meier	(Lübeck II)	52:12	Pkt.142:	84 Tore
Lachnitt	(Hildesheim)	52:20	Pkt.162:	121 Tore
Winkelmann	(Lübeck II)	50:14	Pkt.142:	72 Tore
Echterhölter	(Cannabis)	50:22	Pkt.145:	124 Tore
Isensee	(Schöppens.)	49:15	Pkt.151:	82 Tore
Wiesen	(Hildesheim)	46:26	Pkt.174:	130 Tore
Schließke	(Schöppens.)	46:26	Pkt.138:	107 Tore
Hagenstein	(Neumünster)	45:27	Pkt.165:	116 Tore
J. Kipper	(Cannabis)	44:28	Pkt.147:	114 Tore

Spiel. Den 2. Platz belegt das Team von Schöppenstedt I, welches sich im letzten Heimspiel mit einem 17:15 Sieg gegen Hamburg den Aufstieg sicherte. Das Team um Routinier Schließke steigt kampflös durch den Verzicht des Vizemeisters

der RL Ost, Preußen Berlin, in die 2. Bundesliga auf. In den sauren Apfel des Abstiegs müssen die Mannschaften von Phöbus Cuxhaven und Bad Oldesloe beißen. Letztgenannte hatten im Verlauf der Saison nicht den Hauch einer Chance. Phöbus dagegen hätte mit einem doppelten Punktgewinn im letzten regulären Spiel die Klasse erhalten können. Jedoch konnte die Mannschaft nur bis zum 8:8 mithalten, ehe die Gastgeber auf 17:11 wegzogen. In der Einzelwertung setzten sich Mario Hinz und Oliver Meier vom Feld ab. Durch die Wertung im Spiel gegen Cuxhaven blieb Meier der mögliche Sieg in der Einzelwertung verwehrt.

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	BW Concordia Lübeck II	9	9	0	0	18:0	199:89	599:384
2.	SK Schangel Schöppenstedt I (A)	9	7	0	2	14:4	173:115	635:511
3.	TFC Alemannia Neumünster (A)	9	6	1	2	13:5	175:113	603:492
4.	TFG 38 Hildesheim II	9	6	1	2	13:5	156:132	546:332
5.	SG 94 Cannabis Hannover (N)	9	2	5	2	9:9	149:139	530:580
6.	TKC Fortuna Hamburg II (N)	9	3	2	4	8:10	133:155	459:516
7.	Pegasus Hannover	9	2	2	5	6:12	132:156	524:580
8.	SK Schangel Schöppenstedt II (N)	9	2	2	5	6:12	130:158	454:558
9.	TFC Phöbus Cuxhaven	9	1	1	7	3:15	109:179	412:516
10.	Victoria Bad Oldesloe II (N)	9	0	0	9	0:18	84:204	438:574

Neue Adresse  
SG 94 Cannabis Hannover  
Karsten Kipper  
Göttinger Chaussee 192  
30459 Hannover  
Tel. 0511-428882

## Regionalliga Ost Tempelhof ist oben

Dort, wo sonst Flugzeuge in aller Herren Länder abheben, hebt auch der 1. TKC Tempelhof in Richtung 2. Bundesliga Nord ab. Nach dem 17:15-Sieg im Spitzenspiel über Preußen Berlin war der Weg frei, um das langersehnte Ziel Aufstieg endlich wahr werden zu lassen. Schaut man auf die Einzelwertung, so ist der Erfolg hauptsächlich an Deckert und Henseleit auszumachen. In die Aufstiegsfreude sollte sich aber auch der Gedanke über den Klassenerhalt mischen, denn das interne Leistungsgefälle ist einfach zu groß. Platz

### Einzelwertung Top 10

Deckert	Tempelh. I	38:2	Pkt.	143:42 Tore
Henseleit	Tempelh. I	37:3	Pkt.	121:62 Tore
Gersdorf	Rehberge	32:8	Pkt.	119:73 Tore
Schwarzkopf	Preußen	25:7	Pkt.	115:67 Tore
Rößger	Preußen	23:9	Pkt.	89:52 Tore
Schilke	Preußen	22:10	Pkt.	86:63 Tore
W. Sprung	BTV	19:5	Pkt.	72:45 Tore
Müller	Preußen	19:13	Pkt.	92:69 Tore
Bumke	Rehberge	19:21	Pkt.	92:90 Tore
Mietke	BTV	17:7	Pkt.	66:36 Tore

2 ging an Preußen Berlin, das zwar noch ein Spiel ausstehen hat (soll nach Redaktionsschluß stattfinden!), aber nicht mehr vom 2. Rang verdrängt werden kann. Allerdings verzichtet der

Verein auf das ausstehende Relegationsspiel gegen den Vizemeister der Regionalliga Nord, dem SK Schangel Schöppenstedt. Der letztjährige Absteiger aus der 2. Bundesliga Nord, der TFC Eintracht Rehberge, hatte im Konzert der großen keine Chance (-Tempelhof 8:24, -Preußen 10:22). Hinter den grünen platzierten sich der Reihe nach der BTV, Halbau III und das punktlose Schlußlicht Tempelhof II.

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	1. Tempelhofer TKC I	5	5	0	0	10:0	106:54	433:298
2.	Preußen Berlin	4	3	0	1	6:2	89:39	382:251
3.	TFC Eintr. Rehberge (A)	5	3	0	2	6:4	80:80	344:332
4.	Berliner TV	4	2	0	2	4:4	74:54	312:283
5.	Spvgg Halbau III	5	1	0	4	2:8	55:105	318:469
6.	1. Tempelhofer TKC II	5	0	0	5	0:10	44:116	269:427

## Regionalliga Süd

### Eklat zum Saisonende

Disqualifikation für Weilimdorf und Wöllstadt – PWR III geht runter

Jede Menge Arbeit hatte Sektionsleiter Jürgen Hees mit der Regionalliga Süd. So standen die Disqualifikation der Clubs aus Weilimdorf und Wöllstadt im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten im letzten Quartal. Beide Mannschaften wurden aufgrund einer zweiten Wertung regelkonform bestraft. Während Wöllstadt personell und terminlich nicht mehr in der Lage war, die Spielzeit korrekt zu beenden, lag es bei den Stuttgarter Vorstädtern am Fernbleiben von der Aufstiegsrunde. Sportlich gaben die Teams aus Kaiserslautern und Aitrach den

#### Einzelwertung Top 10

M. Müller	PWR II	42:14	103:70
B. Schupp	Aitrach	41:15	109:55
F. Baldensperger	Altmannshofen	41:15	111:72
M. Blügel	Kaiserslautern	38:10	119:76
W. Stegmaier	PWR II	38:18	109:75
Be. Kirschner	Aitrach	36:20	143:103
P. Gerling	Kaiserslautern	34:14	91:67
A. Sigle	Hirschlanden III	33:23	115:95
A. Keller	Aitrach	33:23	110:80
J. Hagendorn	Göppingen	32:24	87:78

Ton an. Durch die unerfreulichen oben bereits beschriebenen Ereignisse schob sich noch Fortuna Post Göppingen auf Rang 4, der noch zur Aufstiegsrunde berechnete. In Sachen Abstieg wurde der dritte Ab-

steiger neben Weilimdorf und Wöllstadt in einem Entscheidungsspiel zwischen Hirschlanden III und Wasseralfingen III ermittelt. Da hier PWR auf eine Austragung verzichtete, war es nicht nötig, auch nur ein Spiel von der geplanten Abstiegsrunde auszutragen. Im Fall Weilimdorf rückte Sektionsleiter Jürgen Hees von seiner Entscheidung nicht ab, gab aber dem Weilimdorfer Clubchef den Rat, sich an den Verbandsausschuß zu wenden.

#### Abschlußtable nach der Hauptrunde:

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	1. TKC Kaiserslautern II (N)	7	6	1	0	13:1	167:57	492:292
2.	TK Aitrach II (M)	7	5	2	0	12:2	137:187	457:334
3.	Fortuna Post Göppingen	7	4	0	3	8:6	117:107	414:376
4.	TKC Altmannshofen (N)	7	3	0	4	6:8	105:119	370:382
5.	TKC 71 Hirschlanden IV	7	3	0	4	6:8	87:137	367:481
6.	PWRWasseralfingen II (A)	7	2	1	4	5:9	107:117	376:405
7.	TKC 71 Hirschlanden III	7	2	0	5	4:10	101:123	388:429
8.	PWR Wasseralfingen III	7	1	0	6	2:12	75:149	366:521

TKC Schwaben Weilimdorf  
TKC Wöllstadt (A)

disqualifiziert  
disqualifiziert

#### Die Play-Off-Aufstiegsrunde Kurios, spannend und fair

Gegen 4 Uhr nachts rief mich D. Jäck von Altmannshofen von der Autobahn aus an und teilte mir eine Autopanne mit. Trotzdem nahmen die Altmannshofener die Strapazen auf sich, liefen von der Raststätte Pforzheim zum dortigen Bahnhof,

um gegen 12 Uhr mit dem Zug nach Kaiserslautern zu gelangen, obwohl sie keine Aufstiegschancen hatten !!! Hut ab vor so viel Sportsgeist und Fairneß. Die abgekämpften Altmannshofener, die motivierten Aitracher, die ersatzgeschwächten Göp-

pinger (Laichinger kam für Hagendorn ins Spiel) und die Lokalmatadoren aus Kaiserslautern spielten nun den Meister der Regionalliga Süd 1998 aus. Es spricht für den Sektionsleiter und für die Mannschaften dieser Liga, daß eine solche spannende und doch ausgeglichene Runde zustande kam. Nach der Meisterschaftsfeier des 1. FCK in Kaiserslautern, die mindestens eine Woche dauerte, wollte man in Lautern unbedingt ein zweites Mal feiern und sah dieser Runde gespannt entgegen. Die ersten Paarungen waren eigentlich nur Pflichtaufgaben für die Kontrahenten aus Lautern und Aitrach, doch die Spielverläufe waren entgegen der Resultate sehr knapp. Aitrach mußte bis zur letzten Runde kämpfen, um ein Unentschieden abzuwenden und Lautern lag sogar zurück, ehe man dann die letzten acht Spiele alle gewinnen konnte!



Jubel beim Aufsteiger aus Kaiserslautern.

## Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung von Seite 22)

Bei den nächsten beiden Spielen gab es für die Favoriten relativ leichte Siege mit 20:12 für Lautern gegen Göppingen und 21:11 für Aitrach im Lokalderby gegen Altmannshofen. Mit Spannung dann das ENDSPIEL der Regionalliga gegen 17.00 Uhr: Kaiserslautern gegen Aitrach. Parallel dazu das Spiel um Platz 3, das

Göppingen souverän gewann. Am Anfang war sehr viel Feuer im Spiel und alle Spiele verliefen sehr spannend und es stand 3:1 für Lautern, dann erhöhten die Pfälzer auf 7:1 und kamen dann über 9:3 zu einem nie gefährdeten 24: 8-Kantersieg über die sehr enttäuschten Aitracher, die im Ligaspiel in Kaiserslautern

den Lauterern den einzigen Punkt in den letzten zwei Jahren abgenommen haben. Alles in allem eine tolle Saison mit viel Engagement und Fairneß auf allen Platten. Leider wurden mit Weilimdorf und Wöllstadt zwei Traditionsvereine disqualifiziert, die dem Tipp-Kick-Sport fehlen könnten.

### Die Abschlußtablette der Aufstiegsrunde:

Kaiserslautern II	09	01	00	19 - 1	232 - 88	680 - 417
Aitrach II	07	02	01	16 - 4	188 - 132	615 - 489
Göppingen	04	02	04	10 - 10	166 - 154	567 - 545
Altmannshofen	03	00	07	6 - 14	132 - 188	543 - 589

### Die Spiele der Aufstiegsrunde:

TK Aitrach II	-Fortuna Post Göppingen	18:14	51:43
TKC Kaiserslautern II	-Altmannshofen	21:11	64:51
TK Aitrach II	-Altmannshofen	25:7	70:43
TKC Kaiserslautern	-Fortuna Post Göppingen	20:12	59:37
Fortuna Post Göppingen	-Altmannshofen	23:9	73:59
TKC Kaiserslautern	-TK Aitrach II	24:8	59:37

### Regionalliga West

#### Lokomotiven überrollten die Devils

Gero Szepannek als Aufstiegsgarant – Wird die Liga immer kleiner?

Ein vollkommen überraschender und vor Saisonbeginn für unmöglich gehaltener Saisonanfang hatte die Regionalliga West. Nicht etwa die favorisierten Mannschaften aus Waltrop oder von den Ostwestfalen Devils konnten die Korken in Richtung 2. Bundesliga Süd knallen lassen, sondern die bisherigen underdogs von Lokomotive Omega. Zwar konnte die Mannschaft von Clubchef Martin Kappler zu Anfang der Punkterunde mit Gero Szepannek einen spektakulären Neuzugang verzeichnen, aber dennoch war auch im Lager des Studentencubs nicht im geringsten mit diesem großartigen Erfolg gerechnet worden. Besonders der 22:10-Sieg im „Endspiel“ in Bielefeld gegen die scheinbar am Erfolgsdruck gescheiterten Devils ließ aufhorchen und

#### Einzelwertung Top 10

Szepannek	Omega	39:01 Pkt. 115: 32	Tore
Bänsch	Devils	33:07 Pkt. 107: 57	Tore
Bennemann	Omega	28:12 Pkt. 99:60	Tore
Roth	Devils	27:13 Pkt. 91:72	Tore
Gotzheim	Waltrop	22:10 Pkt. 74:47	Tore
Kretlow	Devils	21:19 Pkt. 102: 94	Tore
Schaub	Waltrop	19:13 Pkt. 82:61	Tore
Kappler	Omega	18:22 Pkt. 71:76	Tore
Foldenauer	Merzenich	16:08 Pkt. 56:46	Tore
Ziegelmann	Duisburg	16:08 Pkt. 60:54	Tore

nicht zuletzt die Meisterschaft fast sicher werden. Der Garant für den jungen Klub (1995 Eintritt in den Spielbetrieb) war der erfahrene Gero Szepannek, der mit 39:1 Pkt. auch der überragende Akteur der Liga war. Hinter ihm plazierte sich der stark verbesserte und in Bielefeld zur Nr. 1 gereifte Jürgen Bänsch mit 33:7 Zählern. Als Puffer zwischen schlecht und gut diente Waltrop, das beim 14:18 gegen Omega zwar mithalten konnte, aber auf heimischen

Platten gegen die Devils mit 9:23 böse unter die Räder kam. Ausgeglichenheit herrschte auf den hinteren Plätzen. Jeder durfte mal jeden schlagen. Wer in der nächsten Spielzeit noch in dieser Liga antreten wird, ist fraglich. Aus der Duisburger „Zweiten“ werden die Essener Löwen. Omega Dortmund will eine zweite Mannschaft ins Rennen schicken. Merzenich wird mangels personeller Alternativen den Spielbetrieb für ein Jahr einstellen. Aus Eving war zu hören, daß der Spielbetrieb mangels Personal eingestellt wird. Und Zweitligaabsteiger Schwerte, dessen Spitzenspieler Andreas Helbig unschlüssig über seine weitere Karriere ist, wird erst nach Redaktionsschluß über ein weiteres Jahr oder Auflösung entscheiden.

### Die Tabelle:

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Lok.Omega.Dortmund	5	5	0	0	10:00	108:052	363:231
2.	TKC.Ostwestfalen.Devils	5	4	0	1	08:02	100:060	392:330
3.	TKC.Preußen.Waltrop II	5	3	0	2	06:04	088:072	279:220
4.	TKF.Yogi.Bär.Merzenich	5	1	0	4	02:08	070:090	235:284
5.	TKC.Duisburg 1996 e.V. II	5	1	0	4	02:08	060:100	236:325
6.	TV.Westfalen.Eving	5	1	0	4	02:08	054:106	099:214

# Ligenspielbetrieb

## Verbandsligen

### Reservemannschaften gaben den Ton an Neulinge hielten gut mit – Talentschmiede in Leck

Mit wenigen Ausnahmen schlossen die Verbandsligen die Pforten der Saison 1997/98 rechtzeitig. Zumeist waren die 2. Mannschaften oder die mit Routiniers vollgespickten Vereine die erfolgreichsten. Auffallend waren die guten Leistungen vieler Neulinge. Einige hoffnungsvolle Talente konnten sich vorstellen, wobei besonders in Leck mit Björn Vollmer und Fabio de Nicolò zwei Rohdiamanten vorzufinden sind.

Von Martin Brand

Das einzige unrühmliche Negativbeispiel gab die VL Bayern. Dem vorzeitigen Rückzug von Kelheimwinzer II folgte die vorzeitige Bekanntgabe des Rückzugs von Tabellenführer TKV Nürnberg I, der im Spitzenspiel auch noch auf den Ältestenrat (Schönlau, Handrick, Prosch) verzichten mußte. So stieg Lengenfeld I aus einer Liga auf, die in der kommenden Spielzeit nicht mehr existieren wird. Die VL Baden-Württemberg präsentiert Göppingen II als Meister. Angeführt von den überragenden Dietmar Maier und Dieter Müller (beide 40:8 Pkt.) waren die Fortunen konkurrenzlos. BSE Lauchringen wurde wegen Nichteinhaltung von Terminen aus der Wertung genommen. Spielerisch enttäuschten die Lokomotiven aus Reutlingen, die in der vorletzten Spielzeit scheinbar nicht sehr viel dazugelernt haben.

#### Ludwigshafen das Team der Zukunft?

In der VL Südwest sicherte sich die 2. Mannschaft der SG Adendorf/Siegen-Dillenburg die Meisterschaft. Voll eingeschlagen hat Neuling Galaxy Ludwigshafen. Aufgrund des Engagements von Clubchef und Süd-Mitgliederbetreuer Michael Herzog kann man dem Klub eine rosige Zukunft in Aussicht stellen. Für die neue Spielzeit ist mit

Holger Bauer-Schneider bereits ein hochkarätiger Neuzugang zu verzeichnen. Das Risiko von Nordspielleiter Peter Meier, die 13 niedersächsischen Verbandsligisten in einer Staffel zu belassen, erwies sich als die richtige Entscheidung. Ledig-



Michael Herzog aus Ludwigshafen zeigt sich sehr engagiert.

lich die schwarzen Krähen aus Wolfenbüttel schienen zum Saisonende etwas flügelahm zu werden. Die anderen Rookies wie der TKC Neustadt (hier legt Clubchef Dennis Hohmann ein großes Engagement an den Tag) und der SV Alfeld (Rolf Grämmel leistet hier eine vorbildliche Nachwuchsarbeit) zeigten dagegen absolut zuverlässig. So ist es auch kaum verwunderlich, daß der

Newcomer in dieser Liga, der junge hochtalentierte Till Krusholz, aus den Alfelder Reihen kommt. Ohne Probleme kehrte der letztjährige Regionalligaabsteiger Wolfsburg wieder in dieselbige zurück. Ihnen folgen wird der TKC Fortuna Dündinghausen II, da der zweitplatzierte der VL Nordwest, die Reservemannschaft von Wiking Leck, auf die Relegationspartie mit den Fortunen verzichtete.

#### De Nicolò und Vollmer weiter viertklassig

Der Grund für diesen Verzicht ist das große Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft. Zwar gelang es Clubchef Jens Runge, mit Björn Vollmer und Fabio de Nicolò zwei Riesentalente aus dem Hut zu zaubern, aber auf den Positionen 3 und 4 kränkelt es ein wenig bezüglich der Regionalligatauglichkeit. Der Meister TKV Torpedo Kiel schaffte nach etlichen Jahren des Mauerblümchendaseins in der Verbandsliga endlich mal den Sprung in die 3. Spielklasse. Es ist allerdings zu befürchten, daß es sich nur um eine einjährige Abstinenz handelt. Auch in dieser Liga zeigten die neuen Mannschaften wie United Angeln und die alten Neuen wie die TFG Buxtehude und Concordia Drochtersen ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Kontinuität.

## Verbandsliga Baden-Württemberg

### Die Tabelle

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Fortuna Post Göppingen II	6	6	0	0	12:0	145:47	554:300
2.	TKC 71 Hirschlanden V	6	3	1	2	7:5	104:88	414:375
3.	TKV Lokomotive Reutlingen	6	2	1	3	5:7	86:106	414:460
4.	Fortuna Post Göppingen III	6	0	0	6	0:12	49:143	340:587

### Einzelwertung Top 10

D. Maier	Göppingen II	40:8	Pkt.	148:59	Tore
D. Müller	Göppingen II	40:8	Pkt.	123:55	Tore
B. Garstka	Hirschlanden	38:10	Pkt.	137:70	Tore
H. Laichinger	Göppingen II	37:11	Pkt.	137:75	Tore
D. Österle	Göppingen II	28:20	Pkt.	146:111	Tore
M. Kunath	Reutlingen	28:20	Pkt.	125:93	Tore
H. Wäscher	Hirschlanden	24:8	Pkt.	93:57	Tore
A. Schempp	Reutlingen	24:24	Pkt.	117:114	Tore
V. Ruz	Reutlingen	22:10	Pkt.	90:70	Tore
M. Rehklau	Göpp. III	19:29	Pkt.	120:131	Tore



# Ligenspielbetrieb

## Verbandsliga Bayern

Pl.	Mannschaften	Spl.	U	V	G	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	FC Lengenfeld I	6	5	0	1	10:2	124:68	480:307
2.	TKV Nürnberg I (N)	6	5	0	1	10:2	120:72	484:363
3.	TKV Nürnberg II (N)	6	2	0	4	4:8	94:98	354:444
4.	FC Lengenfeld II (N)	6	0	0	6	0:12	46:146	272:476

## Einzelwertung Top 10

T. Krätzig	Lengenfeld I	46:2	Pkt. 195:56	Tore
F. Hämel	Lengenfeld I	28:12	Pkt. 97:67	Tore
R. Schönlau	Nürnberg I	27:5	Pkt. 107:34	Tore
H. Frank	Nürnberg I	27:13	Pkt. 93:60	Tore
N. Schwab	Nürnberg II	23:17	Pkt. 63:54	Tore
A. Kraus	Nürnberg II	23:17	Pkt. 84:93	Tore
A. Roucka	Nürnberg II	20:4	Pkt. 69:41	Tore
M. Pflieger	Lengenfeld I	20:20	Pkt. 59:60	Tore
K. Handrick	Nürnberg I	19:5	Pkt. 72:42	Tore
H. Kraus	Nürnberg I	18:22	Pkt. 104:117	Tore

## Verbandsliga Niedersachsen

Pl.	Mannschaften	Spl.	U	V	G	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	SG Hellwinkel Wolfsburg (A)	12	12	0	0	24:0	304:80	1089:611
2.	Fortuna Duinghausen II	12	11	0	1	22:2	276:108	1008:648
3.	TKV Jerze II	12	9	0	3	18:6	277:107	1127:709
4.	SV Alfeld I (N)	12	9	0	3	18:6	270:114	957:618
5.	Pegasus Hannover II	12	9	0	3	18:6	233:151	924:705
6.	Schangel Schöppenstedt IV	12	7	0	5	14:10	193:191	827:775
7.	SV Alfeld II (N)	12	4	1	7	9:15	177:207	768:767
8.	TSV Eintracht Nienstedt	12	3	2	7	8:16	157:227	831:1005
9.	TKC Neustadt (N)	12	3	1	8	7:17	130:254	770:1113
10.	Schangel Schöppenstedt III	12	3	0	9	6:18	133:251	709:1041
11.	TKKG BC Wolfenbüttel (N)	12	2	1	9	5:19	114:270	578:976
12.	Fortuna Helmstedt	12	2	0	10	4:20	114:270	649:1048
13.	Pegasus Hannover III	12	1	1	10	3:21	118:266	777:998

## Einzelwertung Top 10

Bastian	Wolfsburg	86:2	Pkt. 290:111	Tore
Pfaffenrath	Jerze	82:14	Pkt. 310:134	Tore
Klose	Wolfsburg	77:19	Pkt. 259:120	Tore
Schönwitz	Wolfsburg	76:20	Pkt. 265:168	Tore
Brandes	Duingh.	75:13	Pkt. 252:141	Tore
Witte	Jerze	72:16	Pkt. 282:134	Tore
Dreilich	Pegasus II	71:17	Pkt. 292:150	Tore
Ebbers	SKS IV	70:26	Pkt. 209:129	Tore
Springmann	Alfeld I	67:13	Pkt. 259:128	Tore
Stapel	Duingh.	67:21	Pkt. 230:151	Tore

## Verbandsliga Nordwest

Pl.	Mannschaften	Spl.	U	V	G	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKV Torpedo Kiel	7	6	1	0	13:1	161:63	587:378
2.	TKF Wiking Leck II	7	6	0	1	12:2	153:71	552:402
3.	TKC Hochbrücke Rendsburg	7	5	0	2	10:4	130:94	572:486
4.	Concordia Drochtersen (N)	7	3	1	3	7:7	120:104	483:448
5.	United Angeln (N)	7	3	0	4	6:8	87:137	429:581
6.	TFG Buxtehude (N)	7	2	0	5	4:10	119:105	443:386
7.	TKV Grönwohld II	7	2	0	5	4:10	69:155	407:579
8.	Alemannia Neumünster II	7	0	0	7	0:14	57:167	394:607

## Einzelwertung Top 10

de Nicolo	Leck	51:5	Pkt. 167:84	Tore
Vollmer	Leck	48:8	Pkt. 166:87	Tore
J. Schwee	Kiel	45:11	Pkt. 156:80	Tore
Thieme	Kiel	43:13	Pkt. 153:86	Tore
Drews	Kiel	42:14	Pkt. 152:88	Tore
Pohlmann	Rendsburg	41:15	Pkt. 176:104	Tore
Heinrichs	Drochtersen	37:19	Pkt. 143:98	Tore
Meyer	Drochtersen	35:21	Pkt. 116:106	Tore
Lamertz	Leck	31:25	Pkt. 113:103	Tore
K. Schwee	Kiel	31:25	Pkt. 126:124	Tore

## Verbandsliga Südwest

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	SG Adendorf/SD II	10	9	0	1	18:2	238:82	826:473
2.	Juhubu Victoria Mainz	10	8	0	2	16:4	219:101	783:472
3.	TSG Frei - Laubersheim I	10	7	0	3	14:6	211:109	703:493
4.	TKC Galaxy Ludwigshafen (N)	10	3	1	6	7:13	152:168	602:657
5.	TSG Frei - Laubersheim II (N)	10	1	2	7	4:16	81:239	500:818
6.	Fußblocker Mauer 97 (N)	10	0	1	9	1:19	59:261	466:977

## Einzelwertung Top 10

Meuren	Mainz	68:12	Pkt. 238:89	Tore
Czogalla	Adend.	66:14	Pkt. 223:105	Tore
Böhmer	TSG I	62:18	Pkt. 203:111	Tore
Beilmann	TSG I	59:21	Pkt. 166:92	Tore
Kemnitzer	Adend.	57:23	Pkt. 183:106	Tore
Steuer	Mainz	55:17	Pkt. 164:78	Tore
Lortz	Adend.	51:13	Pkt. 173:78	Tore
Holzappel	Mainz	46:26	Pkt. 174:127	Tore
Behnke	TSG I	45:35	Pkt. 161:128	Tore
Bumb	TSG I	45:35	Pkt. 173:162	Tore



Neuling TKC Neustadt. (v. l. n. r) Dennis Hohmann, Christian Kahle, Annika Mock, Anja Bartels



Regionalligaabsteiger TKC Hochbrücke Rendsburg spielte in der VL Nordwest keine große Rolle.

# Pokal-Playoff

Pokalplayoff am 06. 06. 1998 in Jerze

## Titelgewinn nach 20 Jahren Anlauf Hildesheim im Finale chancenlos – Kurioses Halbfinale

Genau 20 Jahre nach der Vereinsgründung konnte der TKC Fortuna Dudinghausen den ersten großen Titel erringen. Nach einem ebenso dramatischen wie kuriosen Halbfinale gegen die SG Hamburg/Leck bestimmte der Bundesligavierte das Finale gegen die TFG 38 Hildesheim und jubelte zurecht über diesen nicht ganz erwarteten Erfolg.

Von Martin Brand

Leicht favorisiert ging die SG Hamburg/Leck in die von Andreas Hofert organisierten Playoffs gegen Fortuna Dudinghausen. Zwar fehlten dem Team solche Größen wie Hacky Jüttner und Jan Klecz. Aber bereits



Der Pokal „macht“ Helden....

im Viertelfinale hatte man dieses Duo beim Sieg über den Favoriten SG Frankfurt/Büdingen auch nicht vermißt. Dementsprechend selbstbewußt startete die SG auch. Jens Runge und Jürgen Backes schossen Michael Schuster und Jens König (Halbzeit 1:6 gegen Backes) ab. Aber die Fortunen blieben dran und ließen sich nicht mehr als um 3 Punkte abschütteln. Beim Stande von 11:9 für Hamburg/Leck verpaßten die Niedersachsen, den Spieß vor-

zeitig umzudrehen. Jens König feierte mit 4:3 gegen Michael Picha seinen ersten Sieg während aber Michael Schuster trotz 3:0-Führung mit 4:5 gegen Erik Eggers. verlor.

### Charlys golden goal

Zum erstenmal auf Gleichstand kam das Team beim 14:14 als zuvor Michael Schuster Jürgen Backes 5:3 bezwang und Charly Schade mit dem Ausgleich kurz vor Schluß gegen Jens Runge bestimmt nicht das unbedeutendste Tor seiner Karriere erzielte. Mit nun einem Tor Vorsprung ging Dudinghausen in die Abschlußrunde. Während aber Erik Eggers mit einer wirklich sehenswerten Leistung den enttäuschenden Jens König vom Thron kippte, erlebte Michael Picha mit 6:9 Schiffbruch gegen den in diesem Spiel als Dudinghausener Antriebsfeder tätigen Stefan Hoppe. Der nach 3 Niederlagen schon reichlich genervte Michael Picha kämpfte sich zwar trotz eines 0:4-Rückstands noch einmal auf 4:5 heran, verzweifelte aber dann an seinem völlig deplazierten Torhüter. Viermal mußte er „Knaller“ aus weniger als 2 Kickerlängen vor dem Strafraum hinnehmen. Verzweifelt stellte er den Keeper abwechselnd mal in das lange und mal in das kurze Eck. Er legte den Torhüter oder stellte ihn quer ins Tor. Zumeist hatte aber der Deutsche Meister augenzwinkernd mit einem Lächeln auf den Lippen die richtige Antwort parat. Er schoß den Ball einfach in das Tor. Es war eine kuriose Partie. Nach Punkten führte der Sieger kein einziges Mal. Jens König erzielte nur 2:6 Punkte. Unter normalen Umständen hätte sein Team gegen Mannschaften mit Bundesli-



....und Versager.

gastärke dann keine Chance mehr. Michael Picha - bestimmt keiner der schlechtesten Torhüter in unserem Lande - kassierte 27(!) Gegentore. Hervorzuheben ist bei den Verlierern der oftmals als Teamspieler gescholtene Erik Eggers, der nicht nur 7:1 Punkte erzielte, sondern in den 8 Spielen des Halb- und Viertelfinals gerade einmal 12 Gegentore kassierte.

### PWR ohne Mumm?

Die zweite Partie zwischen Hildesheim und Wasseralfingen sah die Niedersachsen als klaren Favoriten, zumal PWR auch noch auf deren Nr. 1 Benjamin Reule verzichten mußte. Scheinbar problemlos gingen die 38er auch mit 7:1 in Führung und stellten damit die Weichen klar in Richtung Finale.



Im Halbfinale war Schluß für die SG Hamburg/Leck (li.) und PWR 78 Wasseralfingen.



# Pokal-Playoff

(Fortsetzung von Seite 26)

Läßt man aber die ersten Partien Revue passieren, hätte der Zweitligameister mit etwas mehr Biß und



Der Hildesheimer Marcus Socha scheint auch auf den Vizetitel stolz zu sein.

Selbstvertrauen zumindest am Anfang der Partie mithalten können. Jens Foit erzielte 8:0 Punkte und 13:3 Tore Daß es um die Nerven der Hildesheimer nicht zum besten gestellt ist, sollte sich noch im Finale herausstellen. Zu Beginn des Finals überrollten die Fortunen ihren Gegner förmlich. Die sichtbar geschockte Hildesheimer Crew schien sich nur sehr langsam davon zu erholen. Bei 12:4 schien die Partie gelaufen zu sein. Aber mit zwei knappen Siegen von Marcus Socha und José Manuel gegen Michael Schuster und Charly Schade leckte der Rekordmeister plötzlich wieder Blut. Nun hatten es Marco Rühmann gegen Jens König und Jens Foit gegen Stefan Hoppe in der Hand, dem Spiel eine totale Wende zu geben. Marco Rühmann führte auch nach 30 Sekunden 2:0, bekam aber dann dieselben Probleme wie ein gewisser Hr. Picha im Halbfinale und mußte die Partie mit 3:10 abge-



Michael Schuster vom frischgebackenen Pokalsieger TKC Fortuna Düdinghausen.

ben. Da nutzte auch der 6:4-Erfolg von Jens Foit nichts, denn Düdinghausen lag nun mit 14:10 (+16 Tore) in Front. Das Pokalfinale war entschieden.

## Die Halbfinals

TFG 38 Hildesheim – PWR 78 Wasseralfingen 23:9, 69:48

TKC Fort. Düdinghausen -SG Hamburg/Leck 16:16, 73:71

	Kirn	Brenner	Gary	Schultheiß	Pkt.	Tore
Rühmann	4:3	11:6	3:3	2:2	6:2	20:14
Foit	4:1	2:1	2:0	5:1	8:0	13:3
Socha	3:3	2:2	6:2	5:2	6:2	16:9
Manuel	3:4	6:5	4:6	7:7	3:5	20:22
Pkt.	3:5	1:7	3:5	2:6		
Tore	11:14	14:21	11:15	12:19		

	Runge	Backes	Eggers	Picha	Pkt.	Tore
Schuster	2:7	5:3	4:5	10:5	4:4	21:20
König	4:6	6:9	1:3	4:3	2:6	15:21
Hoppe	7:4	7:3	2:2	9:6	7:1	25:15
Schade	3:3	4:5	1:4	4:3	3:5	12:15
Pkt.	5:3	4:4	7:1	0:8		
Tore	20:16	20:22	14:8	17:27		

Spielverlauf: 4:0, 7:1, 10:2, 11:5, 14:6, 17:7, 19:9, 23:9

Spielverlauf: 0:4, 3:5, 5:7, 7:9, 9:11, 11:13, 14:14, 16:16

## Das Finale

TFG 38 Hildesheim – TKC Fortuna Düdinghausen 13:19, 46:59

	Schuster	Schade	König	Hoppe	Pkt.	Tore
Rühmann	4:6	3:4	3:10	3:4	0:8	13:24
Foit	2:2	3:3	1:1	6:4	5:3	12:10
Socha	3:2	1:5	3:2	5:0	6:2	12:9
Manuel	6:7	2:1	1:4	0:4	2:6	9:16
Pkt.	5:3	5:3	5:3	4:4		
Tore	17:15	13:9	17:8	12:14		

Spielverlauf: 1:3, 3:5, 4:8, 4:12, 8:12, 10:14, 10:18, 13:19



Der Pokalsieger (v.l. n. r.): Stefan Hoppe, Michael Schuster, Michael Schade, Jens König.

# Pokalspielbetrieb

## Achtelfinale

PWR Wasseralfingen	-SG 94 Hannover Cannabis	32:0,	80:0\$
SG Adendorf/SD I	-TFG 38 Hildesheim	4:28,	31:70
TKC Ostwestfalen Devils	-SG Adendorf/SD II	21:11,	75:58
TKC Hirsche Altmannshofen	-BW Concordia Lübeck	3:29,	37:92
Celtic Berlin	-SK Schangel Schöppenstedt	27:5	
SG Frankfurt/Büdingen	-1. Tempelhofer TKC	32:0,	80:0\$
Freilos: TKC Fortuna Düdinghausen und SG Hamburg/Leck			

## Viertelfinale

TKC Ostwestfalen Devils	-TKC Fortuna Düdinghausen	15:17,	64:76
PWR Wasseralfingen	-Celtic Berlin	20:12,	62:55
TFG 38 Hildesheim	-BW Concordia Lübeck	17:15,	53:47
SG Frankfurt/Büdingen	-SG Hamburg/Leck	15:17,	34:35

## Achtelfinale pfui, Viertelfinale hui

### Düdinghausener Maßarbeit - Lübeck ohne Koch nur die Hälfte wert?

Von Martin Brand

Von den letztendlich für das Achtelfinale erdachten 8 Partien fanden nur 4 statt. Durch Freilose und Wertungssiege kamen 4 Mannschaften ohne den geringsten Aufwand in die nächste Runde. Die ausgetragenen Partien waren allesamt so einseitig, daß die Spannung, die sonst den Pokal ausmacht, auf der Strecke blieb. Allerdings hatte das Viertelfinale es dafür in sich. „Wir haben alles richtig gemacht“, so Jens König nach der Partie seines Klubs Düdinghausen in Bielefeld bei den Ostwestfalen. Nur mit Stefan Hoppe und Michael Schuster aus dem Bundeligakader und den Nachwuchshoffnungen Dennis Schuster und Bastian Stapel reisten die Fortunen gen Westen. Aber beide Reservisten versagten total (D. Schuster 2:6 Pkt., Stapel 1:7 Pkt.). Dadurch blieb die Partie bis in ihre letzten Züge sehr spannend. Zur Halbzeit lagen die Gäste mit 9:7 in Front und hielten diesen Vorsprung bis zum 15:13 vor der letzten Runde. Während Jürgen Bansch (6:2 Pkt.) beim 5:3 über Bastian Stapel die Zügel stets straff in der Hand hielt, stand die Partie zwischen Thomas Roth und Michael Schuster (8:0 Pkt.) bis zur 8. Minute stets auf der Kippe. Erst dann setzte sich der ehemalige Einzelmeister mit 3 Toren ab. Das Aus kam auch überraschend für den Titelverteidiger BW Concordia Lübeck. Ohne den am Pokalwettbewerb teilnehmenden Normann Koch mußte das Team in Hildesheim die Waffen strecken. Die hochmotivierten Gastgeber, welche mit guten Pokalleistungen eine verkorkste Punkterunde vergessen machen wollten, hatten mit

4:0 einen optimalen Start und konnten diesen Vorteil auch bis zum 8:4 halten. Erst jetzt schienen die Blauweißen aufzuwachen und die Gefahr des Ausscheidens erkannt zu haben. Das bedeutete erst einmal 7:1 Punkte für die Concorden und bei 11:9 die erste und einzige Führung der Gäste vom Holstentor. Mit 14:14 - die Hildesheimer hatten zwischenzeitlich wieder ausgeglichen - ging es in die entscheidenden Abschlusseinzel. Mit dem besseren Torverhältnis (+4) und der Hoffnung, daß der favorisierte Jens Foit (6:2 Pkt., 2xRemis) seine Partie gegen Oliver Meier klar über die Bühne bekommen würde, gingen die Bistumsstädter gelöster als ihre Gegner in die letzten entscheidenden 10 Minuten. Der Hildesheimer Clubchef dominierte auch vom Anstoß weg die Partie, so daß der Druck auf Oliver Schell, der es mit Marcus Socha zu tun hatte, immer größer wurde. Aber wohl auch wegen der schwindenden Chancen auf der Nebenplatte und einem gut taktierenden Hildesheimer kam Oliver Schell nicht über ein 1:1 hinaus. Jens Foit gewann seine Partie mit 4:2. Bei den Gastgebern überzeugte nach dem Clubchef auch Marcus Socha und Marco Rühmann mit jeweils 5:3 Punkten. José Manuel konnte dagegen nur 1 Zähler erspielen. Dirk Kallies und Sebastian Winkelmann müssen mit 4:4 bzw. 3:5 Punkten die Last der Niederlage auf ihre Schultern packen. Ersatzmann Meier konnte immerhin zwei Remis erzielen. Der heißeste Pokalfight fand aber am Abend der SWDEM auf neutralem Boden in Sinzig zwischen den Spielgemeinschaften aus Frankfurt/Büdingen und Hamburg/Leck statt. Die Hessen gingen dabei als klarer Favorit an die

Platten, hatten sie doch in der Bundesliga gegen Fortuna Hamburg mit 22:10 gewonnen. Trotzdem aber gaben die Norddeutschen den Ton an. Kaus, Beck und Co. gelang nur einmal zum 6:6 der zwischenzeitliche Ausgleich. Ansonsten lagen die Hessen stets mit 2 Punkten zurück. Die letzten beiden Partien zwischen Michael Kaus und Erik Eggers sowie Alex Beck und Michael Picha besaßen nun Endspielcharakter. Insofern war es nicht verwunderlich, daß Michael Kaus nicht über ein 0:0 über Erik Eggers hinaus kam. Hätte Alex Beck seine 2:1-Führung in der 2. Halbzeit gegen Michael Picha halten können, so wäre den noch zahlreichen Zuschauern ein Entscheidungsspiel geboten worden. Aber „Pichl“ setzte dem gerade zuvor frischgebackenen SWDEM noch einen Ball ins Netz und schoß sein Team somit in die Playoffs. Er war mit 5:3 Punkten auch der Matchwinner dieser hochspannenden Partie. Der Rest des Teams erzielte jeweils 4:4 Punkte. Erik Eggers hatte dabei auch 4:4 Tore!! Beim nominellen Gastgeber überragte Alex Beck mit 7:1 Punkten, während Michael Kaus bei 4:4 Zählern hinter seinen Erwartungen zurückblieb. Aber weder Peter Becker (3:5 Pkt.) und schon gar nicht Stefan Heinze (1:7 Pkt.) konnten in die Bresche springen. Bei soviel Spannung und Dramatik ist es fast schon nüchterne Chronistenpflicht, vom 20:12- Sieg von PWR Wasseralfingen über Celtic Berlin zu berichten.. Überraschend klar beherrschten dabei die Süddeutschen ihre Gegner (Zwischenstand von 14:2). Michael Gary erzielte dabei 8:0 Punkte.

Von Sebastian Krapoth

75 Jahre Tipp-Kick – dieser runde Geburtstag war nicht nur Anlaß zu Feierlichkeiten und für ein Jubiläumsturnier der Firma MieG, sondern hat(te) auch ein wahrhaftes Rauschen im Blätterwald der Printmedien zur Folge. Als günstig erwies sich zudem die diesjährige Austragung der Fußball-WM, da viele Journalisten in solchen Zeiten ja gerne interessante Geschichten rund um das runde Leder suchen und zu diesen gehört eben auch unser eckiger Plastikball....

Ich möchte hier nicht auf alle Berichte im einzelnen eingehen und begnüge mich mit einer kurzen Aufzählung der Zeitungen und Zeitschriften, die über Tipp-Kick und die Firma MieG berichteten.

## Quer durch den Blätterwald

Aufgrund des Firmenjubiläums stand natürlich in manchen Beiträgen der „MieG-Clan“ im Vordergrund, immer wurde aber auch erwähnt, daß es einen Verband gibt, in dem Tipp-Kick professionell als Sport ausgeübt wird. Erwähnt seien hier nur die bekanntesten Zeitungen: *EQ*, *XXL*, das Magazin der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, *Stern*, *Berliner Morgenpost* (mal wieder), *Westfälische Rundschau*; im *Zürcher Anzeiger* und in der August-Ausgabe der *Max* werden noch Artikel erscheinen. Insgesamt kam unserem Sport eine Aufmerksamkeit zuteil, wie es in solch einer geballten Form noch nie zuvor der Fall war. Manche Zeitungen bedienten sich – auch wenn kein Artikel über Tipp-Kick erschien – doch zumindest eines Motivs mit TK-Figuren: *Die Woche* hatte anläßlich einer Story über „unsere“ WM-Torhüter eine drittel Seite mit einem hechtenden TK-Torwart ausgefüllt und auch der *Playboy* soll TK-Fotos verwendet haben.

Natürlich waren Fernsehen und Rundfunk ebenfalls nicht untätig: Highlight (wohl auch hinsichtlich der Einschaltquoten) war der Bericht in den *ARD-Tagesthemen* am Abend des Jubiläumsturniers in Schwenningen. Im dritten Programm des *Südwestfunk* lief der Beitrag zwei Tage später noch einmal in einer um zwei Minuten längeren Version. *RTL*

drehte in Hirschlanden und der *WDR* hat nach etlichen Anfragen und Absprachen (Hallo **Thomas**, Danke für die regelmäßigen Informationen!) in der *Aktuellen Stunde* einen Bericht gezeigt, der in Waltrop gedreht wurde. Anfragen kamen darüber hinaus vom *ZDF*, das eventuell im Nachmittagsprogramm in der Sendung *logo* Tipp-Kick thematisieren möchte, ähnliche Überlegungen gibt es zur Zeit beim **Kinderkanal**.

Zum Hörfunk: Ein **Radio 7**-Reporter war in Schwenningen ziemlich lange anwesend und sendete gleich zweimal vom Jubiläumsturnier. **Bayern III** brachte eine Reportage, der *NDR* war mal wieder bei uns in Göttingen zu Gast, der Beitrag lief im Vorprogramm zur Live-Übertragung des WM-Endspiels, das **Stadtradio Göttingen** plant sogar eine einstündige Sendung über Tipp-Kick und unseren Verein.

Ich denke, man kann mit dieser Presseresonanz der letzten Monate mehr als zufrieden sein, Fernsehbeiträge wie der in den *Tagesthemen* oder Zeitungsartikel im *Stern* und der *FAZ* wären von mir in der Vergangenheit sicherlich etwas ausführlicher und „überschwenglicher“ gewürdigt worden – diesmal gehen sie in der Masse etwas unter, was ihre Qualität aber nicht schmälern soll. Dazu ist bei mir wohl auch ein gewisser Gewöhnungseffekt eingetreten.

## Lob und Tadel

Der sich mal wieder jährnde Bundestag war/ist für mich immer Gelegenheit, Bilanz für meinen Aufgabenbereich zu ziehen: Mit dem Erscheinungsbild, das unser Verband in der Öffentlichkeit in eigentl. allen Presseberichten abgibt, bin ich sehr zufrieden. Insgesamt ist hinsichtlich der Menge und der Qualität der Publikationen im Vergleich zum Beginn meiner Amtszeit ein deutliches Plus zu verzeichnen. Neben einigen glücklichen Umständen wie der Fußball-EM und WM sowie dem MieG-Firmenjubiläum ist dies meiner Ansicht nach auch darauf zurückzuführen, daß einige Vereine ihre Pressearbeit intensiviert haben. Eine wichtige Unterstützung für meine Arbeit ist immer eine hochwertige

*tipp-kick-rundschau* gewesen, deswegen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Hotz, Kire, Georg und Martin.

Enttäuscht bin ich nach wie vor von einer ausbleibenden positiven Resonanz bei der Mitgliederentwicklung. Die Entwicklung in der Sektion West, die vor einiger Zeit noch vor einem hoffnungsvollen Aufschwung zu stehen schien, gibt inzwischen Anlaß zu großer Sorge, und selbst im Süden scheint man sich „gesund schrumpfen“ zu wollen. Ohne hier detaillierte Ursachenforschung betreiben zu wollen, glaube ich doch, daß für die relativ stabile Lage im Norden neben einer ohnehin höheren Mitgliederzahl auch die kontinuierliche sehr gute Arbeit des Regionalvorstands verantwortlich zeichnet – mögen die ersten Personalwechsel seit Jahren dieser Konstanz keinen Abbruch tun.

## Ohne Presse - tote Hose?

Die Hoffnung auf eine (ohnehin eher indirekte) positive Auswirkung meiner Arbeit auf die Mitgliederzahlen habe ich inzwischen zwar nicht gänzlich aufgegeben – ohne *rundschau* und Presse-Echo wäre es womöglich noch schlimmer -, jedoch war mein Optimismus, darüber hinausgehende Erfolge sehen zu können, schon größer...

Positiv hervorzuheben ist mit Sicherheit der Kontakt zur Firma MieG. Nicht zuletzt die Jubiläumsfeierlichkeiten in Schwenningen bestätigten dies. Vor 15 Jahren zum 60jährigen Jubiläum spielten wir nach meinen Informationen noch eine vergleichsweise untergeordnete Rolle, dieses Jahr war es wirklich einmalig, was den „Profis“ geboten wurde (siehe auch Thorstens Bericht). Von mancher Seite habe ich Kritik an der Art des Jubiläumsturniers gehört, nur ein kleiner elitärer Kreis habe mitspielen dürfen etc. Es sei daran erinnert, daß wir bei den Feierlichkeiten nur ein - wenn auch bedeutender - Teil waren. Berücksichtigt man, daß im Rahmen derartiger Festivitäten auch z.B. die Presse, Geschäftspartner und Freunde viel Aufmerksamkeit erfordern, kam uns deutlich mehr Ehre zuteil als notwendig gewesen wäre.

(Fortsetzung von Seite 28)

Statt unzufrieden zu sein, daß man selber nicht dabei sein durfte, kann man ja vielleicht auch einfach mit der gewachsenen Bedeutung des DTKV bei der Firma Mieг zufrieden sein. Letztlich kommt dies allen Tipp-Kickern zugute.

Manchmal wird zu einseitig nur gesehen, daß wir doch die beste Werbung für das Produkt Tipp-Kick machen, nicht aber der Einsatz und

die Unterstützung seitens der Mieг für uns gewürdigt. Und bestimmt ist die Firma Mieг nicht von der Existenz unseres Verbands abhängig. Wie auch immer, ich möchte mich an dieser Stelle noch mal ganz herzlich bei Mathias, Jochen und allen anderen bedanken, die dazu beigetragen haben, daß wir in „Villingen/Schwenningen-Schwenningen“ zwei tolle Tage erleben durften!

Nach dieser Ansprache noch der CD-Tipp, der mir dieses Mal besonders leicht fällt: Hört mal rein beim neuen Album von den „Smashing Pumpkins“, Adore enthält etliche wunderschöne Songs.

Es bleiben die üblichen Grüße – insbesondere heute an Jens König, er weiß, warum – verbunden mit den Wünschen für einen schönen Sommer und einen anderen Bundes-Berti.....

### Euer Sebastian

Wie in einer großen Familie fühlten sich die geladenen Tipp-Kicker aus Deutschland und der Schweiz beim „Profiturnier“ in Schwenningen. Die MIEGs hatten geladen und alles bestens organisiert, von der Unterbringung, der Verpflegung (Wahnsinnsbuffet am Abend) bis zur Turnierorganisation und den sagenhaften Preisen für alle Teilnehmer, insbesondere der Reisen für die Sieger!

Ein ganz herzliches Dankeschön an Herrn Hans-Jörg Mieг sowie Jochen und Mathias, die sich trotz dauernder Beanspruchung herzlich um jeden Gast und organisatorisch geduldig um fast jede Kleinigkeit kümmerten!!

Da ich mich mit diesem Turnier vom organisierten Tipp-Kick verabschiede, danke ich auf diesem Wege allen Tipp-Kick-Freunden für faire, spannende Spiele, das Fachsimpeln und sonstige freundliche Gespräche!

### Euer Wolfgang Gallus

#### Bericht zum Tipp-Kick-WM-Cup in Schwenningen:

stefan kirn – Am 21. Juni fand in Schwenningen ein WM-Tipp-Kick-Turnier statt, das von der Südwestpresse in Zusammenarbeit mit der Firma Mieг ausgerichtet wurde. Zuvor hat mich Matthias Mieг gefragt, ob ich das Turnier organisieren würde. Zusammen mit Jürgen Hees und Harald Laichinger aus Göppingen richteten wir das WM-Turnier aus. 40 Tipp-Kicker waren am Start. Im Beethovensaal in Schwenningen war aber nicht nur Tipp-Kick geboten, sondern auch Torwandschießen, das aktuelle Sport-Studio, eine Versteigerung von WM.- Trikots und als Höhepunkt eine Übertragung des WM-Spiels Deutschland-Jugoslawien.

Das Tipp-Kick-Turnier startete vor dem Fußballspiel mit der Vorrunde. Nach dem hart erkämpften 2:2 der Deutschen Nationalelf gegen die Jugoslawen ging es beim Tipp-Kick-Turnier mit dem Achtelfinale weiter. Unter den 40 Tipp-Kickern waren auch drei alte Hasen. Maik und Uwe Seyfried, sowie Bernd Meckes spielten vor etlichen Jahren mit dem TKC Schwenningen in der 1. Bundesliga. So waren die Favoriten des Turniers natürlich schnell gefunden. Das Finale bestritten



Jürgen Hees und Stefan Kirn gaben der Fa. Mieг die größtmögliche Unterstützung beim „WM-Turnier“ in Schwenningen.

Uwe und Maik, Bernd Meckes mußte sich mit dem kleinen Finale zufrieden geben. Bester „Tipp-Kick-Anfänger“ war Wilhelm Schäfer der den 4. Platz belegte. Im Spiel um Platz 3 mußte er sich Bernd Meckes mit 14:0 geschlagen geben! Trotzdem hat Wilhelm Schäfer sich unter den echten Anfängern eindrucksvoll durchgesetzt. Im Finale behielt Maik gegen seinen Bruder Uwe knapp die Oberhand und gewann den WM-Cup der Südwestpresse und der Firma Mieг.

Nachdem vor dem Achtelfinale Trikots zugunsten eines Kinderheims versteigert wurden, ließ sich der Sieger nicht lumpen und schenkte den ersten Preis, ein Tipp-Kick-Stadion, ebenfalls dem Kinderheim

Ostdeutsche Einzelmeisterschaft am 12. 04. 1998 in Berlin

## Jedes Jahr ein Titel

### Jens König hält seine Serie – Starker Auftritt der Lübecker

Wie immer seit nunmehr 4 Jahren konnte Jens König auch in diesem Jahr eine Sektionsmeisterschaft sein Eigen nennen. Auch die schwarze Serie des unterlegenen Finalisten Michael Kaus hielt. Sobald es um etwas geht, bekommt der Frankfurter kein vernünftiges Spiel zustande. In guter Form zeigten sich die Lübecker, welche die Ränge 3, 4 und 5 belegten. 84 Teilnehmer bewiesen mal wieder, wie beliebt das erste Highlight der Tour bei den Aktiven ist.

Von Martin Brand

Wie immer zeigte sich der Veranstalter per Modus sehr gastfreundlich. Von daher ist auch nicht verwunderlich, daß die namhaften Ausfälle ausblieben. In Runde 2 trumpfte dann ein Vertreter der New Generation groß auf. Zusammen mit Andreas Helbig, Frank During und Martin Brand in einer Gruppe ging der Alfelder Till Krusholz ungeschlagen aus Runde 2 hervor. Dabei erteilte er dem letztjährigen Endrundenteilnehmer Martin Brand beim 9:1-Sieg eine wahre Lehrstunde. In Runde 3 wurden die prominenten Ausfälle dann folgerichtig immer mehr. Überraschend gut spielten hier Michael Herzog (Ludwigshafen) und Kai-Uwe Klünder (Tempelhof) mit. Beide scheiterten nur knapp an der Vorschlußrunde. In Gruppe 1 hatte Thorsten Bothe das Glück des Tüchtigen. Er mußte, wie beim 4:3 geschehen, José Manuel schlagen während seine ärgsten Konkurrenten im direkten Vergleich Remis spielen mußten. Und tatsächlich taten Oliver Meier und Frank During dem Göttinger diesen Gefallen, der neben Michael Kaus und Jens Foit in die Endrunde einzog. In Gruppe 2 sah Yogi Marquardt kein Land. Bernd Fromme verlor nach der Auftaktniederlage gegen Jens König kein Spiel mehr, schied aber dennoch aus. Dreimal Remis war einmal zuviel. Zuletzt scheiterte der Hildesheimer Marco Rühmann, der im Abschlußspiel gegen Sebastian Krapoth einen Sieg benötigte, aber mit 3:6 unter die Räder kam.

#### Aus für den Titelverteidiger

Der Aufwind, der Sascha Kansteiner im Vorjahr zum Titelgewinn trieb, blies ihn nun in Gruppe 3 ins Gesicht. Nach 0:6 Punkten war der Ofen des Geologen, der eigentlich Archäologe ist, aus. Ungeschlagen jedoch mit 3 Remis zog Hacky Jüttner in die Endrunde ein. Nur kurzfristig vom Endrundenkurs wurde Sebastian Winckelmann abgebracht, der nach 2 Siegen gegen Jens Runge verlor. Der anschließende Sieg über Jürgen Backes brachte ihn aber wieder auf den Finalkurs zurück. Der letzte freie Platz dieser Gruppe mußte im Duell zwischen Jürgen Backes und Dirk Kallies entschieden werden. Dem Hamburger gelang es nicht, den erforderlichen Sieg zu erspielen, so daß der Lübecker beim 4:4 das bessere Ende auf seiner Seite hatte. Am härtesten waren die begehrten Endrundentickets in Gruppe 4 umkämpft. Lediglich in 2 Spielen gab es ein Ergebnis mit mehr als 1 Tor Unterschied bzw. ein Remis. So hatte bspw. Marcus Socha bei 2:8 Pkt. eine Tordifferenz von -3. Neben ihm blieben auch Jörg Ivanusic und Erik Eggers auf der Strecke. Das glücklichere Ende besaßen Normann Koch, Jan Klecz und Peter Becker. In Endrundengruppe A strauchelten zunächst die beiden Favoriten Normann Koch (3:3-Jens Foit) und Michael Kaus (2:3-Peter Becker). Während aber der Lübecker auch noch die nächste Partie gegen seinen Vereinskameraden Sebastian Winckelmann verlor kriegte der Frankfurter die „Kurve“ und gewann seine nächsten 3 Partien. Vor der letzten Runde

waren dann Michael Kaus und Sebastian Winckelmann (direkter Vergleich für Kaus) punktgleich während NoKo einen Punkte dahinter lag. Der ewige Zweite Michael Kaus (dazu später noch mehr) ließ sich die Chance auf das Finale nicht nehmen. Gegen einen allerdings relativ einfalllos agierenden Normann Koch ging er ganz klar als 2:0-Sieger hervor. Somit nutzte Sebastian Winckelmann auch der 7:3-Sieg gegen Peter Becker nichts mehr. In Endrundengruppe B herrschte ein Zweikampf zwischen Jens König und Dirk Kallies. Nach der 3. Runde lag der Düdinghausener bei 6:0 Pkt. mit einem Zähler vor dem Lübecker.

#### Kein Respekt vor dem Alter?

Für viele wird auf dem Weg dahin unvergeßlich bleiben, welchen Beitrag Jens König zum Generationenkonflikt geleistet hatte. Mit 11:2 vernichtete er seinen Hamburger Kumpel Hacky Jüttner. Im Finale zum Finale schoß er zwar 8 Tore weniger konnte aber dennoch mit 3:2 gegen seine Lübecker Widersacher gewinnen. Die Leiden des Hacky Jüttner waren aber noch nicht zu Ende. Im letzten Spiel mußte er noch eine 1:7-Packung von Dirk Kallies einstecken. Im Endspiel sah es dann tatsächlich so aus, als ob Michael Kaus doch noch zum großen Titel kommen würde. Nach der schnellen 2:0-Führung war es aber mit der Herrlichkeit vorbei. Und spätestens nach Königs 3:2 war die Partie gelaufen. Wut und Unkonzentriertheit beherrschten von nun an das Spiel des Frankfurters, so daß sein Gegner ein leichtes Spiel hatte.

<b>Finale:</b>	Jens König (Düdinghausen)	-Michael Kaus (Frankfurt)	6:3
<b>Platz 3+4:</b>	Dirk Kallies (Lübeck)	-Sebastian Winckelmann (Lübeck)	5:0
<b>Platz 5+6:</b>	Normann Koch (Lübeck)	-Sebastian Krapoth (Göttingen)	6:5
<b>Platz 7+8:</b>	Jan Klecz (Hamburg)	-Jens Foit (Hildesheim)	5:1
<b>Platz 9+10:</b>	Thorsten Bothe (Göttingen)	-Hacky Jüttner (Hamburg)	5:0
<b>Platz 11+12:</b>	Peter Becker (Büdingen)	-Christian Lorenzen (Celtic)	6:2

Süddeutsche Einzelmeisterschaft am 26. 04. 1998 in Hirschlanden

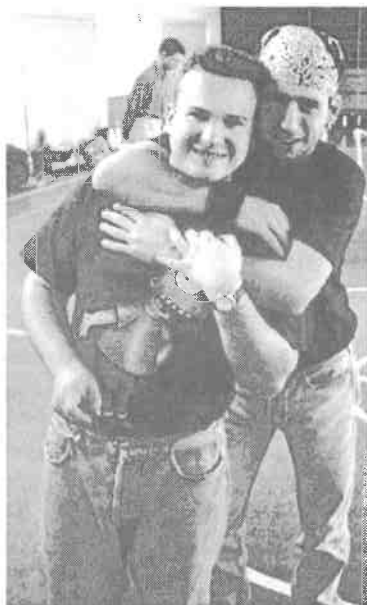
## Little big Beck

Frankfurter Abwehrbollwerk erringt seinen ersten großen Einzeltitel - Gastgeber vom geringen Teilnehmerzuspruch enttäuscht

Nun hat auch endlich Alexander Beck seinen ersten Sektionstitel unter Dach und Fach. Der auf der diesjährigen Tour nahezu permanent auf höchstem Niveau spielende Hesse ließ mit der derzeit wohl besten Abwehr die Gegner reihenweise verzweifeln. Nur 76 Aktive fanden den Weg nach Hirschlanden, worüber der Gastgeber sich nicht ganz zufrieden zeigte.

Von Martin Brand

Zum Auftakt der 4 auszuspielenden Runden gab es natürlich mal wieder etliche prominente Ausfälle. Die Bundesligaspieler in spe Michael Gary und Joachim Kipper sagten



Auch Benni Reule (hi.) konnte Alex Beck auf dem Weg zu dessen Erfolg nicht (auf)halten.

ebenso wie Michael Schuster, Jogi Marquardt und der bundesweite Sympaticus Nr. 1 Oliver Bujtas geb. Bacher adieu. Die Prozedur der bereits frühzeitig gestrauchelten guten Spieler liegt im Trend der schwindenden Quantität sowie der steigenden Qualität auf der Tour. Die Ausfälle der 2. Runde lesen sich dann

schon wie Endrunden bei kleineren Turnieren. Allen voran Dirk Kallies. Von den verbleibenden 7 Spielern des Gastgebers schaffte nur Klaudio Kazmierczak den Sprung in Runde 3. Dabei hatte Nachwuchsmann Sascha Bareis noch den besten Eindruck hinterlassen und scheiterte nur knapp am Sprung in die Vorschlußrunde. Ein Mann für die Zukunft....wenn Dietmar Häfner und Werner Glück mal die 70 überschritten haben. Wäre Sebastian Krapoth im vergangenen Jahr noch in der 3. Runde ausgeschieden, hätte von einer Sensation gesprochen werden können. In 1998 aber kann nur die Rede von einer Überraschung sein. Der Negativtrend des „Werbeprofis“ hält auch weiterhin an.

### Pech für die Außenseiter

Den sonst nur im Schatten der Superstars befindlichen Stefan Schiller und Dennis Schuster fehlte letztendlich nur das letzte Quentchen Glück zum Einzug in die Endrunde. Dieses hingegen besaß der Aitracher Stefan Göser, der sich innerhalb der letzten beiden Jahre stets weiterentwickelt hat. Einen Dreikampf gab es in Endrundengruppe A um den Einzug in das Finale. Normann Koch, bis dahin mit weißer Weste, reichte ein 3:3-Remis gegen Michael Kaus, der mal wieder ein Spiel mit Finalcharakter nicht gewinnen konnte. Genau wie der Frankfurter hätte auch Ralf Nowack nur bei einer Niederlage Kochs profitieren könne. In Endrunden-

gruppe B besaß Benjamin Reule die große Chance, mit einem Sieg über Alexander Beck an seiner alten Wirkungsstätte einen großen Erfolg feiern zu können. Aber auch ihm war es versagt, im entscheidenden Moment den Keeper von Alex Beck in Schwierigkeiten zu bringen. Der Hesse gewann die Partie mit 3:1. Eine schnelle 2:0-Führung von Alexander Beck im Finale brachte noch innerhalb der 1. Halbzeit die Vorentscheidung. Normann Koch fand wie



Stefan Göser wird immer stärker.

zuvor schon Benni Reule kein Mittel, um die Abwehr des Frankfurters zu überwinden. Mit dem 3:0 zwei Minuten vor dem Ende war die Partie dann endgültig gelaufen.

Finale:	Alexander Beck (Frankfurt)	-Normann Koch (Lübeck)	3:0
Platz 3+4:	Oliver Schell (Lübeck)	-Ralf Nowack (Düdinghausen)	6:2
Platz 5+6:	Michael Kaus (Frankfurt)	-Benjamin Reule (Wasseraffingen)	4:2
Platz 7+8:	Jens König (Düdinghausen)	-Klaus Höfer (Siegen)	3:2
Platz 9+10:	Marcus Socha (Hildesheim)	-Jörg Ivanusic (Duisburg)	4:2
Platz 11+12:	Stefan Göser (Aitrach)	-Peter Becker (Büdingen)	4:1



Norddeutsche Einzelmeisterschaft am 10. 05. 1998 in Schaumburg

## Hitzeschlacht in Schaumburg

Siehe da: Der Kallies kann es also doch

**Die Idee:** „Wie können wir das 20-jährige Bestehen des Vereins entsprechend würdigen?“ fragten sich die Fortunen aus Düdinghausen und entschieden sich mit der Austragung des Steinhuder-Meer-Pokals und der NDEM für eine Doppelveranstaltung, die durch ein geselliges Beisammensein am Samstagabend bei Speis und Trank im und um das Attebergstadion abgerundet werden sollte.

Von Jens König

Die NDEM wies 99 Teilnehmer auf. Etwas enttäuschend für den Veranstalter war, daß erst am Vortag angemeldete und mit ausgeloste Personen dann doch nicht erschienen. Es wurde in 5er-Gruppen gespielt, aus denen sich die ersten 3 für die 2. Runde qualifizierten. Kai Schäfer und Harry Schwenkert, der Klaus Netzel den Vortritt lassen mußte, gehörten überraschend nicht dazu. Runde 2 galt als lockerer Aufgalopp, kamen doch 3 von 4 weiter. Es scheiterten der Glemsgau-Sieger, Thomas Krätzig und die Bad Oldesloer Volker Herbers und Christian Pohl. Klaus Höfer spielte wie im Rausch - und schied ebenfalls aus. In Runde 3 und 4 wurde konsequent selektiert. In 6er-Gruppen kam die Hälfte weiter. Die Temperatur in der Halle erreichte fast den Siedepunkt und die Luftfeuchtigkeit lag annähernd bei 80%. Das war für die Hildesheimer Spitzenspieler Marcus Socha und Jens Foit wohl zuviel. Auch Alexander Beck schienen die klimatischen Verhältnisse gar nicht gelegen zu haben. Für sie alle war in der 3. Runde Endstation. Anstelle Becks qualifizierte sich Robert Matanovic für die nächste Runde. Oliver Meier aus dem Lübecker Reserve-Team schien durch den am Samstag perfekt gemachten Aufstieg in die 2. Liga beflügelt und war ebenfalls bei der Ausscheidung für die Endrunde dabei.

### Die 4. Runde

In Gruppe 1 setzten sich die Favoriten Michael Kaus und Sebastian Krapoth durch, wobei zweitgenannter es versäumte, seinem Mannschaftskameraden Torsten Bothe im letzten Gruppenspiel gegen Peter Becker mit einem Unentschieden in die Endrunde zu verhelfen. Durch einen 4:3-Sieg zog stattdessen der Büdinger in diese ein. In Gruppe 2 blieben neben Robert Matanovic Jürgen Marquardt und Oliver Schell auf der Strecke. Dafür qualifizierten sich Dirk Kallies, Bernd Fromme und Marco Rühmann. In Gruppe 3 schaffte neben Titelverteidiger Jens König Nils Storre durch ein 0:0 im letzten Gruppenspiel gegen den ebenfalls qualifizierten Thomas Hahn den Sprung unter die letzten 12. Vortagesieger Erik Eggers war dafür aus dem Wettbewerb. In Gruppe 4 verspielten die Nordlichter Jens Runge und Hacky Jüttner in ihren letzten Spielen die Chance, bei der NDEM '98 ganz vorne mit dabei zu sein. Klaudio Kazmierczak gewann gegen Runge mit 5:4 und wies somit ein ausgeglichenes Punktekonto auf. Jüttner hatte mit einem Sieg gegen den abgeschlagenen Christian Lorenzen die Möglichkeit, an Kazmierczak vorbeizuziehen - und verlor 5:6. Koch und Reule schafften neben dem Hirschlandener den Einzug in die Endrunde.

### Die Endrunde

In Gruppe A gab es einen Zweikampf zwischen Kazmierczak und Dirk Kallies. Beide hatten vor dem direkten Vergleich 6-0 Punkte zu

Buche stehen. Kallies gewann 5:2 und löste somit das Ticket für das Finale. In Gruppe B gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen. In der Schlußrunde siegte Benjamin Reule gegen die ebenfalls noch mit theoretischen Finalchancen ausgestattete lokale Hoffnung, Jens König, und war darauf angewiesen, daß Nils Storre in seinem letzten Spiel gegen Normann Koch mindestens einen Punkt holt. Vor diesem Spiel hatte Storre ebenfalls Chancen auf das Finale, die aber durch Reules Sieg gegen König zunichte gemacht wurden. Koch hatte es selbst in der Hand, sich die Teilnahme am letzten Spiel dieses Turnierwochenendes gegen seinen Vereinskameraden Dirk Kallies zu sichern und gewann schließlich 3:1.

### Das Finale

Schon während der Endrunde wirkte Dirk Kallies vollkommen aufgedreht, aufgezogen und aufgepuscht. Ebenso im Finale. Dem Zuschauer konnte beim Anblick des sympathischen Lübeckers Angst und Bange werden. Schaute man Kallies in die Augen, konnte der Eindruck entstehen, die Sporthalle Sachsenhagen wäre eine Stierkampfarena, Normann Koch ein graziöser Torero, der grüne Filz ein rotes Tuch und Dirk Kallies ein tollwütiger Stier. Manch einer will sogar Schaum in seinen Mundwinkeln ausgemacht haben. Um 23.15 Uhr stand Kallies als neuer NDEM fest. Durch einen 2:1-Sieg in einem nicht untypischen Lübeckinternen Finale sicherte er sich seine erste Sektionsmeisterschaft.

<b>Finale:</b>	Dirk Kallies (Lübeck)	-Normann Koch (Lübeck)	2:1
<b>Platz 3+4:</b>	Benjamin Reule (Wasseraalfingen)	-Klaudio Kazmierczak (Hirschlanden)	5:1
<b>Platz 5+6:</b>	Bernd Fromme (Leck)	-Nils Storre (Göttingen)	6:2
<b>Platz 7+8:</b>	Michael Kaus (Frankfurt)	-Jens König (Düdinghausen)	6:5
<b>Platz 9+10:</b>	Sebastian Krapoth (Göttingen)	-Peter Becker (Büdinger)	4:3
<b>Platz 11+12:</b>	Thomas Hahn (Waltrop)	-Marco Rühmann (Hildesheim)	4:3

## Turniere

Westdeutsche Einzelmeisterschaft am 31. 05. 1998 in Sinzig

### Himmelsstürmer Kallies gewinnt erneut Sektionsmeisterschaft Gastgeber beeilte sich – Nur 11 Westdeutsche am Start

Dirk Kallies avanciert zum Spieler der 98er Tour. Nach dem Titel des NDEM gewann er auch die Trophäe des WDEM. Bei der Ausspielung der letzten noch verbleibenden Sektionsmeisterschaft traten nur 64 Spieler an die Platten. Die Beteiligung der Aktiven aus dem Westen war mit 11 Anwesenden sehr bescheiden. Der Veranstalter zog einen sehr straffen Zeitplan durch, so daß das Turnier um 19. 30 Uhr ein frühes Ende fand.

Von Martin Brand

Nahezu pünktlich ertönte der Anpfiff zur 1. Runde. Überrascht waren die zu spät gekommenen Lohmeier, Yogi Marquardt, Klaus Höfer und Dirk Kallies, welche allesamt ihre ersten Partien abgewertet bekamen. Überrascht war in Runde 1 auch Klaudio Kazmierczak, als er sich neben 15 anderen Teilnehmern vom Wettbewerb verabschieden mußte. In der wohl stärksten Gruppe scheiterte der Hirschlandener an Lohmeier, Jens Runge, Marcus Socha und dem stark aufspielenden Jörg Rohrlack vom neuen Westklub Essener Löwen. In Runde 2 sollte das Feld der noch verbleibenden 48 Akteure durch 4er Gruppen halbiert werden. Nun war nicht nur bei Rohrlack der Lack ab.

#### Frisches „Blut“ im Westen!?

Neben ihm konnte übrigens mit dem Waltroper Eichler ein weiterer neuer Westspieler einen guten Eindruck hinterlassen. Angeführt von „Oberpromi“ Sebastian Krapoth (er scheiterte an Michael Picha und Bernd Straberg) mußten auch Yogi Marquardt, Lohmeier, Jörg Ivanusic, Marco Rühmann und die Weishaupt-Brüder ins Gras beißen. In Vorrundengruppe 1 hatte Stefan Hoppe die Rolle des Pechvogels inne. Vier Niederlagen mit einem Tor Unterschied besiegelten seinen Abschied. In Gruppe 2 gaben Jens König und Thorsten Bothe den Ton an, während Peter Becker, Jürgen Backes und Joachim Kipper die Löffel abgaben. In Gruppe 3 gewann Frank During zum Auftakt die interne Partie gegen Jens Runge. Dennoch schied der Bankkaufmann aus, während sein Clubchef seine restlichen 4 Spiele

jeweils mit nur einem Gegentor gewann. In Gruppe 4 setzte Alex Beck die Akzente. Michael Picha - er startete mit 1:3 Punkten - folgte ihm mit 7:3 Punkten in die Endrunde. Stefan Heinze vervollständigte die hessische Überlegenheit mit dem 3.



*Holger Wölk konnte wie immer bei seinen wenigen Turnierteilnahmen vollends überzeugen.*

Platz. Supertalent Fabio de Nicolo konnte im Konzert der Großen noch nicht ganz mithalten. Jedoch kam er über die Rolle des Stehgeigers hinaus. Von ihm wird man in naher Zukunft noch einiges hören. In der Endrunde setzte der bis dahin ungeschlagene Dirk Kallies - der Göppinger Harald Laichinger verzichtete in Runde 1 auf den Wertungssieg gegen den Lübecker - zum Totalangriff an. Nach 5 Minuten führte er gegen Marcus Socha mit 8:0. Die 2. Runde diente ihm dann zur Revanche für die am Vortag erlittene Finalnieder-

lage gegen Alex Beck, den er mit 2:1 schlug. In der 3. Runde fiel dann die Vorentscheidung in Richtung Finale. Den bis dahin mit 4:0 Punkten ausstaffierten Michael Picha besiegte der „ewige“ Verlierer mit 2:0. Spannender lief es da in der anderen Endrundengruppe ab.

#### Holger Wölk im direkten Vergleich

Am Ende standen Holger Wölk und Jens König punktgleich mit 7:3 Zählern an der Tabellenspitze. Der Waltroper hatte aber den Vorteil des Sieges im direkten Vergleich. In der letzten Runde hätte ihn beinahe eine krasse Fehlentscheidung von Schiri Michael Picha den Finaleinzug gekostet. Beim Stand von 2:1 gegen Jens Foit gab der Hamburger einen ganz klaren Treffer von Wölk nicht. Kurz darauf erzielte der Hildesheimer den Ausgleich. Dabei blieb es aber dann. So nutzte an der Nebenplatte dem Düdinghausener Jens König ein 9:2-Sieg gegen Jens Runge nichts mehr, denn nur eine Niederlage von Wölk hätte ihm einen Finalplatz gesichert. Im Finale sollte dann erneut der Referee eine Hauptrolle spielen. So gab Sebastian Krapoth einen zweifelhaften Ball von Dirk Kallies als Tor zum 1:1. Ein Großteil der Zuschauer als auch der Waltroper sahen den Ball jedoch ganz klar am Torhüter von Holger Wölk. „Oh Gott, der ist bei mir im Verein“, sagte Thorsten Bothe, als nach dem zwischenzeitlichen Ausgleich und der erneuten Führung Sebastian Krapoth einen Schuß von Wölk, der klar vorbeiging, ebenfalls zum Tor deklarierte. Der Schütze selbst, ein Musterbeispiel für Fairneß, klärte den Fehler selber auf. Es blieb schließlich beim 2:1.

Finale:	Dirk Kallies (Lübeck)	-Holger Wölk (Waltrop)	2:1
Platz 3+4:	Jens König (Düdinghausen)	-Alexander Beck (Frankfurt)	8:7 n. Mps.
Platz 5+6:	Michael Kaus (Frankfurt)	-Michael Picha (Frankfurt)	7:6
Platz 7+8:	Thorsten Bothe (Göttingen)	-Jens Foit (Hildesheim)	8:2
Platz 9+10:	Jens Runge (Leck)	-Marcus Socha (Hildesheim)	19:18 n. Mps.
Platz 11+12:	Bernd Straberg (Waltrop)	-Stefan Heinze (Büdingen)	3:2

## Zwei gegen den Rest der Welt

Kallies und Beck bestimmten die Tour – Hessenduo kassierte 1000 DM Preisgeld

Dirk Kallies und Alex Beck waren bisher die überragenden Akteure der 98er Tour. Drei Sektionstitel gingen auf das Konto des Duos. Da vermögen die Bilanzen von Normann Koch (5. ODEM/2. SDEM/2. NDEM) und Jens König (1. ODEM/7. SDEM/8. NDEM/3. WDEM) zu verblassen. Insgesamt war der Teilnehmerzuspruch rückläufig. Was ein Indiz dafür ist, daß der geballte Tourkalender im Frühjahr 98 so nicht akzeptiert wurde. Erstmals ein Turnier gewinnen konnten die Gebrüder Weishaupt und Yogi Marquardt. Beim Malakoff-Cup in Mainz gab es erstmals fast profihafte Bedingungen. So erhielt der Sieger 600 DM an Preisgeld.

Von Martin Brand

Seinen ersten Turniersieg konnte der Aitracher Uli Weishaupt bei der BEM in Lengenfeld feiern. Im Endspiel ließ er Evergreen Rainer Schönlau keine Chance. Bei der rheinland-pfälzischen Einzelmeisterschaft kam es im Eifer des Gefechts zwischen dem Lauterer Jochen Haag und Klaudio Kazmierczak sogar zu Handgreiflichkeiten. Alex Beck feierte Sieg Nr. 1 während Michael Kaus bereits die zweite Endspielpleite zu bedauern hatte. Der Spree-Cup ging mal wieder nach Göttingen. Krapoth, Kansteiner, Bothe und Gastspieler Höfer - er war im Finale der Siegesgarant - bezwangen im Endspiel die Wikinger aus Leck. Auch im hohen Alter kann man sich noch Wünsche erfüllen. Sei es der Altersruhesitz auf Mallorca oder wie im Falle von Yogi Marquardt der erste Turniersieg im Rahmen des Elm-Asse-Cups in Schöppenstedt. Dieselbe Premiere am selben Ort nur einen Tag später gelang dem Aitracher Christof Weishaupt, der im Finale Sieger über Kai Schäfer blieb.

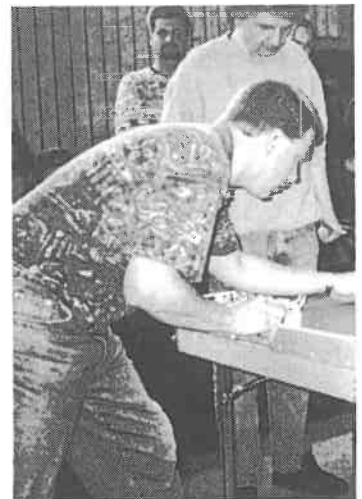
### Klaudios Comeback

Der Steinhuder-Meer-Pokal diente Klaudio Kazmierczak zur Wiederauferstehung aus den Trümmern seiner rabenschwarzen Tour 97. Bei diesem Turnier tauchte auch seit langem mal wieder das Hannoveraner Tipp-Kick-Fossil Stefan Echterhölter in einer Endrunde auf. Der K2r-Cup im Davis-Cup-Modus zog nur 9 Doppel zum Austragungsort

nach Rüsselsheim. Das Büdinger Doppel Peter Becker und Stefan Heinze platzierte sich vor der extra zu diesem Juxturnier angereisten Peiner Kombination Markus Mikschik und Frank Reuter. Die SWDEM sah dann mal wieder Alex Beck vorn. Sein vierter Turniersieg in diesem Jahr gelang im Vergleich SDEM gegen NDEM im Finale gegen Dirk Kallies. Überraschend war der Ausgang der Bockenemer Stadtmeisterschaft. Peines Markus Mikschik konnte im Endspiel den Neu-Düdinghausener Joachim Kipper niederhalten. Dessen Finaleinzug ist um so höher einzuschätzen, da er schon bereits in der Vorschlußrunde den Verlust seines Allrounders zu beklagen hatte. Das Prädikat Bundesligaspieler scheint Flügel zu verleihen. Die SDEM war wie nicht anders zu erwarten mal wieder fest in Lübecker Hand. Dirk Kallies feierte seinen drittel Titel in diesem Jahr. Und wie bereits schon bei der NDEM beim Finalsieg über Normann Koch mußte auch diesmal ein Vereinskamerad den kürzeren ziehen. Sebastian Winkelmann war diesmal der Leidtragende. Bei seinen drei Turniersiegen hatte Dirk Kallies jeweils mit 2:1 im Finale die Nase vorne. Um „Kohle“ ging es beim Malakoff-Cup in Mainz. Daniel Meuren machte etliche Sponsoren locker, so daß insgesamt 1500 DM (1. Platz 600,-/2. Platz 400,-/ 3. Platz 200,-/ 4. Platz 100,-/ Plätze 5-8 je 50,-) an Preisgeld zur Verfügung standen.

**Peter Becker „kilt“ Lübecks Elite im Dreierpack**

Dirk Kallies war an diesem Tage verhindert, so daß nur noch Alex Beck für den Turniersieg in Frage kam. Und siehe da, dieser sicherte sich auch im Finale die Siegprämie. Gegner Peter Becker brachte das Kunststück fertig, hintereinander im Achtel-, Viertel- und Halbfinale die Lübeck-Armada Sebastian Winkelmann, Oliver Schell und Normann Koch zu versenken. Der Büdinger Clubchef ist auch einer der Aufsteiger der Tour 98. Einer, der für seine Verhältnisse weit hinter den Erwartungen zurückblieb, ist der Göttinger Sebastian Krapoth. Motivations- und lustlos quälte er sich zuletzt auf den Turnieren herum. Den Vielfahrerbonus haben sich bis jetzt der Peiner Markus Mikschik und Ludwigshafens Michael Herzog verdient. Beide ließen so gut wie kein Turnier aus.



*Peter Becker „erledigte“ auf dem Weg zum Preisgeld die Lübecker Spieler reihenweise.*



*Uli (li.) und Christof Weishaupt feierten auf der Tour 98 ihren jeweils ersten Turniersieg.*

# Turniere

## Bereits ausgetragene Turniere der Tour 98

Datum	Turnier/Austragungsort	Kat.	Sieger	Zweitplatzierter
08. 02. 1998	Südwestdeutsche Einzelspielerliga (geschlossen/Sinzig)	Einzel	Michael Kaus (Frankfurt)	Michael Picha (Hamburg)
01. 03. 1998	Jubiläums Turnier 20 Jahre Tipp-Kick in Warburg	Einzel C	Sebastian Krapoth (Göttingen)	Michael Kaus (Frankfurt)
21. 03. 1998	Bayerische Einzelmeisterschaft/Kümmersbrück	Einzel C	Uli Weishaupt (Aitrach)	Reiner Schönlau (Nürnberg)
29. 03. 1998	Rheinlad-Pfälzische Einzelmeisterschaft/Kaiserslautern	Einzel C	Alexander Beck (Frankfurt)	Michael Kaus (Frankfurt)
05. 04. 1998	6. Illertal-Cup/Aitrach	Einzel C	Stefan Kirn (Wasseralfingen)	Robert Matanovic (Weilimdorf)
11. 04. 1998	Spree-Cup/Berlin	Mannschaft	TFG 82 Göttingen	TKF Wiking Leck
12. 04. 1998	Ostdeutsche Einzelmeisterschaft/Berlin	Einzel B	Jens König (Düdinghausen)	Michael Kaus (Frankfurt)
25. 04. 1998	Glemsgau-Pokalturnier/Hirschlanden	Einzel C	Thomas Krätzig (Lengenfeld)	Erik Eggers (Leck)
26. 04. 1998	Süddeutsche Einzelmeisterschaft/Hirschlanden	Einzel B	Alexander Beck (Frankfurt)	Normann Koch (Lübeck)
02.. 05. 1998	Elm-Asse-Cup/Schöppenstedt	Einzel E	Jogi Marquardt (Celtic)	Thorsten Bothe (Göttingen)
03. 05. 1998	Eulenspiegelpokalturnier/Schöppenstedt	Einzel C	Christof Weishaupt (Aitrach)	Kai Schäfer (Grönwohld)
09. 05. 1998	Steinhuder-Meer-Pokal/Schaumburg	Einzel C	Erik Eggers (Leck)	Klaudio Kazmierczak (Hirschland)
10. 05. 1998	Norddeutsche Einzelmeisterschaft/Schaumburg	Einzel B	Dirk Kallies (Lübeck)	Normann Koch (Lübeck)
15. 05. 1998	Jubiläumsturnier der Fa. Miegl/Schwenningen	Einladungsturnier	Jens König (Düdinghausen)	Stefan Hoppe (Düdinghausen)
24. 05. 1998	K2R-Cup/Rüsselsheim	Mannschaft/Davis-Cup	Becker/Heinze (Büdingen)	Mikschik/Reuter (Peine)
30. 05. 1998	Südwestdeutsche Einzelmeisterschaft/Sinzig	Einzel C	Alexander Beck (Frankfurt)	Dirk Kallies (Lübeck)
31. 05. 1998	Westdeutsche Einzelmeisterschaft	Einzel B	Dirk Kallies (Lübeck)	Holger Wölk (Waltrup)
07. 06. 1998	Bockenemer Stadtmeisterschaft/Bockenem	Einzel C	Markus Mikschik (Peine)	Joachim Kipper (Cannabis)
07. 06. 1998	Schleswig-Holsteinische Einzelmeisterschaft/Neumünster	Einzel D	Dirk Kallies (Lübeck)	Sebastian Winckelmann (Lübeck)
11. 07. 1998	Mannschaftsturnier/Alfeld	Mannschaft	SV Alfeld	SG Nord
12. 07. 1998	Niedersächsische Einzelmeisterschaft/Alfeld	Einzel C	Jens Schumacher (Peine)	Jens Foit (Hildesheim)

## Tourkalender

Datum	Turnier/Turnierort	Turnierkategorie/Status	Kontaktadresse
22. 08. 1998	Marc-Sellhorn-Pokal/Grönwohld	Mannschaft	Kai Schäfer, Konrad-Adenauer-Ring 37, 23795 Bad Segeberg, Tel. 04451-87792
23. 08. 1998	2. Holstein-Cup/Grönwohld	Einzel/C	Kai Schäfer
05./06. 09. 1998	Deutsche Einzelmeisterschaft/Wasseralfingen	Einzel/A	Stefan Kirn, Warthelandstr. 9, 73431 Aalen, Tel. 07361-33505
26. 09. 1998	Offene Fränkische Einzelmeisterschaft/Nürnberg	Einzel/E	Armin Roucka, Hartmutstr. 9, 90459 Nürnberg, Tel. 0911-455358
03. 10. 1998	Bodensee-Cup/Salem	Einzel/E	Redaktionsadresse
18. 10. 1998	2. Schneewittchen-Cup/Alfeld	Einzel/C	Rolf Grämmel, Über dem Bruche 8, 31061 Alfeld, Tel. 05181-25668

# Turniere

## Bayerische Einzelmeisterschaft am 21. 03. 1998 in Kümmersbrück

Finale:	U. Weishaupt (Aitrach)	-R. Schönlau (Nürnberg)	6:4
3+4:	C. Weishaupt (Aitrach)	-S. Lieb (Kelheimwinzer)	5:3
5+6:	T. Krätzig (Lengenfeld)	-J. Prem (Kelheimwinzer)	3:2 s. D.
7+8:	M. Gary (Wasseralfingen)	-C. Pestner (Adendorf)	5:4
9+10:	O. Brunner (Kelheimwinzer)	-P. Prosch (Nürnberg)	6:4
11+12:	A. Keller (Aitrach)	-S. Göser (Aitrach)	5:4 s. D.

## Offene Rheinland-Pfalz-Meisterschaft am 29. 03. 1998 1998 in Kaiserslautern

### Achtelfinale

H. Schwenkert- S. Poetsch	6:5	3:4	5:4
A. Beck - S. Heinze	2:0	2:4	5:1
S. Hoppe - D. Rothweiler	4:3	6:3	
M. Hahnel - J. Hahnel	5:3	2:4	2:0
D. Meuren - M. Blügel	4:3	8:3	
P. Becker - C. Schäl	4:3	2:3	3:2 s.d.
Kazmierczak - C. Haag	6:2	5:6	4:2
M. Kaus - H. Laichinger	6:2	8:4	

### Viertelfinale

Kaus	-Schwenkert	6:1	6:2
Beck	-Hahnel	3:2	5:2
Meuren	-Becker	4:3	5:3
Kazmierczak	-Hoppe	5:5	s.d. 6:5

### Halbfinale

Kaus	-Kazmierczak	6:4	3:2
Beck	-Meuren	4:0	2:1

**Endspiel** A. Beck - M. Kaus 4:3

**Platz 3** K. Kazmierczak - D. Meuren 5:2

## 6. Illertal-Cup/Aitrach am 05. 04. 1998 in Aitrach

Finale:	S. Kirn (Wasseralfingen)	-R. Matanovic (Weilimdorf)	5:2
3+4:	B. Reule (Wasseralfingen)	-A. Keller (Aitrach)	4:2
5+6:	R. Schlotz (Hirschlanden)	-C. Weishaupt (Aitrach)	6:4
7+8:	T. Krätzig (Lengenfeld)	-M. Gary (Wasseralfingen)	5:4
9+10:	B. Schupp (Aitrach)	-W. Pritzi (Altmannshofen)	1:0 s. d.
11+12:	D. Meuren (Mainz)	-E. Mergenthaler (Wasseralfingen)	3:1

## Spree-Cup am 11. 05. 1998 in Berlin

### Viertelfinale

Wiking Leck II	-Göttingen	7:25, 43:89
Adendorf/SD	-Wiking Leck I	9:23, 54:66
Duisburg	-Oldesloe/Düdingh.	4:28, 31:87
Ludwigshafen	-Alfeld	7:25, 42:71

Alfeld -Wiking Leck 2:30, 46:106

### Spiel um Platz 3

Oldesloe/Düdingh. -Alfeld 26:6, 80:42

### Finale

Göttingen -Leck 17:15, 57:56

### Halbfinale

Oldesloe/Düdingh. -Göttingen 16:16, 53:56

## Glemsgau-Pokalturnier am 25. 04. 1998 in Hirschlanden

Finale:	T. Krätzig (Lengenfeld)	-E. Eggers (Leck)	4:2
3+4:	B. Reule (Wasseralfingen)	-O. Schell (Lübeck)	2:1
5+6:	J. König (Düdinghausen)	-N. Koch (Lübeck)	6:4
7+8:	M. Kaus (Frankfurt)	-S. Heinze (Büdingen)	5:2 n. V.
9+10:	A. Schneider (Hirschlanden)	-T. Hahn (Waltrop)	1:0
11+12:	R. Nowack (Düdinghausen)	-A. Beck (Frankfurt)	7:5

## 1. Elm-Asse-Cup am 02. 05. 1998 in Schöppenstedt

Finale:	J. Marquardt (Celtic)	-T. Bothe (Göttingen)	3:2
3+4:	K. Schäfer (Grönwohld)	-N. Krimmelbein (Bad Oldesloe)	6:5
5+6:	C. Weishaupt (Aitrach)	-M. Hümpel (Grönwohld)	4:2
7+8:	G. Szepannek (Dortmund)	-C. Pohl (Bad Oldesloe)	6:4
9+10:	A. Kröning (Alfeld)	-G. Becker (Schöppenstedt)	6:0
11+12:	P. Meier (Grönwohld)	-S. Becker (Schöppenstedt)	4:1

## Eulenspiegel-Pokalturnier am 02. 05. 1998 in Schöppenstedt

Finale:	C. Weishaupt (Aitrach)	-K. Schäfer (Grönwohld)	6:5
3+4:	M. Mikschik (Peine)	-C. Pohl (Bad Oldesloe)	5:2
5+6:	C. Lorenzen (Celtic)	-J. Marquardt (Celtic)	4:3
7+8:	M. Leinz (Peine)	-A. Kröning (Göttingen)	3:1
9+10:	V. Herbers (Bad Oldesloe)	-O. Wegener (Hamburg)	8:7 s. d.
11+12:	M. Saust (Schöppenstedt)	-J. Kindermann (Schöppenstedt)	5:2

# Turniere

## Steinhuder-Meer-Pokal am 09. 05. 1998 in Schaumburg

Finale:	Erik Eggers (Leck)	-Klaudio Kazmierczak (Hirschlanden)	5:1
3+4:	Stefan Hoppe (Düdinghausen)	-Oliver Schell (Lübeck)	6:2
5+6:	Jens Runge (Leck)	-Normann Koch (Lübeck)	9:4
7+8:	Peter Becker (Büdingen)	-Michael Kaus (Frankfurt)	3:2
9+10:	Jogi Marquardt (Celtic)	-Nils Storre (Göttingen)	3:1
11+12:	Stefan Echterhölter (Cannabis)	-Markus Mikschik (Peine)	1:0

## Südwestdeutsche Einzelmeisterschaft am 30. 05. 1998 in Sinzig

Finale:	A. Beck (Frankfurt)	-D. Kallies (Lübeck)	4:2
3+4:	J. König (Düdinghausen)	-M. Mikschik (Peine)	3:2
5+6:	J. Ivanusic (Duisburg)	-J. Runge (Leck)	6:4
7+8:	M. Socha (Hildesheim)	-U. Weishaupt (Aitrach)	8:3
9+10:	S. Krapoth (Göttingen)	-S. Hoppe (Düdinghausen)	9:6 n. Mps.
11+12:	E. Eggers (Leck)	-F. During (Leck)	2:1

## Bockenemer Stadtmeisterschaft am 07. 06. 1998 in Bockenem

Finale:	Markus Mikschik (Peine)	-Joachim Kipper (Cannabis Hannover)	4:3
3+4:	Erik Eggers (Leck)	-Marcus Socha (Hildesheim)	3:2
5+6:	Martin Brand (Adendorf)	-Jens Schumacher (Peine)	3:2
7+8:	Georg Lortz (Adendorf)	-Klaus Höfer (Adendorf)	2:1
9+10:	Jürgen Bänsch (Ostwestfalen)	-Stefan Müller (Jerze)	3:2
11+12:	Tobias Witte (Jerze)	-Martin Leinz (Peine)	5:4

## Schleswig-Holsteinische Einzelmeisterschaft am 07. 06. 1998 in Neumünster

Finale:	Dirk Kallies (Lübeck)	-Sebastian Winkelmann	2:1 n. V.
3+4:	Michael Hümpel (Grönwohld)	-Jens Runge (Leck)	2:1
5+6:	Frank During (Leck)	-Mario Hinz (Neumünster)	6:2
7+8:	Oliver Schell (Lübeck)	-Kai Schäfer (Grönwohld)	5:3 n. Mps.
9+10:	Volker Herbers (Bad Oldesloe)	-Oliver Wegener (Hamburg)	1:0
11+12:	Peter Meier (Grönwohld)	-Linnenschmidt (Angeln)	4:3 n. V.

## Niedersächsische Einzelmeisterschaft am 12. 07. 1998 in Alfeld

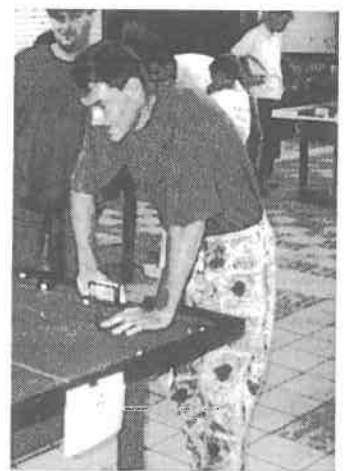
Finale:	Jens Schumacher (Peine)	-Jens Foit (Hildesheim)	4:3 n. V.
3+4:	Markus Mikschik (Peine)	-Dirk Kallies (Lübeck)	5:9
5+6:	Sebastian Krapoth (Göttingen)	-Joachim Kipper (Cannabis)	10:2
7+8:	Martin Leinz (Peine)	-Marco Rühmann (Hildesheim)	5:0
9+10:	Georg Lortz (Adendorf)	-Jürgen Roth (Ostwestfalen)	3:1
11+12:	Jürgen Bänsch (Ostwestfalen)	-Joachim Pohl (MEDO Hannover)	4:3 n. V.



Joachim Kipper spielte seine bisher stärkste Tour.



Jens Schumacher gewann überraschend die Niedersächsische Einzelmeisterschaft.



Wer viel fährt darf auch viel gewinnen. Markus Mikschik aus Peine.

# Turniere

Die aktuelle Computerrangliste Top 140 (Stand 10. 07. 1998)

Plz.	Vor	Name	Verein	Pkt.
1	( 5 )	N. Koch	Lübeck	1732,8
2	( 1 )	M. Kaus	Büdingen/Frankfurt	1712,0
3	( 3 )	J. König	Düdinghausen	1657,1
4	( 16 )	P. Becker	Büdingen/Frankfurt	1591,7
5	( 2 )	O. Schell	Lübeck	1574,1
6	( 10 )	J. Foit	Hildesheim	1571,1
7	( 13 )	D. Kallies	Lübeck	1550,8
8	( 12 )	S. Krapoth	Göttingen	1546,7
9	( 6 )	E. Eggers	Leck	1522,7
10	( 4 )	J. Runge	Leck	1506,9
11	( 15 )	T. Hahn	Waltrop	1505,4
12	( 23 )	M. Socha	Hildesheim	1473,0
13	( 17 )	A. Beck	Büdingen/Frankfurt	1459,5
14	( 9 )	J. Marquardt	Celtic Berlin	1449,2
15	( 38 )	J. Ivanusic	Duisburg	1443,2
16	( 11 )	T. Bothe	Göttingen	1427,6
17	( 26 )	G. Szepannek	Omega Dortmund	1419,5
18	( 7 )	S. Heinze	Büdingen/Frankfurt	1416,3
19	( 14 )	S. Hoppe	Düdinghausen	1411,7
20	( 73 )	K. Kazmierczak	Hirschlanden	1400,5
21	( 19 )	K. Höfer	Siegen/Dillenburg	1385,1
22	( 102 )	B. Reule	Wasseraffingen	1384,7
23	( 42 )	R. Nowack	Düdinghausen	1382,7
24	( 49 )	B. Fromme	Leck	1371,6
25	( 20 )	M. Rühmann	Hildesheim	1351,6
26	( 33 )	N. Storre	Göttingen	1295,4
27	( 160 )	M. Mikschik	Peine	1283,6
28	( 32 )	C. Pohl	Bad Oldesloe	1265,4
29	( 31 )	F. During	Leck	1248,3
30	( 40 )	R. Matanovic	Weilimdorf	1194,2
31	( 61 )	C. Lorenzen	Celtic Berlin	1184,5
32	( 8 )	S. Winckelmann	Lübeck	1165,8
33	( 28 )	J. Backes	Hamburg	1152,4
34	( 54 )	M. Hümpel	Grönwohld	1150,8
35	( 18 )	M. Brand	Adendorf	1139,8
36	( 45 )	V. Herbers	Bad Oldesloe	1135,2
37	( 34 )	T. Krätzig	Lengsfeld	1123,1
38	( 121 )	D. Meuren	Mainz	1066,4
39	( 48 )	U. Weishaupt	Aitrach	1063,6
40	( 66 )	M. Gary	Wasseraffingen	1047,2
41	( 41 )	K. Schäfer	Grönwohld	1040,5
42	( 24 )	S. Kirn	Wasseraffingen	1035,9
43	( 84 )	A. Hofert	Jerze	1031,9
44	( 21 )	M. Picha	Hamburg	1031,1
45	( 27 )	R. Schlotz	Hirschlanden	1023,9
46	( 85 )	J. Kipper	Hannover Cannabis	1001,9
47	( 105 )	P. Meier	Grönwohld	991,9
48	( 62 )	D. Schuster	Düdinghausen	991,4
49	( 58 )	S. Müller	Jerze	989,6
50	( 29 )	M. Schuster	Düdinghausen	982,4
51	( 74 )	C. Schal	Wöllstadt	976,2
52	( 44 )	T. Brenner	Wasseraffingen	969,8
53	( 130 )	F. de Nicolò	Leck	965,7
54	( 46 )	H. Jüttner	Hamburg	965,3
55	( 59 )	C. Weishaupt	Aitrach	944,8
56	( 57 )	S. Göser	Aitrach	942,7
57	( 55 )	S. Poetsch	Hirschlanden	928,1
58	( 52 )	G. Lortz	Adendorf	927,8
59	( 64 )	T. Roth	Ostwestfalen Devils	924,7
60	( 148 )	H. Schwenkert	Büdingen/Frankfurt	924,1
61	( 51 )	J. Spahn	Siegen/Dillenburg	907,3
62	( 56 )	S. Schiller	Duisburg	905,6
63	( 173 )	O. Meier	Lübeck	902,1
64	( 203 )	C. Steuer	Mainz	890,1
65	( 96 )	T. Koch	Duisburg	877,3
66	( 91 )	J. Hees	Göppingen	873,7
67	( 50 )	J. Klecz	Hamburg	865,4
68	( 47 )	A. Helbig	Schwerte	861,6
69	( 147 )	M. Schaub	Waltrop	841,2
70	( 87 )	R. Grämmel	Alfeld	834,0
71	( 68 )	R. Schultheiß	Wasseraffingen	833,8
72	( 60 )	O. Wegener	Hamburg	829,1

73	( 186 )	M. Herzog	Ludwigshafen	822,9
74	( 75 )	Be. Kirschner	Aitrach	811,7
75	( 112 )	A. Krönig	Göttingen	799,5
76	( 106 )	M. Leinz	Peine	798,8
77	( 117 )	G. Becker	Schöppenstedt	772,3
78	( 76 )	B. Straberg	Waltrop	767,9
79	( 63 )	K. Kipper	Hannover Cannabis	765,1
80	( 134 )	R. Schnell	Aitrach	736,7
81	( 37 )	J. Manuel	Hildesheim	730,5
82	( 104 )	J. Schumacher	Peine	729,1
83	( 22 )	B. Winkelmann	Lübeck	720,4
84	( 94 )	G. Grämmel	Alfeld	708,0
85	( 35 )	M. Schnetzke	Jerze	701,1
86	( 136 )	J. Bänsch	Ostwestfalen Devils	691,3
87	( 25 )	S. Kansteiner	Göttingen	684,6
88	( 146 )	M. Ziegelmann	Duisburg	684,5
89	( 335 )	B. Vollmer	Leck	671,1
90	( 127 )	Bi. Kirschner	Aitrach	661,4
91	( 81 )	F. Baldensperger	Altmanushofen	657,6
92	( 150 )	H. Wölk	Waltrop	646,2
93	( 159 )	M. Springmann	Alfeld	645,2
94	( 177 )	R. Meier	Göttingen	639,0
95	( 133 )	T. Krusholz	Alfeld	633,6
96	( 168 )	G. Kretlow	Ostwestfalen Devils	633,1
97	( 90 )	P. Riebschläger	Bad Oldesloe	623,7
98	( 100 )	C. Naue	Grönwohld	610,3
99	( 82 )	T. Witte	Jerze	603,5
100	( 120 )	M. Hinz	Alem. Neumünster	602,1
101	( 111 )	B. Stapel	Düdinghausen	596,9
102	( 175 )	M. Schade	Düdinghausen	590,8
103	( 30 )	M. Heymanns	Hildesheim	590,0
104	( 77 )	A. Pallwitz	Celtic Berlin	569,5
105	( 116 )	M. Richter	Jerze	566,3
106	( 93 )	K. Netzel	Pegasus Hannover	558,9
107	( 83 )	N. Krimmelbein	Bad Oldesloe	556,3
108	( 36 )	F. Hampel	Hirschlanden	549,2
109	( 98 )	J. Tiemann	Ostwestfalen Devils	533,4
110	( 163 )	H. Laichinger	Göppingen	530,2
111	( 285 )	C. Schlißke	Schöppenstedt	528,7
112	( 80 )	J. Pohl	Medos Hannover	519,6
113	( 143 )	A. Skubala	vereinslos	516,6
114	( ---- )	A. Schneider	Hirschlanden	515,8
115	( 139 )	M. Pfleger	Lengsfeld	514,1
116	( 92 )	T. Wegge	Waltrop	507,8
117	( 115 )	T. Neuhaus	Schwerte	505,8
118	( 107 )	A. Keller	Aitrach	497,3
119	( 72 )	M. Blügel	Kaiserslautern	491,2
120	( 95 )	M. Tornow	Duisburg	487,5
121	( 101 )	H. Dittrich	Wasseraffingen	486,6
122	( 225 )	A. Gotzhein	Waltrop	483,5
123	( 132 )	T. Rottmar	Altmanushofen	468,6
124	( 242 )	J. Kindermann	Schöppenstedt	458,9
125	( 192 )	M. Saust	Schöppenstedt	450,0
126	( 201 )	S. Bareis	Hirschlanden	448,8
127	( 230 )	D. Rottweiler	Ludwigshafen	443,6
128	( 99 )	H. Krösing	Bad Oldesloe	434,8
129	( 379 )	M. Kowalski	Leck	434,7
130	( 153 )	P. Pohlmann	Rendsburg	432,8
131	( 103 )	A. Pohl	Bad Oldesloe	431,7
132	( 238 )	A. Rohleder	Waltrop	421,8
133	( 270 )	E. Mergenthaler	Wasseraffingen	417,4
134	( 141 )	M. Kaufmann	Schwerte	416,8
135	( ---- )	R. Witte	Schöppenstedt	413,3
136	( 289 )	K.-U. Klünder	Tempelhof	412,1
137	( 131 )	S. Echterhölter	Cannabis Hannover	401,4
138	( 108 )	M. Koch	Bad Oldesloe	401,0
139	( 189 )	L. Meier	Schöffland/CH	398,8
140	( 165 )	S. Müller	Schwerte	387,7

## Ein ganz normaler Turniertag

Von Martin Brand

Sonntagmorgen 04. 30 Uhr irgendwo in Deutschland. Der Wecker klingelt. Ich quäle mich aus dem Bett. Noch halb benommen und schlaftrunken schlepe ich mich unter die Dusche. So langsam ordnen sich wieder die Gedanken. Ein Turnier in X-Stadt. Vier Stunden Fahrt liegen nun vor mir. Die Autobahn ist natürlich frei, denn welcher Idiot düst sonst um diese Zeit herum. Ich frage mich: „Warum mache ich das alles nur?“ Nur um des Spielens willen ist es bestimmt nicht mehr. Es muß mehr sein. Man trifft Bekannte, vielleicht sogar Freunde. Ich betrete die Halle. Da kommt mir schon, noch angetrunken vom Vorabend, ein vollkommen überdrehter Michael K. aus F. entgegen. In diesem Zustand nur schwer erträglich, aber sonst ein prima Kerl. „Guten Morgen“ hier, „Guten Morgen“ da. Was wäre eigentlich, wenn ich mal nicht grüße? Würden die Leute dann auf mich zukommen? Zum einspielen genügen 1-2 Spielchen. Dazu noch 2 Kaffee und 2 Brötchen und das Turnier kann losgehen. Im Hinteren Teil der Halle läuft gerade Thorsten B. aus G. herum.

### Kleider machen Leute

Seine Jogginghose ist phänomenal. Zum Thema Bekleidung kann aber auch Peter B. aus B. einen Beitrag leisten. Das legendäre Polohemd, welches er immer trägt, hat er bestimmt mal vor 8 Jahren im Fünferpack erworben. Je mehr es dem Anpiff entgegen geht, desto mehr verdunkeln sich die Mienen der Sportkameraden. Nun noch schnell auf die Toilette. Muß das wirklich sein oder ist es nur die Flucht vor Robert M. aus W., der es nicht ausläßt, jedem - ob er dieses hören will oder nicht - seine letzten Turnierspiele in Echtzeit erzählt. Auf dem stillen Örtchen treffe ich gerade noch Klaudio K. aus H., der sich gerade mal wieder die Zähne putzt. Für diesen Tag bereits das zweite, aber ganz gewiß nicht das letzte Mal. Nun geht es endlich los. Aber halt, es fehlen noch zwei Spieler. Wie immer kommen Yogi M. aus B. und Jürgen B. aus H. zu spät an die Platten. Zwei Stunden später als geplant konnte ich bereits den ersten Erfolg verbuchen. Kein

Gruppenschreiber. Zumeist reicht es in dieser Auftaktrunde, in einem Spiel richtig Gas zu geben. Dazu noch die Pflichtsieg gegen die sogenannten „Gurken“ und die 2. Runde ist erreicht. Bevor es zu dieser kommt steht noch eine zweistündige, unerträglich lange Pause an. Smalltalk hier, smalltalk da. Zwei oder drei namhafte Ausfälle gibt es zu beklagen. Die „Jogginghose“ ist für solch einen Aussetzer immer zu haben. Nun geht es wieder zur Verpflegungsstelle, wo zumeist die Spielerfrauen/freundinnen der Veranstalter - in einem kleinen Ort bei H. gibt es derer übrigens die hübschesten - versuchen, Würstchen, Brötchen und Kuchen an den Mann zu bringen. Und dort treffe ich IHN. Sebastian K. aus G.. Einst ein ganz Großer, nun nur noch ein Großer. Aber er lächelt nur mit dem typischen Warum-Gesichtsausdruck. An allen Ecken und Enden Fachsimpelei über Wenn und Aber und „Wenn doch nur die Ecke reingegangen wäre...“. Die Auslosung bringt mir eine starke, aber durchaus zu bezwingende Konkurrenz.

### Unfair oder zweckmäßig?

Wichtig ist, daß man auch 1-2 Leisetreter wie z. B. Nils S. aus G. dabei hat. Denen kann man schon mal einen reinschreien. Es hat gerade noch gereicht um in die Vorschlußrunde einzuziehen. Das Ritual der ersten Pause wiederholt sich nun. Allenortens Fachsimpelei. ER lächelt und der Zahnputzer tritt wieder in Aktion. Feuer gibt es nun in der Vorschlußrunde. Nun gehöre ich zu den schlechtesten der nun noch Verbliebenen. Mit anständigen Leistungen gebe ich meinen Abschied. Aber ich bin in bester Gesellschaft. ER, das wäre in den letzten Jahren fast unmöglich gewesen, gehört - natürlich lächelnd - genauso dazu wie auch noch 10 andere ausnahmslos als gute Tipp-Kicker eingestufte Akteure. In der Pause zur Endrunde schreitet nun die Biertrinkerfraktion zur Tat. Angeführt von Klaus H. aus S. - 5 bis 10 Bierchen, obwohl er noch fahren muß, sind normal - wird so das Scheitern als Grund zum Trinken vorgeschoben. Ich hatte natürlich mal wieder den Fehler gemacht, einen der besten Turnier-

spieler mitzunehmen, so daß ich nun wieder angehalten bin, das Ende des Wettbewerbs abzuwarten. Die Endrunden beginnen meistens mit einer Pleite von Michael K. aus F., der somit nörgelnd und jammernd mal wieder die Chance auf einen Erfolg verspielt. Die Jubelschreie werden immer lauter. Allen voran Erik E. aus L., den ich übrigens für einen der besten Schiedsrichter in unserem Land halte. Nicht schlecht ist auch der Zahnputzer, der allerdings nicht bei Torerfolgen, sondern bei gelungenen Abwehraktionen in Ekstase gerät. Ein anderer steht daneben und lächelt nur. Lächeln tut zumeist auch ein in der Endrunde noch aktiver. Jens K. aus D., ein ganz netter, ist der wohl am wenigsten verbissene Spitzenspieler. Wie gut wäre dieser Bursche nur, wenn er so richtig heiß wäre. Der Biertrinker ist übrigens mittlerweile bei seinem siebten von insgesamt 16 Freundschaftsspielen angelangt. Die Gruppenplatzierungen stehen nun fest. Die anschließenden Platzierungsspiele werden gar nicht mehr oder nur mit großer Unlust ausgetragen. Das Finale beginnt mit der Suche nach einem Schiedsrichter. Den Lächler fragt seit der WDEM 1998 keiner mehr. Zumeist ist das Finale, dem in der Regel 20-30 Zuschauer beiwohnen, ein müder Kick.

### Müde bin ich, gehe...

Das Turnier endet zwischen 21,00 und 22.00 Uhr. Nun kommt es für mich persönlich zum schönsten Teil des Tages. Ein Abschlußessen mit immer knapp 10 Mann. Die letzte Etappe des sonntäglichen Abenteuers ist die Rückfahrt. Richtig müde starte ich gen Heimat. Der Kampf gegen den Schlaf beginnt zumeist eine Stunde nach Antritt der Fahrt. Der Stop an der Tanke mit Kauf und dem Genuß des roten Bullen gehört genauso wie das offene Seitenfenster oder lautes Singen („Hoch auf dem gelben Wagen“) zum Kampf gegen die bösen Geister der Müdigkeit. Ankunft ist so ca. 02.00-03.00 Uhr. Mehr oder weniger vollkommen ausgepumpt falle ich nun in mein Bett und habe noch 2 Tage später mit Jetlag-ähnlichen Problemen zu kämpfen. Und warum...?



## Altmeister gewinnt Einzelmeisterschaft Fortuna Schöffland gewinnt nach der Meisterschaft auch den Pokal

**martin brand** - Bei der 18. Ausspielung der Schweizer Einzelmeisterschaft konnte Beat Meier vom TKC Wimmis nach 1987, 1988 und 1994 seinen 4. Titel gewinnen. Im Finale setzte er sich gegen die eidgenössische Nachwuchshoffnung Manuel Häfeli mit 4:2 durch. Das kleine Finale gewann Lukas Meier aus Schöffland gegen Serge Weber von den Thurgauer Kickers. Dessen zuletzt dreimal in Folge erfolgreiche Vereinskollege Michael Nyffenegger kam auf den 5. Platz. Bei dieser Veranstaltung in Birmensdorf fanden sich nur 35 Aktive ein.

Nachdem Fortuna Schöffland die Meisterschaft gewinnen konnte, gewannen die Aargauer nun auch noch den Schweizer Pokal. Bei dem an einem Tag ausgespielten Wettbewerb konnte sich die Mannschaft um Lukas Meier im Halbfinale nach einem Remis gegen Luterbach - hier spielt gemäß Aussage des letztjährigen Bernspielers Daniel Meuren mit Christian Meister der beste Schweizer Aktive - aufgrund der besseren Tordifferenz durchsetzen. Das Finale gewann die Mannschaft mit einem 20:12-Sieg gegen Zürich.

In der Nationalliga A liegen der Doublegewinner und der TKC Leopard Luterbach nach 2 Spieltagen mit jeweils 3:1 Punkten gleichauf an der Tabellenspitze. Im direkten Duell in Schöffland gab es bereits wie im Cup-Semifinale ein Remis. Der Rest der Liga scheint den beiden Spitzenteams nicht gewachsen zu sein. In den ersten Partien mit dem Führungsduo mußten Zürich 93 und die SG Linden/Wimmis bittere Niederlagen einstecken. Der Zusammenschluß von Aufsteiger Torpedo Linden und dem TKC Wimmis ermöglichte Luterbach erst, als Relegationsverlierer noch in die oberste Spielklasse zu rutschen. Sollte im weiteren Verlauf der Saison der gerade frischgebackene Einzelmeister Beat Meier nicht auch in der Mannschaft seine alte Form wiederfinden, tanzt die SG nur einen Sommer lang auf dem Nationalliga A-Ball.



Die 3 Erstplatzierten der Schweizer Einzelmeisterschaft (v. l. n. r.): Manuel Häfeli (Schöffland), Beat Meier (Wimmis), Lukas Meier (Schöffland)

### Die Ergebnisse der Nationalliga A:

Luterbach	-Zürich	20:12, 66:38	Schöffland	-Luterbach	16:16, 56:53
Linden/Wimmis	-Schöffland	9:23, 56:70	Zürich	-Linden/Wimmis	22:10, 59:59

Pl.	Mannschaft	S	S	U	N	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Fortuna Schöffland	2	1	1	-	3:1	39:25	126:109
2.	Leopard Luterbach	2	1	1	-	3:1	36:28	119:94
3.	Zürich 93	2	1	1		2:2	34:30	97:125
4.	TKC Wimmis	2	-	-	2	0:4	19:45	115:129

Pl.	Name	Verein	Pkt
1.	Lukas Meier	Schöffland	13:3
2.	Christian Meister	Luterbach	12:4
3.	Manuel Häfeli	Schöffland	12:4
4.	Felix Brügger	Zürich	12:4
5.	Roland Gerber	Luterbach	11:5
6.	Daniel Kaufmann	Luterbach	11:5
7.	Roger Hügli	Zürich	11:5
8.	Iwan Grütter	Schöffland	9:7
9.	Beat Meier	Wimmis	7:9
10.	Daniel Nater	Zürich	6:2

### Schweizer Cup 1998

**Halbfinale:**

Fortuna Schöffland 92 – TKC Leopard Luterbach 16:16 55:46  
 Thurgauer Kickers – Zürich 93 13:19 63:64

**Finale:**

Fortuna Schöffland – Zürich 93 20:12 73:54

# Aufzeichnungen von der Tischkante

Man muß sich Buster Keaton als einen guten Torwart vorstellen

Von Christian Schäl

Seit es Tipp-Kick gibt ist der Torwart in Gefahr, sich zu blamieren. Ohne das Tor verlassen zu können wartet er zwischen den Pfosten auf eine Murmel, die ihn lächerlich macht. Der Torwart hat immer Schuld. Man nennt ihn auch Torhüter, Tormann, Ton, Keeper oder Goalie (meine Freundin nennt ihn OLE). Die vielen Namen sollen darüber hinwegtäuschen daß er stets alleine ist. Früher trug Toni gelb oder rot, dann brach eine Zeit an, in der man ihm seine Hilflosigkeit ansah, denn er war nackt. Ohne Trikot warf er sich den Schüssen entgegen. Heutzutage ist aus Toni Goalie geworden, und Goalie tröstet sich in blau über seine Einsamkeit hinweg. Tipp-Kick-Torhüter sind einsamer als Fußballtorhüter, denn Goalie kann nicht mal den Ball fangen. Die Geschichte des Tipp-Kick-Torhüters ist von der Hocke zum aufrechten Gang eine traurige Reise von der Lust am Fliegen zur Pflicht, in einer Ecke zu stehen. Für den Anfänger (oder den Lucky-Loser) gibt es viele Möglichkeiten, einen Ball abzuwehren: fliegen, kippen, dem Ball entgegengehen. Für den fortgeschrittenen jedoch nur wenige - eigentlich nur eine: der Profi hält die härtesten Schüsse, indem er den Goalie einfach nur aufrecht hinstellt, möglichst weit vor dem Tor, so daß eine Ecke abgedeckt wird.

## Goalie als Kommissar

Ja, so weit ist es mit dem einst in der Hocke vor einem Drahtkäfig sitzenden, dann fliegenden Torwart nach 75 Jahren Tipp-Kick-Evolution gekommen: Sein Zustand ist fest. Unbeweglich wie ein blauer Fels steht er in der Ecke des Tores. Der moderne Tipp-Kick-Torwart kommt nicht mehr an. Er ist immer schon da. Es ist der Ball, der ankommt. Obwohl als Verlängerung der Hand für eine Kippbewegung geradezu prädestiniert, neigen Torhüter zur Stagnation. Halten gründet weitgehend auf die Vorwegnahme, wo der Schuß hingehen könnte. Wie ein tüchtiger Kommissar ist der Torwart schon eine halbe Stunde vor dem Mord am Tatort. Der Verlust an Beweglichkeit soll Gewinn bringen. Goalie ist das

einzigste stabile in einer ansonsten instabilen Welt, getragen von der aberwitzigen Hoffnung, daß der Ball irgendwie zu ihm gelangen werde. Ein guter Torwart besteht hauptsächlich aus den Bewegungen, die er sich abgewöhnt hat. Fliegen, hechten, kippen - alles verpönt. Ornament ist Verbrechen. Das Geniale ist einfach ( $E=mc^2$ ). Goalie ist nur noch blauer nackte Fels. Sein Tun ist ein Lassen, denn jeder Schritt zur Seite kann ein Schritt in die Lächerlichkeit sein. Das Stellen des Torwarts ist wichtiger geworden als der Versuch, den heranfliegenden Ball durch Bewegung zu halten. Goalie bewegt sich zwar auch hin und her, aber nur, um am gleichen Fleck zu bleiben. Ein rasender Stillstand prägt ihn. Wer erfolgreich Tipp-Kick spielen will, ist dazu bestimmt, langweilig stagnierend zu spielen und zu halten. Es gibt keine originellen Torhüter mehr. Im Zentrum des Taifuns herrscht Windstille. Einsam war der Tipp-Kick-Torhüter schon immer, doch nun ist er in seiner Einsamkeit

„Er steht im Tor, im Tor, im Tor, und ich dahinter“

Wencke Myhre

noch erstarrt. Die Bälle sind durch die Stahl-Klemm-Bretter schneller geworden - zu schnell für eine Torwartbewegung, deshalb muß der Torhüter schon da sein, wenn der Ball kommt. Goalie muß gewissermaßen zum Magnetfeld werden, das die Bälle anzieht. Hier der Stahl, die Eisenfüße - dort der blaue Magnet. Gegen die Präzision der Stahlschüsse die Stagnation setzen. Diese Starrköpfigkeit hat mitunter Qualität. Goalie wartet bei jedem Schuß auf seine Hinrichtung. Er erstarrt als wäre der Ball bereits im Netz, aber genau da soll er durch die Unbeweglichkeit des Torhüters nicht hin. Halten ist ein transzendentaler Balanceakt, der den Eindruck erweckt als sei das ganze Universum in höchster Bewegung, und der einzige Ruhepunkt ist der unbewegte Torhüter, der keine Anstrengung verrät. Stoisch steht er da und wartet auf seinen Untergang. Hinter ihm das Netz. Aber das Netz ist nicht da, um ihn zu schützen, vor dem Absturz zu sichern. Das Netz ist da, um den Tor-

wart zu demütigen. Er fängt den Ball liebevoll auf, während Goalie immer noch unbeweglich in der Ecke steht und klar wird, daß er wieder einmal versagt hat. - Aber das macht nichts. Es ist die Aufgabe des Torhüters zu versagen. Hauptsache aufrecht und stoisch dem Untergang trotzen. Aus Goalie wird bei jedem Tor Buster Keaton, der unbeweglich da steht während die ganze Welt über ihm zusammenbricht. Dem Tipp-Kick-Torhüter droht anders als dem Fußballtorhüter von überall her Gefahr - auch und gerade aus der gegnerischen Hälfte. Von überall her kann ihn der gedrehte Ball überraschen. Dieses plötzliche Eintreten der Gefahr kann einen viel über Unregelmäßigkeiten des Lebens lehren. Die größte Gefahr besteht für Goalie jedoch bei einem Strafraumball (Riese). Ist der Ball im Strafraum, verliert der ängstliche Torwart seinen mühsam erlernten aufrechten Gang. Er legt sich schräg, er kauert, er wird zum Tier, das zum Sprung ansetzt. Hier der Riese, der Strafraumball - dort der sich kleinmachende Torwart. Anders als bei David und Go(a)liath ist der Kleine beim Tipp-Kick jedoch meistens chancenlos, da der Stein (Ball) hier beim Riesen ist - ja, der Riese selbst ist der Stein.

## Goalie mit Handstand

Früher in den achtziger Jahren stellte sich der Torwart bei einem Strafraumball auf den Kopf, die Hände nach unten, um besser die Ecken abdecken zu können. Dieser Kopfstand des Torhüters wurde jedoch verboten. Ein Torwart, der auf dem Kopf steht, darf nicht sein. Toni durfte nicht zum Clown werden. Wenn schon lustig, dann als Buster Keaton, als großartiger Niemand, der sich nicht bewegt - und wenn alles um ihn herum tobt und schreit. Es muß eine unerhörte Provokation darstellen, wenn ein Torwart sich nicht bewegt und trotzdem alles hält. Doch wer in den Mittelpunkt des Spiels einen unbeweglichen Spieler stellt, muß damit rechnen, daß die Unbeweglichkeit sich ausbreitet und das ganze infiziert. Stagnations-Tipp-Kick droht (2:1, 3:2...). Ach wenn Goalie nur Nein sagen und die Arme weit öffnen könnte.

Die Lehren aus dem Kroatien-Spiel-  
oder: „Terrier“ therapiert Tipp-Kickers Trauma

# Danke, Berti!

Von Joachim Spahn

Jahrelang hatte ich mir den Kopf zerbrochen. Hatte gegrübelt, verschiedene Psychologen und Seelenklempner aufgesucht – erfolglos! Wie ein Trauma verfolgte mich jenes Ereignis, das mir am 20. Mai 1995 in St. Katharinen widerfahren war. In der Popat'schen Arzt-Praxis standen sich damals die Tipp-Kick-Bundesligisten TKC Siegen/Dillenburg und TFG Göttingen gegenüber – Abstiegskampf pur war angesagt!

15:13 führten wir vor den beiden letzten Partien gegen die Niedersachsen. Noch war nicht klar, in welche Richtung das Pendel ausschlagen und wem Schicksalsgöttin Fortuna den Abstieg in die Niederungen der Zweitklassigkeit bescheren sollte.

Immerhin drei Zähler hatte ich bis zum 15:13 zur Führung meiner Mannschaft beisteuern können. Und da dies weit oberhalb der durchschnittlichen Punktezahl lag, die ich sonst für den TKC in der deutschen Eliteklasse holte, sah ich auch der abschließenden und entscheidenden Partie gegen Sascha Kansteiner zuversichtlich entgegen.

Fünf Minuten lang schlug ich mich gegen den sympathischen, aber unorthodox spielenden Wahl-Göttinger wacker, zog alle Register meines (begrenzten) Könnens – und führte zur Pause sogar mit 5:3.

Dann jedoch widerfuhr mir das, was mich bis vor kurzem als Trauma begleitete, mich Nacht für Nacht schweißgebadet aufwachen ließ und meiner Tipp-Kick-Karriere einen herben Knick versetzte.

Von der sechsten bis zur zehnten Minute jener ominösen Partie hatte ich gegen Saschas „Konstanze“ und ihre Mitsstreiter nicht den Hauch einer Chance. Mein Keeper – einer meiner wenigen Stärken – stand ebenso neben sich wie das vierköpfige Aufgebot der metallenen Mini-Kicker, die sich in der ersten Hälfte gegen meinen Kontrahenten noch so glänzend verkauft hatten.

Mit 8:5 triumphierte Sascha schließlich nach einer turbulenten Partie und bewahrte seine Mannschaft vor dem Gang in die Zweitklassigkeit. Und während der Göttinger von seinen Teamkameraden kräftig umjubelt wurde, erntete ich die ebenso kritischen wie mitleidslosen Blicke

meiner Mannschaftskollegen. Schließlich hatte ich den TKC durch meine „Top-Leistung“ geradewegs in die 2. Bundesliga geführt!

Als bald jedoch wurde mir klar, daß jeder andere als ich an dieser Schlappe schuld sein mußte. War's der ungewohnte Filz, auf dem die Bälle einfach nicht so springen wollten, wie ich das gewohnt war? War's der Umstand, daß mir mein Keeper kurz vor der entscheidenden Partie zerbrach und sich sein Nachfolger einspielen mußte? Oder hatte mein Gegner einfach nur Glück, den vielzitierten „Papst in der Tasche“ und das, was ein Büdinger Original umgangssprachlich als „Ball-Fa(r)b“ bezeichnet?

Nacht für Nacht sollte mir den in den darauffolgenden drei Jahren den Kopf darüber zermartern, warum mir das Schicksal an jenem 20. Mai 1995 so übel mitgespielt hatte. Nein – schuld konnte ich nicht sein. Die Gründe mußten irgendwo anders liegen...

Vor wenigen Wochen dann – man schrieb den 4. Juli des laufenden Jahres – fand ich endlich die Erklärung für das, was sich vor 38 Monaten in der Popat'schen Arztpraxis abgespielt hatte. Ja, ja – nur so konnte es gewesen sein. Danke, Berti!

0:3 hatte die Senioren-Elf des DFB im WM-Viertelfinale gerade gegen Kroatien verloren. Hatte glänzend gefightet, für ihre (beschränkten) Verhältnisse wirklich ansehnlich gespielt – und war doch auf so mysteriöse und schändliche Weise aus dem Weltmeisterschaftsturnier in Frankreich ausgebootet worden.

Als Berti im obligatorischen Studio-Interview nach dem Spiel vom unvergleichlichen „Ober-Schleimi“, der ARD-Speerspitze Waldemar „Waldi“ Hartmann, nach den Gründen für die Niederlage gefragt wurde, und zur Antwort ansetzte – da, erst da gingen mir die Augen auf. Genau! Auch mir muß es damals gegen Sascha „Konstanze“ Kansteiner so ergangen sein.

Eine Verschwörung bei der FIFA machte Bundes-Berti als Ursache der 0:3-Schlappe aus. Na klar – und auch der Schiedsrichter, jener gemeine Norweger, der unserem Vorzeige-Grätscher und Trikot-Grapscher Nummer eins, Christian Wörns, beim Zeigen der roten Karte sogar die Zunge herausgestreckt (!) hatte, hatte

seinen Teil zum WM-Aus beigetragen.

Es machte „klick“ in meinem Kopf – die Parallelen zu meiner 5:8-Schlappe am 20. Mai '95 lagen auf der Hand. Auch ich mußte damals das Opfer einer Verschwörung geworden sein. Ich mutmaßte, daß oberste Zirkel des DTKV den Verlauf meiner damaligen Partie gegen den Göttinger maßgeblich beeinflusst hatten. Hatten sie den Ball manipuliert, das Tor heimlich vergrößert oder meinem Keeper einen Schlaf-Trunk eingeflößt? So, nur so konnte es damals gewesen sein.

Schnell griff ich mir noch einmal das Spielprotokoll vom 20. Mai '95 – und siehe da, als Schiedsrichter des Spiels Spahn gegen Kansteiner war jener Jürgen Backes ausgewiesen, der norwegische Vorfahren haben soll und damals mit seinen Blicken meine schußstarken metallenen Mini-Kicker verunsichert – ja verhext hatte.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Juli '98 schlief ich das erste Mal (seit drei Jahren!) durch. Und gleich am darauffolgenden Morgen setzte ich mich hin, um einen schriftlichen Protest gegen meine ominöse 5:8-Niederlage vor drei Jahren zu verfassen. Wenn die DTKV-Strafkommission über meinen Einspruch verhandelt hat und den auf der Hand liegenden Argumenten gefolgt ist, wird Deutschlands Tipp-Kick-Geschichte neu geschrieben werden müssen.

Danke, Berti!



Berti Vogts „öffnete“ Joachim Spahn nach 3 Jahren endlich die Augen.

# Tipp-Kicker sind Menschen

Von Thorsten Bothe

Die Maschine wirkt schon ein wenig abgenutzt. Alles andere als spektakulär sieht sie aus, wie sie da in der Ecke einer kleinen Werkstatt steht. Doch Dirk Kallies, Ralf Nowack, Daniel Meuren und ein weiteres Dutzend Tipp-Kicker schauen sie ehrfürchtig-verklärt an. Ergriffen besehen sie sich die Details, die Formen, in der sie alle entstehen: die Figuren, mit denen wir unser Hobby betreiben.

Die Geburtsstätte jedes einzelnen Tipp-Kick-Männchens steht im ersten Stock des kleinen Familienbetriebes Edwin Mieg OHG in Schwenningen. Zwar wurde die Zinkgießapparatur erst in den 70er Jahren installiert, doch wirkt sie ebenso sympathisch-altmodisch wie das übrige Inventar der kleinen Firma. Für die meisten Teilnehmer des Jubiläumsturniers "75 Jahre Tipp-Kick" ist dies die erste Gelegenheit, sich dort umzusehen. Einer nutzt sie nicht: Marcus Socha leidet sichtlich unter den Folgen des Vorabends und verschläft den Sonntagvormittag im Auto.

Der Rest läßt sich von Mathias Mieg alles zeigen, und Mathias Mieg zeigt alles. Die Montageplätze, an denen jedes Männchen per Hand zusammengebaut wird. Ein erhebender Anblick, zahllose Rohlinge in Reih und Glied stehen zu sehen, die Beine auf großen Haufen, Torhüterkörper griffbereit auf den Tischen. Mit kindlicher Freude machen Sebastian Krapoth, John Appenzeller, Normann Koch und die anderen immer wieder neue Entdeckungen: Hier die Schachtel mit den Knöpfen, da das Gerät, in dem die Bälle gepreßt werden, dort die nie an die Öffentlichkeit gelangten Prototypen. Ein Zitat von Erich Kästner kommt in den Sinn: "Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt, ist ein Mensch." Tipp-Kicker sind durchweg Menschen, definitiv.

## Tipp-Kick als Bettwäsche

Die Lager- und Versandhalle, ein paar Straßen entfernt. Stapelweise

Packungen, Kartons, DC-Fix- und Plastikspielfelder. Und welcher leidenschaftliche Tipp-Kicker träumt nicht davon, in einem Karton mit tausenden neuwertiger Bälle zu wühlen? Oliver Schell begeistert sich minutenlang für die simple Vorrichtung, mit der die Zwölfecke abgezählt werden: ein Brettchen mit 50 Kuhlen. Das Büro, in dem sogar original Mieg-Mitarbeiter-Kaffeetassen (mit Getränkespuren) bestaunt werden. Es ist wie früher kurz vor Weihnachten: alle, ausnahmslos alle haben glänzende Augen, während sie sich durch dieses Schlaraffenland bewegen. Wieder einmal wird deutlich, daß Tipp-Kick für den, der es ernst meint, mehr ist



*Mathias Mieg glänzte als Gastgeber und Führer durch die „heiligen“ Hallen seines Unternehmens.*

ein ein bloßer Hobbysport. Es ist ein emotionales Kissen, auf das die Last des Alltags gebettet wird, eine unbewußt zärtliche Beziehung, eine Weltanschauung. Mathias möge verzeihen, wenn man unterstellt, daß er sein Produkt auf einer anderen, rationaleren, eben geschäftlichen Ebene sieht.

26 Stunden vorher ließ sich alles noch ein wenig nüchterner an. 32 Aktive hatte die Firma Mieg geladen, Jochen und Mathias Mieg im Groß-Bistro "Forum Fabrik" einen prall gefüllten Turnier- und Feiertag orga-

nisiert. Auch Seniorchef Hansjörg Mieg erschien im Laufe des Tages und sollte noch lange bleiben. Gleiches gilt für Miegs Vertreter in den USA, Ollie Rupp. Eigentlich wollte er beim "Profi"-Turnier mitspielen, doch hatte sein Flugzeug Verspätung.

In den Pausen des "Profi"-Turniers (siehe dazu nebenstehenden Bericht) trugen anwesende Hobby-Kicker ihren Wettbewerb aus. Eigentlich war der für Pressevertreter gedacht, doch erschienen leider nur wenige. Ein Fernseh-Team aber machte die vielen, die fehlten, praktisch wett: Der Südwestfunk drehte einen Beitrag, der in einer Kurzversion noch am gleichen Abend in den ARD-Tagesthemen (!), später in einer längeren Fassung auch auf SWF 3 lief. Die Hobbykicker vertraten übrigens in Originaltrikots die WM-Teilnehmerländer. Im Finale besiegte Dänemark (alias Norbert aus Nürnberg) Spanien - etwas, was im "echten" Fußball leider nie passiert... Vielleicht versuchte Danish-Dynamite-Fan Jens König deshalb besonders hartnäckig, Norbert das Trikot abzuschwatzen.

Nach dem sportlichen Streß ließen die Miegs ordentlich auffahren. Geschäftsfreunde, Bekannte und Mitarbeiter waren zum Buffet geladen, dazu natürlich die Aktiven. Das Fest begann ruhig, mit Essen und Gesprächen und einem Piano-Kabarettisten, der gekonnt Lieder im Stil der Weimarer Republik präsentierte. Für die DTKV-Vertreter richtig spannend wurde es während der Siegerehrung. Es hatte den Tag über immer wieder Gerüchte über tolle Preise gegeben, der Puls von Turniersieger Jens König soll in den Minuten vor der Preisverleihung auf 180 gestiegen sein. Und tatsächlich: Die Miegs schütteten ein Füllhorn aus. Jeder Teilnehmer erhielt einige Souvenirs, die Play-Off-Teilnehmer Platten, Pro-Sets und Mini-CD-Spieler. Und die Endspielteilnehmer... durften sich über ein paar Tage Istanbul (Stefan Hoppe) beziehungsweise Bangkok (Jens König) freuen!

(Fortsetzung von Seite 44)

Die Stimmung stieg von Minute zu Minute. Michael Kaus hatte zunächst viel über Frauen, das Leben und überhaupt philosophiert - "Ich muß die Situation ausleben, sonst leb' ich wie in einem Zwei-Quadratmeter-Käfig" - und setzte diese Maxime dann auch konsequent im Forum um. Mehr und mehr übernahm er das Kommando, sang, tanzte, stürmte die Bühne, gefolgt von Marcus Socha und Jürgen Backes. Unten im Publikum grölten Wassralfinger und

Göttinger lautstark softe Songs und Schlager, Reiner Schultheiß schien um Jahre verjüngt, Thomas Brenner schwieg und lächelte. Schließlich kroch sogar eine Polonaise durch die Räumlichkeiten. Selbst Jochen Mieg hielt bis lange nach Mitternacht durch, obwohl er am Sonntag schon um sieben Uhr zu einem Tennis-match aufbrechen mußte.

So gegen 3.15 Uhr wurde es fast sentimental, als sich die noch übriggebliebenen Aktiven auf einmal alle

in den Armen lagen, Mathias Mieg in ihre Mitte nahmen und gemeinsam im Gedenken an den an diesem Wochenende gestorbenen Frank Sinatra "New York, New Yooork!" sangen. Nicht mehr ganz präzise in den Tonlagen, aber immerhin. Es war eine phänomenale Feier, ein tolles Wochenende, dem Ereignis absolut angemessen. Danke, Hansjörg, Jochen und Mathias!

## Gallus ganz groß, König der King

**thorsten bothe** - Mit 32 Teilnehmern, darunter sechs aus der Schweiz, hatten die Mieg's ein Tour-Finale im Kleinformat organisiert. Mehr Starter wären räumlich und zeitlich - das Buffet mußte ja pünktlich aufgebaut werden - nicht zu verkraften gewesen. Bereits in der Vorrunde, gespielt in 4er Gruppen mit je einer Partie jeder gegen jeden, gab es ein paar

Überraschungen. Die größte war sicherlich das Scheitern des frischgebackenen Norddeutschen Meisters Dirk Kallies. Nach einem Sieg über Stefan Hoppe und einem Remis gegen Sebastian Großkreutz scheiterte Dirk im direkten Duell an Wolfgang Gallus (!), der als Super-Oldie eine Wildcard erhalten hatte. Auch die Schweizer machten durchaus von sich reden: Lukas Meier scheiterte nur knapp trotz eines Sieges über Sebastian Krapoth. Manuel Häfeli schaffte als einziger Eidgenosse den Sprung in Runde 2. Dabei schaltete er immerhin Marcus Socha und den mit 0:6 Zählern enttäuschenden Thomas Krätzig aus!

Im Achtelfinale allerdings hatte Manuel keine Chance gegen Stefan Hoppe, während Wolfgang Stefan Heinze noch kräftig ins Schwitzen brachte. Bemerkenswert noch das Ausscheiden Kaus' gegen Backes, der Gesamterfolg Beckers gegen Schell und das Aus Krapoths gegen den hochmotivierten Reule. Der bestätigte, was Jochen Mieg vor den Play-Offs über ihn gesagt hatte: "...spielt sehr emotional und flucht in einer Sprache, die keiner versteht." Jochen hatte sich aus Insiderkreisen Informationen über jeden Teilnehmer besorgt. Während der Vorstellung der Achtelfinalisten sorgten er damit für einige Heiterkeit, etwa indem er Gero Szepannek des Zutextens seiner Gegner bezichtigte oder an Thorsten Bothes Rumpelstilzchen-Zeiten erinnerte.

Nach einem planmäßigen Viertelfinale scheiterte im Halbfinale mit Normann Koch der letzte Lübecker. Vielleicht machte sich doch die lange Nacht auf der Autobahn bemerkbar; jedenfalls verließen die Concorden auch die abendliche Feier recht früh. Einer ihrer Mitfahrer allerdings schwächelte nicht: Jens König schlug in drei hochklassigen Spielen Benni Reule und zog ins Finale gegen seinen Vereinskollegen Stefan Hoppe ein. Bis Mitte der zweiten Hälfte verlief das Match ausgeglichen, dann setzte sich der Ostdeutsche vom Deutschen Meister ab und siegte letztlich verdient 6:3.

### Achtelfinale:

Kaus - Backes	1:5 3:1 3:5
Man. Häfeli - S.Hoppe	2:7 5:12
Heinze - Gallus	5:3 3:4sd 5:2
Schultheiß - N.Koch	1:7 2:5
König - Szepannek	2:0 4:0
N.Storre - Bothe	2:4 2:3
Krapoth - Reule	3:5 3:4sd
P.Becker - Schell	1:2 3:2sd 2:1

### Viertelfinale

Backes - Hoppe	2:3 4:1 3:6
Heinze - Koch	5:4sd 2:5 1:9
König - Bothe	5:1 3:2
Reule - Becker	6:1 5:4

### Halbfinale

Hoppe - Koch	4:3 5:4
König - Reule	5:1 3:5 9:5

### Finale

König - Hoppe	6:3
---------------	-----



Das Jubiläumswochenende in Schwenningen endete mit einem gemütlichen Beisammensein.

Bundestag des DTKV am 18.7.1998 in Ludwigshafen

## Der Wille ist da, jetzt fehlt die Tat

Bretzke: „Nur noch 50 Mitgliedsvereine“

Von Georg Lortz

Erfreulich konstruktiv zeigte sich der Bundestag 1998 in Ludwigshafen. Und zwar in Form von direkt umsetzbaren Beschlüssen als auch mit der Einsetzung von diversen Ausschüssen zur Reformierung des Verbandes. Der Grund liegt seit Jahren auf der Hand: von Jahr zu Jahr sinken die Mitgliederzahlen – Schatzmeister Thorsten Bretzke meldete den Anwesenden die erschreckende Zahl von nur noch 50 gemeldeten Vereinen zum Meldestichtag (!!!). Bisherige Maßnahmen wie z.B. die durchaus notwendige Ligenreform behandelten jedoch nur die Symptome, nicht jedoch die Ursachen des Mitgliederschwundes.

### Nachwuchsförderung tut not

Nachwuchsförderung tut not. Das erkannte auch der diesjährige Bundestag und beschloß, in Verbindung mit der Firma MieG, bei der laut Stefan Kirn Bereitschaft zu mehr Unterstützung erkennbar sei, Werbemaßnahmen zu starten, um noch mehr auf unseren Verband aufmerksam zu machen. Gedacht wurde dabei insbesondere an ein Falblatt in allen Spielepackungen der Firma MieG, so wie es das schon in früheren Jahren gegeben hatte. Damals (in den 70ern) waren sogar Vereinsadressen aufgelistet. Letzteres wäre aber aufgrund der großen Fluktuation mit Sicherheit ein Eigentor. So entschieden sich die Anwesenden auf die Einrichtung einer Postfachadresse z.B. in Frankfurt, um eine möglichst langfristig gültige und nicht personengebundene Anschrift zu besitzen. Im Zusammen-

hang mit einer wie alle Jahre wieder angesprochene und angestrebte Eintragung in das Vereinsregister und anschließend die ebenfalls angestrebte Anerkennung der Gemeinnützigkeit ein grundlegender Schritt. Über die Postfachadresse als zentrale Anschrift des Verbandes wäre – regelmäßige Leerung und Verteilung vorausgesetzt – eine schnellere Abarbeitung von Interessentenfragen machbar. Ein wichtiger Punkt, denn bisher vergeht zwischen der Anfrage eines Interessenten an MieG bis hin zur endgültigen Bearbeitung der Anfrage durch den regionalen Mitgliederbetreuer viel Zeit, in der in vielen Fällen die Anfangseuphorie nicht genutzt werden konnte.

### Zu viele Köpfe

Hier greift flankierend dann die zweite geplante Maßnahme: Reduzierung der Zahl der Funktionsträger von derzeit nominell 17 (!) auf nur noch 7. Das da sind: die fünf bisherigen eigentlichen Vorstandsämter mit Ausnahme des Auslandsbeauftragten – an seiner Statt arbeitet quasi als bundesweite Sammelstelle zentral ein Mitgliederbetreuer, zuständig sowohl für bereits vorhandene als auch potentielle Mitglieder – sowie je ein Sektionsleiter für die Sektion Nord (incl. Osten) und die Sektion Süd (incl. Westen). Mitgliederbetreuer wie auch den Sektionsleitern steht es frei, „Sachbearbeiter“ für Unterbereiche zu berufen, die jedoch im Vorstand nicht stimmberechtigt sind.

### Satzungsänderung notwendig

Diese Änderungsvorschläge bedürfen allerdings einer Satzungsände-

rung, so daß bis zur DEM in Aalen diesbezüglich die Meinung der Basis zu diesem Komplex ausgelotet werden soll. Ein positives Votum vorausgesetzt soll ein eigens dafür eingesetzter Ausschuß sich dann an einen Entwurf für die entsprechenden Satzungsänderungen begeben.

### Tourplanung

Dieses Jahr ein totaler Fehlschlag war die Turnierplanung der Tour. Die niedrigen Teilnehmerzahlen der in den „klassischen“ Turniermonaten April und Mai stattgefundenen Turniere sprechen für sich. Mit Schuld daran war das keineswegs einheitliche Verfahren der Organisatoren bei der Turniermeldung. Ansprechpartner für Meldungen ist der Bundesturnierspielleiter Michael Picha und nicht die rundschaue oder der jeweilige Sektionsleiter. Und gewisse – m. E. nach selbstverständliche – Fristen sollten schon eingehalten werden, damit eine Planung überhaupt möglich ist. Ein jeweils ein Jahr im Voraus verabschiedeter Rahmenterminplan soll hier Abhilfe schaffen. Um den Veranstaltern wieder Anreize für eine straffe und „ordentliche“ Durchführung der Turniere zu schaffen, wurde die maximale Anzahl der in die C-Kategorie eingestuft Turniere (ebenfalls ein Jahr im Voraus) festgeschrieben: jeweils 3 im Norden und Süden, 1 im Westen. Welches Turnier als C-Turnier gilt, wird vom Bundesturnierspielleiter vorgeschlagen und vom Bundestag beschlossen. Wie gesagt: ein Jahr im Voraus, was ebenfalls zu einer frühzeitigen Planung beitragen soll.

### Weitere Beschlüsse:

- Die Auf- und Abstiegsrunden (Zusatzrunden) unterhalb der 1. Bundesliga sind ab sofort abgeschafft.
- Die Entscheidung zur Einführung neuer Tore wurde mangels ausreichender Erfahrungswerte auf nächstes Jahr verschoben.
- Deutsche Einzelmeisterschaft 1999 in Hildesheim, 2000 in Grönwohld
- Tourfinale 1998 in Ludwigshafen
- Norddeutsche Einzelmeisterschaft 1999 in Jerze
- Süddeutsche Einzelmeisterschaft 1999 in Lengenfeld
- Westdeutsche Einzelmeisterschaft 1999 in Duisburg

## Deutscher Tipp-Kick Verband Vereinsübersicht

Verein	Vorsitzender	Strabe	PLZ	Ort	Telefon	Bundesland	Sektion
Bortussia 88 TKC Schwerte e. V.	Andreas Helbig	Kleine Bergstr. 24	58239	Schwerte	02304/46128	Nordrhein-Westfalen	West
TKC Preußen Waltrop	Thomas hahn	Totilasr. 5	44369	Dortmund	0171/4143922	Nordrhein-Westfalen	West
TV Westfalen Eving	Roman Maier	Nottebaumskamp 80	45276	Essen	0201/500809	Nordrhein-Westfalen	West
1. TKC Gelsenkirchen	Arnold Goitzhein	Ostring 19	45701	Herten		Nordrhein-Westfalen	West
TKC Duisburg 1996 e. V.	Jörg Ivanusic	Dahlmannstr. 32	47169	Duisburg	0203/402397	Nordrhein-Westfalen	West
TKF Yogi Bät Merzenich	Joachim Morgenstern	Fliederbusch 52	52355	Düren	02421/64490	Nordrhein-Westfalen	West
TKV Adendorf	Georg Lortz	Peter Zepp Str. 11	53489	Sinzig	02642/7793	Nordrhein-Westfalen	Süd
Victoria Mainz	Daniel Meuren	Draiser Str. 122	55128	Mainz	06131/365208	Rheinland-Pfalz	Süd
1. TK/CTSG Frei-Laubersheim	Mathias Beilmann	Weyroth 12	55543	Bad Kreuznach	0671/76511	Rheinland-Pfalz	Süd
TKC Gallus Frankfurt	Alexander Beck	Eschersheimer Landstr. 552	60433	Frankfurt	069/95294248	Hessen	Süd
ATFC Phönix Sinzig	Franz Josef Wallenfang	Launitzstr. 28	60594	Frankfurt		Rheinland-Pfalz	Süd
TKC Wöllstadt	Detlef Wolf	Südliche Hauptstr. 52	61137	Schöneck	06187/8685	Hessen	Süd
TKV 1978 Büdingen	Peter Becker	Thiergartenstr. 66	63654	Büdingen	06042/7536	Hessen	Süd
TK Galaxy Ludwigshafen 97	Michael Herzog	Bayreuther Str. 34	67059	Ludwigshafen	0621/515125	Rheinland-Pfalz	Süd
1. TKC Kaiserslautern	Michael Blügel	Kantstr. 64	67663	Kaiserslautern	0631/24735	Rheinland-Pfalz	Süd
TKC Schwaben Weilmündorf	Jochen Imhof	Glensgastr. 43	70499	Stuttgart		Baden-Württemberg	Süd
TKC 71 Hirschlanden	Andreas Sigle	Mozartweg 1	71254	Ditzingen	07156/32431	Baden-Württemberg	Süd
1. TKV Lokomotive Reutlingen	Manuel Kunath	Rommelsbacherstr. 20	72760	Reutlingen	07121/305205	Baden-Württemberg	Süd
Fortuna Post Göppingen	Joachim Hagendorf	Mörikesr. 20	73084	Salach	07162/43907	Baden-Württemberg	Süd
PWR 78 Wasseralfingen	Stefan Kirm	Warthelandsr. 9	73431	Aalen	07361/33505	Baden-Württemberg	Süd
SK Schorndorf	Philipp Ehnann	Ufrichstr. 42	73614	Schorndorf	07181/42355	Baden-Württemberg	Süd
BSE Lauchringen	Nils Kirchoff	Dr. Urnausr. 1	79787	Lauchringen	07741/4571	Baden-Württemberg	Süd
TKC Blau Schwarz Harlaching	Tassilo Teppert	Veronesenstr. 3	81547	München		Bayern	Süd
TKV Hirsche Almannshofen	Dieter Jäck	Laubener weg 26	88317	Aichstetten	07565/1785	Baden-Württemberg	Süd
Aitracher TK	Uli Weishaup	Austr. 19/3	88319	Aitrach	07565/5458	Baden-Württemberg	Süd
FC Lengelfeld	Thomas Krätzig	Sandstr. 7	92269	Dürnstrich	09438/1268	Bayern	Süd
SV Kelheimwinzer e. V.	Jürgen Prem	Herrnsaler Weg 1	93309	Kelheim	09441/4382	Bayern	Süd
TKV Nürnberg	Ärmin Roucka	Hartmutstr. 9	90459	Nürnberg		Bayern	Süd

### DTKV Präsidium

Bundesspielleiter:	Jens Foit	Steinbergstr. 73	31139	Hildesheim	05121/47404	Niedersachsen	Nord
Bundesturnierspielleiter	Michael Picha	Schumacherstr. 1	63165	Mühlheim	06108/67025	Hessen	Süd
Schatzmeister	Thorsten Bretzke	Nelkenstr. 3a	24582	Watenbek	04322/6782	Schleswig-Holstein	Nord
Öffentlichkeitsarbeit	Sebastian Krapoht	Marienburgerstr. 32	37120	Bovenden	0551/82234	Niedersachsen	Nord
Auslandsbeauftragter	Uli Weishaup	Austr. 19/3	88319	Aitrach	07565/5458	Baden-Württemberg	Süd

### Sonderaufgaben

Presseprämie	Reiner Schultheiß	Allgäuer Str. 24	73433	Aalen	07361/76885	Baden-Württemberg	Süd
Kassenprüfung	Steffen Alt	Mendelstr. 8	73432	Aalen	07361/89851	Baden-Württemberg	Süd

## Fanclubs

Die Leistungen von Alex Beck, einem der stärksten Spieler auf der Tour, blieben auch den Einwohnern seiner Heimatstadt Frankfurt nicht verborgen. So sicherte sich gleich schon der 1. Alex-Beck-Fanclub e. V. die Vermarktungsrechte an seinem Idol. Das unten abgelichtete Girl ist nicht die einzige Person, die der Beckmania verfallen ist. Sogar ein Bier mit dem Namen Beck's wurde auf den Markt gebracht. Und nach dem eigens kreierten Meisterschinken anlässlich des Gewinns der SDEM hat sich sogar ein englischer Fußballnationalspieler einen Künstlernamen (Beckham) verpaßt.



Alex-Fans zeigen auch am Strand die Zuneigung zu ihrem Idol.

## Gewichtszunahme

Shockiert zeigten sich die Mitglieder von Lübeck II anlässlich des Regionalligaspiels gegen Cannabis Hannover wegen der offensichtlich gewaltigen Gewichtszunahme von Stefan Echterhölter. Benni Winckelmann meinte sogar erkannt zu haben, daß Stefan auch etwas größer geworden ist.

## Unter der Haube

Heiratswütig zeigten sich etliche Mitglieder des DTKV. Thomas Krätzig hat in Cebu-City auf den Philippinen seine Freundin Loreta geheiratet. Bei einer regionalen Trauung beließen es Carsten Naue vom TKV Grönwohld, der seine langjährige Freundin Meike am 09.05. ehelichte. Der Neumünsteraner Mario Hinz gab seiner großen Liebe am 19.05. das Jawort. Auch in Peine wurde geheiratet. Am 22. 05. ist Martin Leinz in den Hafen der Ehe eingelaufen. Und auch Markus Mikschik und Frank Reuter sollen sich das Jawort gegeben haben. Armin Rehklau aus Göppingen ist dagegen schon einen Schritt weiter: Er kann sich über die Geburt seines Söhnchens Fabian erfreuen.

## Wechselbörse

Außer Rand und Band befindet sich der Transfermarkt seit dem Wechsel von Michael Kaus nach Hamburg. Seinen Platz wird der bisherige Ersatzmann Harry Schwenkert einnehmen. Beinahe wäre auch Alex Beck in den Norden transferiert. „Zu 99% war Alex schon bei uns“, so Lecks Clubchef Jens Runge. Aber um den Fortbestand des Vereins nicht zu gefährden, blieb der Frankfurter in Hessen. Mehrere Erstligaklubs aus Niedersachsen überlegen gemeinsam eine Zusammenlegung der stärksten Kräfte, um gegen die Mächtigsten der Liga, Hamburg und Lübeck, vorzugehen. Wie Thorsten Bothe mitteilte soll dem Vorstand in Kürze ein Modell vorgelegt werden, wonach mehrere Mannschaften eines Vereines bzw. einer Interessengemeinschaft in der Bundesliga spielen könnten. Von Jens Foit war als möglicher Name die SG Niedersachsen zu hören. Stefan Hoppe soll bei Hirschlanden im Gespräch sein. Andreas Sigle winkt wohl mit einem finanziellen Angebot, dem nur sehr schwer zu widerstehen ist. Tempelhof rüstet für den Abstiegskampf in der 2. Bundesliga Nord. Vom Absteiger Halbau II kommen Oliver Baer und Detlev Berg. Andre Bialk ist dort ebenfalls im Gespräch. Andreas Helbig liebäugelt mit einem Wechsel zu Omega Dortmund oder

dem TKC Siegen/Dillenburg. Diesen Schritt bereits vollzogen hat vollkommen überraschend Georg Lortz, der in der kommenden Spielzeit in Siegen tätig sein wird. Sein ehemaliger Teamkamerad Martin Brand gab derweil bei Cannabis Hannover sein Jawort für die Saison 1999/2000.

## Pfui, pfui, pfui

Beinahe perverse Formen nimmt der Menschenhandel in den Spielklassen des DTKV an. Daß in Hamburg versucht wird, mit dem Transfer von Michael Kaus den Sturz in die sportliche Bedeutungslosigkeit zu stoppen, ist noch halbwegs nachzuvollziehen. Daß sich aber Klubs wie der TKC Siegen/Dillenburg und der TKC Fortuna Düdinghausen niederträchtig und ohne Rücksicht auf deren Stammvereine die „Spielkünste“ eines abgehalfterten Durchschnittsspielers wie Georg Lortz und eines hoffnungslosen Ewigtalents wie Joachim Kipper sichern, kann nur Entsetzen und Verständnislosigkeit hervorrufen. Pfui, Hacky, pfui Joachim und Klaus, pfui Jens.

## Premiere

Der erste Punktgewinn gegen einen Profi-Tipp-Kicker gelang Matthias Mieg im Rahmen des Hobbyturniers „Miegs Südwest-Presse-Cup“ gegen den Göppinger Harald Laichinger. Daß sich nun dort aber eine Firmenmannschaft gründen soll, ist nur ein unbestätigtes Gerücht.

## Zwillinge – seit der Geburt getrennt

Der Aitracher Uli Weishaupt staunte nicht schlecht, als ihm von der Tübinger Universitätsklinik eröffnet wurde, daß er noch einen Zwilling Bruder habe. Dabei handelt es sich nach anonymen Informationen um den deutschen Top-Mittelstreckler Dieter Baumann. Beide wurden nach der versehentlich getrennt und verlegt.



Dieter Baumann



Uli Weishaupt



## Hamster Daisy, Impressionismus und nervende Volksmusik

**A**bstarkt: Abstrakte Kunst? Na ja, die Impressionisten gefallen mir besser!

**B**ankenwillkür: Es gibt sicher aufsehenerregende Fälle. Als gelernter Bankkaufmann betrachtet man das Thema jedoch etwas differenzierter.

**CDU:** Nichts gegen die CDU, aber ein Regierungswechsel nach 15 Jahren wäre erfrischend.

**D**ominanz: Dominanz..., Dominant..., Domina...??? Ne, darauf stehe ich überhaupt nicht.

**E**hrgeiz: Manche Spieler erwecken in mir den besonderen Ehrgeiz (z. B. alle Lübecker, insbesondere Norman Koch). Gesunden Ehrgeiz halte ich aber in allen Lebenslagen für wichtig.

**F**inanzien: Geld ist nicht alles, aber die Finanzen im Griff zu haben, beruhigt.



**G**lück, Werner: Ein absolutes Original (wie auch Dietmar Häfner!) Werner hatte für mich lange Zeit als Tipp-Kicker und Mensch Vorbildfunktion. Wäre toll, wenn er wieder

intensiver in das Turniergeschehen eingreifen würde.

**H**ampel, Frank: Unabhängig vom Tipp-Kick mein bester Freund. Er ist für die unterschiedlichsten Aktivitäten und Themen zu haben. Ich freue mich schon auf seine Rückkehr aus den USA.

**I**rrsinn: Ist es eigentlich, quer durch Deutschland zu reisen, um Tischfußball zu spielen.

**J**ubel: Ist was tolles! Man müßte nur öfters Grund dazu haben!

**K**rkrankhaft: Sollte der Ehrgeiz sein, nicht werden.

**L**iebesbriefe: Oh Gott, den letzten habe ich vor 10 Jahren geschrieben.

**M**usik: Kann manchmal auch nerven (insbesondere Techno und Volksmusik!). Ansonsten ist fast alles zumutbar.

**N**ervig: Finden mich sehr wahrscheinlich meine Gegner (insbesondere bei lautstarken Abwehrreaktionen).

**O**pfer: Bin ich für meine Freundin beim Memory spielen.

**P**restige: Prestige ist etwas, worauf der Mensch nicht achten sollte, um glücklich zu sein.

**Q**uälgeist: Dazu kann sich so manch einer entwickeln. Unser Hamster Daisy, wenn er nachts Lärm macht, Frauen die beim Fußball unqualifiziert reinquatschen („Wie heißt denn der schöne Dunkelhaarige?“) und mancher Tipp-Kicker, wenn er Spielverläufe in Zeitlupe erzählt.

### Klaudio Kazmierczak

Verein:	TKC 71 Hirschlanden
Geboren:	09. 02. 1965
Familienstand:	ledig
bisherige Vereine:	SSG Stuttgart Alemannia Möhringen SSG Stuttgart TKC Hirschlanden TFV Sersheim
Größte Erfolge:	1985, 1995. Bundesligaaerster 1994 (in Playoffs gescheitert)
Liebblings-	
-fußballverein:	VfB Stuttgart
-essen :	Pasta in allen Variationen
-film:	Highlander
-buch:	Telefonbuch (außer Tageszeitung und Fachliteratur lese ich kaum etwas)
-schauspieler:	Richard Gere
-schauspielerin:	Sandra Bullock
-musik:	Rock/Blues
-sänger:	Ian Gillan (u. a. bei Deep Purple)
-sängerin:	Janis Joplin
-Traumfrau:	keine

**R**einlichkeitsfimmel: Ja, ja, ich gebe ja alles zu – Aber ordentlich ist es einfach schöner.

**S**chottland: Ein traumhaftes Land. Hatte bei zwei Urlauben mit Frank und meiner Freundin Gelegenheit es näher kennenzulernen.

**T**odesstrafe: Gut, daß es sie bei uns nicht gibt. Wobei man bei manchen Verbrechen darüber ins Grübeln gerät.

**U**nbekümmertheit: Manchmal würde ich mir ein wenig mehr davon wünschen.

**V**ernunft: Ist das, was mir meine Freundin gelegentlich vorwirft.

**W**andervogel: Im Gegensatz zu früher in der Tipp-Kick-Szene nicht mehr so aktuell.

**Z**wischendurch: Nasche ich gerne Schokolade (vor allem nachts).

## Last Minute

### Neue Clubs

**Kickers Fredenbeck** (7 Mitglieder), Marco Voigt, Am Bahnhof 4 21717 Fredenbeck, Tel. 0171-4826393

**JFH Glocke** (8 Mitglieder), Jens Zeidler, Glockenheide 42, 22844 Norderstedt, Tel. 040-5221535

**Essener Löwen** (5 Mitglieder) Martin Ziegelmann,  
Friedrich-Küch-Str. 8, 45136 Essen, Tel. 0201-250815

### I werd narrisch....

In Österreich soll es zur Gründung von 6 Tipp-Kick-Clubs gekommen sein. Sebastian Krapoth steht mit einem Ansprechpartner aus dem Nachbarland in Verbindung und soll in Sachen Verbandsgründung die Tipp-Kick-Interessierten tatkräftig unterstützen. Laut Info der Fa. MIEG soll der Umsatz von Tipp-Kick-Spielen in der Alpenrepublik im Vergleich zur Schweiz ungleich höher sein.



In Fredenbeck wird nicht nur Handball gespielt. Die Kickers werden in der nächsten Saison in der VL Nordwest starten.



Christian Ullrich und seine Sabine.

### Und noch ne Hochzeit

Christian Ullrich vom TKC Siegen Dillenburg, in der kommenden Saison wieder in der 2. Bundesliga Süd aktiv, heiratete am 09. 05. 1998 in Dillenburg seine Sabine.

### Auflösung der Auflösung

Die SG Adendorf/Siegen/Dillenburg wird nun doch an den Start gehen. Wie bisher startet die 1. Mannschaft in der 2. Bundesliga Süd. Die 2. Mannschaft nimmt ihr Aufstiegsrecht wahr und startet in der Regionalliga Süd. Die bisherigen Mitglieder der 1. Mannschaft Martin Brand und Claus Pestner werden allerdings in der Reservemannschaft eingesetzt.



Hi,  
ein bißchen Wehmut überkommt mich schon wenn ich demnächst meine Karriere als rundschaugirl einstellen muß. Ich werde noch einmal mit Martin reden müssen. Das muß ich sowieso um ein wenig Kritik an dieser Ausgabe loszuwerden. Das Problem von Michael Kaus mit den big points ist ja hinlänglich bekannt aber so penetrant wie in dieser Ausgabe darauf herumgeritten wird ist gegenüber dem netten Frankfurter nicht fair.

Apropos Michael Kaus. Der Wechsel nach Hamburg ist schon etwas seltsam. So spielen an der Waterkant nun 3 Leute die mehr als 500 km Anfahrt zu einem Heimspiel haben. Die ganze Wechselei finde ich ganz schön affig. Das es mich besonders gefreut hat das Lübeck den Titel gewonnen hat brauche ich wohl nicht extra zu erwähnen. Das aber Dirk endlich so spielt wie er aussieht - nämlich verdammt gut- bringt mich nahezu in Ekstase.

Ich wünsche euch allen viel Glück und Spaß bei der DEM und noch einen heißen Spätsommer.

Ciao Eure

**Bini**

P.S. Beinahe hätte ich einige von euch persönlich enngelernt. Gerne wäre ich der Einladung zur Siegerehrung beim Jubiläumsturnier in Schwenningen gefolgt aber mein Job als Stewardess verbannte mich zur selben Zeit nach Tampa Bay.